Nr. 83 — Dienstag, den 9. April 1912 — 26. Jahrgang

# General-Anzeiger

## für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenbeilage „Bergisch Land"

**Elberfeld**
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

**Bezugspreis:** Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.80 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen, nachm. 5 Uhr.
**Anzeigenpreis:** Die 7gespaltene Petitzeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

**Barmen**
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Grattet, Burgstraße 7.
Elberfeld-West: E. Heine, Düppelerstraße 1.
Unter-Barmen: W. E. Langenbach, Elber 174.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 32.
Barmen-Wichlinghausen: G. Meyer, Gesellenstraße 1, und in sämtlichen Filialen.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld-Barmen-Beyenburg-Cronenberg-Dahlhausen-Gevelsberg-Gräfrath-Gruiten-Haan-Haßlinghausen-Hückeswagen-Neu-Hückeswagen-Langenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-Mettmann-Milspe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-R.-Hasten-Ronsdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

**Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.**

## Stille Zeit.

Herrn von Bethmanns Reise nach Korfu hat Wunder gewirkt. Die kritische Stimmung, die vorher die politische Welt erfüllte, ist plötzlich verflogen, die Ferienstimmung kommt endlich zu ihrem Recht. Man glaubt es nun, was vorher mit Skepsis aufgenommen wurde, daß in Korfu keine neuen Entscheidungen fallen sollen. Ob des Kanzlers Fahrt wirklich nur eine Erholungsreise ist, eine angenehme Unterbrechung mühevoller Arbeitstage, mag der bezweifeln, der die Rücksichten kennt, die der Verkehr mit Monarchen auch in der Ferienzeit verlangt. Daß insbesondere das impulsive Temperament unseres Kaisers die Tagesfragen häufig streifen wird, ist wohl anzunehmen. Aber die Entscheidungen, die die komplizierten Verwicklungen der inneren Politik erfordern, fallen erst wieder in Berlin. Als der Kaiser Herrn von Bethmann Hollweg zu sich nach Korfu einlud, lag ihm alles andere näher, als der Wunsch nach weiteren Vorträgen über die politische Verwicklung, die die nervöse Krisenstimmung der letzten Zeit in künstlichem Fieber geschaffen. Soweit die Dispositionen vorher getroffen werden mußten, waren sie vollzogen. Die sogenannte Krise im Auswärtigen Amt, die sich mit den wohl nicht unbegründeten, den Ereignissen jedoch vorauseilenden Gerüchten von einer Amtsmüdigkeit des Herrn v. Kiderlen-Wächter verband, war so wie so vom Kanzler selbst abgetan. Den Wechsel im Reichsschatzamt hatte der Kaiser dem Kanzler überlassen, nachdem er seine Vorschläge über die Wehrvorlagen und ihre Deckung gebilligt hatte.

Auch die natürliche Abspannung, die all den bewegten Tagen folgt, fordert ihr Recht. Selbst die, die bei der angegriffenen Politik des Kanzlers schon eine allgemeine Ministerdroute befürchteten, die schon Delbrück gehen sahen, und — was im übrigen gar nicht neu — des preußischen Handels- und Justizministers Rückgang prophezeiten, sehen jetzt ruhiger drein. Die Entwicklung, die die Lösung ihrer Sorgen bringen soll, verlangt eine lange Zeit, in der alle Zufälle, alle Möglichkeiten zu ihrem Rechte kommen können. Darauf deuten bereits die Bestrebungen parlamentarischer Kreise hin, die Beratungsfrist der Wehrvorlagen wenn möglich bis in den Herbst auszudehnen. Eine Situtaion, die allerdings kritisch werden kann, wenn die Regierung einer solchen Verschleppung nicht rechtzeitig entgegentritt. Herr von Bethmann besitzt heute noch ein reichliches Plus, auch derjenigen intransigenten Kulissenpolitik gegenüber, die auf ungeraden Wegen ihre Befriedigung sucht. Es muß doch einmal — auch wenn es zu der augenblicklich gespannten Situation in scheinbarem Widerspruch steht — daran erinnert werden, daß der Kanzler das Vertrauen des Kaisers vollauf besitzt. Der Kaiser hat bisher Herrn von Bethmann in allen Fragen, die dieser dem Monarchen unterbreitete, zugestimmt. Oder umgekehrt: der Kanzler machte die Politik des Kaisers. Wenn zwischen dem Kaiser und dem Kanzler ein stärkerer Schatten des Mißtrauens gestanden hätte, so wäre die Krisis, in die Herr von Bethmann Hollweg verwickelt werden sollte, sehr rasch gelöst. Damals, als der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Herr v. Tirpitz, in Rominten dem Kaiser den ersten Vortrag über die Flottenvorlage hielt, zog sich so etwas wie ein politisches Gewitter zusammen. In all den Widersprüchen aber, die die Konkurrenz der sich gegenseitig noch reibenden Meinungsverschiedenheiten ergab, behielt der Kanzler die Oberhand. Als dieser stille Kampf zwischen dem Reichsmarineamt und dem Auswärtigen Amt sich zum schärfsten Gegensatze entwickelte, als der Staatssekretär v. Tirpitz auf der einen Seite die Flottenvorlage forderte, Herr von Bethmann auf der anderen Seite angesichts der deutsch-englischen Verständigungsbemühungen Abstriche forderte, die man im Reichsmarineamt nicht zugeben wollte, trat der Kaiser auf die Seite des schwer kämpfenden Kanzlers. Noch in dem allerletzten Gespräch, das der Kaiser mit dem ihm persönlich nahestehenden Großadmiral von Tirpitz vor seiner Abreise nach Korfu hatte, beschwichtigte er dessen Bedenken persönlich noch einmal. Und Herr von Tirpitz gehorchte als alter Soldat den Wünschen seines Monarchen. Das ist eins der vielen Momente, die sich hinter den Kulissen abgespielt, und an die zu erinnern gut ist, um ruhiger und objektiver in die in Verwirrung gebrachten Verhältnisse hineinzusehen. Je klarer die Position des Kanzlers erkannt wird, dessen Charakterbild mehr und mehr von der Parteien Haß verwirrt wird — Vergl. den Artikel „Die Verwilderung der öffentlichen Meinung" unter „Deutsches Reich" —, desto schärfer schält sich das Bild der kommenden Zeiten heraus. Man hat endlich damit eine Schätzung der Gefahren und der Schwierigkeiten und einen Maßstab zugleich für die entscheidende Epoche der Bethmannschen Regierung.

**Berlin**, 9. April. (Spezialtelegramm.) Zum Besuch des Kanzlers auf Korfu wird dem „Lok.-Anz." von dort berichtet: Der Besuch des leitenden deutschen Staatsmannes beim Kaiser ist zweifellos ein Ereignis von nicht gewöhnlicher Bedeutung. Er beweist mehr als alles Bisherige das vertrauensvolle Verhältnis, das zwischen dem Kaiser und seinem ersten Ratgeber besteht. Daß bei dem Beisammensein auch die Politik zur Sprache kommt, ist selbstverständlich, doch steht sie nicht im Mittelpunkt des Interesses. Der Kaiser hat vielmehr das Bedürfnis, den Kanzler als Freund und Vertrauten an dem Genuß aller Schönheiten Korfus teilnehmen zu lassen. Die Tage, die der Kanzler dort verlebt, sollen ihn entschädigen für die vergangene, überaus anstrengende Arbeitszeit und ihn kräftigen.

**Achilleion**, 8. April. Der Kaiser begab sich am 1. Ostertage nachmittags 5 Uhr 30 Minuten im Automobil zur Stadt, ging dann an Bord der Hohenzollern, um dort das Einlaufen der Kolberg abzuwarten. Die Kolberg, mit dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg an Bord, in dessen Begleitung sich Adjutant Freiherr v. Sell befand, lief nach schneidiger Fahrt von Brindisi nachmittags um 6 Uhr im Hafen von Korfu ein. Kaiser Wilhelm empfing den Reichskanzler auf der Hohenzollern, begab sich dann mit ihm im Automobil nach dem Achilleion, in der Stadt überall herzlichst begrüßt.

**Korfu**, 9. April. (Telegr.) Als Tag der Abreise des Kanzlers ist der Donnerstag in Aussicht genommen.

## Das Zentrum und die Konservativen.

Zu den Vorgängen im Zentrum schreibt die Kreuzztg. — es ist besonders interessant, die Stellungnahme der Konservativen unter den jetzigen politischen Verhältnissen kennen zu lernen — u. a. folgendes: Wir haben es immer abgelehnt, die Worte, mit denen der Streit um die „Definition des Zentrums" geführt wird, als zutreffenden Ausdruck für die Sache, um die es sich handelt, anzuerkennen; sie sind die Decke, unter der gespielt wird. Das Zentrum will trotz aller Ableugnungen eine katholische Partei sein und ist es auch. Roeren und seine Freunde verstehen aber unter „katholisch" die Anerkennung der päpstlichen Autorität auch in allen weltlichen Angelegenheiten und leugnen das Vorhandensein eines Christentums außerhalb der katholischen Kirche. Es spricht sich also in dem Programm der Osterdienstagsleute im Grunde mehr ein dogmatischer als ein politischer Gegensatz zu der im Zentrum jetzt herrschen Ansicht aus, wenn auch selbstverständlich der Unterschied in der Grundauffassung gelegentlich (zum Beispiel in der Gewerkvereinsfrage) politische Gestalt annimmt. Es gehört zu den Kampfmitteln der Osterdienstagsleute, ihre Gegner im Zentrum des Modernismus zu beschuldigen. Als Modernisten werden schon diejenigen gläubigen Katholiken angesehen, die im Papste nicht eine Art Reinkarnation Christi verehren, die nicht in allen Dingen die Ansicht der Kurie für reine göttliche Weisheit halten, sondern nur in Glaubenssachen diese Autorität unbedingt gelten lassen wollen. Schon aus diesen Einschränkungen macht ihnen die Berliner Richtung und die Kurie eine Ketzerei. Das geht uns aber weiter nichts an. Solche Unterschiede in der Auffassung der päpstlichen Autorität sind in der katholischen Kirche und auch bei den Päpsten selbst eine ganz bekannte Erscheinung. Für den Außenstehenden handelt es sich nur um ein größeres oder kleineres Maß von Duldung im politischen Verkehr mit den Evangelischen, und da müssen wir als Politiker wünschen, daß die mildere Richtung überwiegt. Das ist unser ganzes Interesse an der Sache . . ." „Man wirft uns wohl von der „Berliner" Seite vor, wir hielten es also mit den Modernisten, vielleicht, ohne daß wir es wüßten. Nein, die Frage können und wollen wir nicht entscheiden, ob die „Kölner" frommer sind als die „Berliner", sie geht uns gar nichts an. Uns genügt, daß die Politik der „Kölner", soviel wir als Konservative daran auszusetzen haben, den konfessionellen Frieden nicht so sehr gefährdet wie der „Berliner" Standpunkt, der von einer „gemeinsamen christlichen Weltanschauung" der Konfessionen nichts wissen will und den römischen Papst zum politischen Oberhaupt aller deutschen Katholiken macht." Zu der „bayerischen Interpretation des Jesuitengesetzes" sagt die „Kreuzzeitung", gegen das Berliner Zentrumsorgan polemisierend: „Die Germania" will das Recht der bayerischen Landespolizeibehörde gegenüber der preußischen Landespolizeibehörde ausspielen und meint, die bayerische Regierung sei in gleicher Weise berechtigt, für ihren Bezirk Ausführungsbestimmungen zu treffen, die bei Wahrung des materiellen Inhalts des Jesuitengesetzes und der Bundesratsverordnung eine andere Handhabung des Gesetzes empfählen. Darüber wird aber die Reichsinstanz zu befinden haben, und es ist wohl ausgeschlossen, daß an der entscheidenden Stelle eine Rechtsauffassung, die nur für das Königreich Bayern gültig sein soll, für zulässig erklärt wird. Wozu also der ganze Vorstoß? Es ist ja richtig, daß das Zentrum durch den Großblock zur ausschlaggebenden Partei im Reiche und in Bayern gemacht worden ist. Aber von einem Parteiregiment sind wir im Reiche doch weit entfernt, und vollends aussichtslos ist die Ausnutzung der vom Liberalismus angerichteten Verwirrung gegen den Protestantismus. Das wird man in Bayern, wo der Liberalismus allerdings besonders toll und blind darauf los wütet, hoffentlich sehr bald einsehen und es nicht auf einen Konflikt ankommen lassen. Oder will das Zentrum, will insbesondere Freiherr von Hertling auch die ruhige Überlegung verlieren, weil seine liberalen Gegner alles kurz und klein schlagen möchten? Nichts Besseres könnte sich die Sozialdemokratie wünschen!" Endlich müsse, so schließt das konservative Blatt seine Osterbetrachtungen, zwischen den Christen beider Konfessionen ein friedliches Zusammenarbeiten zum Schutz der gemeinsamen Interessen gegen das euphemistisch sogenannte Freidenkertum möglich gemacht werden. „Das Ausscheiden Roerens, der im Zentrum die „Utopie" einer „allgemeinen oder gemeinsamen christlichen Weltanschauung (wie er sich ausdrückt) vergeblich bekämpft hat, ist ein günstiges Symptom. Aber der Versuch, den Jesuitenorden in Deutschland wieder in öffentliche Wirksamkeit treten zu lassen, bedeutet das Gegenteil. Ob wir mit Recht oder mit Unrecht heute noch im Jesuitenorden den berufsmäßigen Störer des konfessionellen Friedens erblicken, ist nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Genug, daß der Jesuit allgemein als ein solcher Störenfried gilt, und daß seine Zulassung zu öffentlichen Funktionen innerhalb der katholischen Kirche als ein großer Mangel an Rücksicht auf die evangelische Kirche aufgefaßt werden würde!"

## Die Lage in England.

**London**, 6. April. Die Konferenz des Grubenarbeiterverbandes hat die Empfehlung des Exekutivkomitees, daß die Arbeit am Montag oder Dienstag wieder aufgenommen werden soll, mit 440 gegen 125 Stimmen angenommen.

**London**, 9. April. (Spezialtelegramm.) Heute früh werden im ganzen 250 000 Grubenarbeiter wieder arbeiten, und bis zum Abend hofft man, daß weitere Tausende von Arbeitern einfahren werden. Bis Ende der Woche glaubt man alle Gruben wieder in vollem Betrieb zu haben. Den größten Teil der neugewonnenen Kohle geht an die Eisenbahngesellschaften, die damit anfangen, einen Teil der Züge, die sie ausfallen lassen mußten, wieder laufen zu lassen. Auch viele Fabriken werden in dieser Woche ihren Betrieb wieder eröffnen. Aus dieser Besserung der Lage darf aber keineswegs geschlossen werden, daß die Krise im Kohlenbergbau, die mehr als einen Monat andauerte, damit endgültig erledigt ist. Vertreter der Grubenarbeiter, wie Mr. Hartshorn, der einflußreichste Führer der Arbeiter in Wales, sprechen bereits von einem neuen Ausstand, der vorher nicht angezeigt werden würde, sondern der in einem Augenblick ausbrechen soll, wo es alle Welt am wenigsten erwartet. In dem sozialdemokratischen Organ beschäftigt sich Mr. Hartshorn mit den Lehren des jetzt zu Ende gehenden Streiks und sagt dann: „Der nächste Streik wird in einer viel besseren Weise organisiert werden. In dem Wunsche, zu einer friedlichen Verständigung zu kommen und nicht sofort zu den äußersten Mitteln zu greifen, haben wir den Gesellschaften mehrere Monate im voraus Mitteilung von unserem Vorgehen gemacht, so daß alle Welt sich mit Kohlen versorgen konnte. Dieser Fehler wird von uns nicht mehr begangen werden. Der nächste Streik wird wie ein Blitz aus heiterem Himmel kommen, und er wird von uns so organisiert sein, daß wir unzweifelhaft den Sieg davontragen."

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

— Ostern im Kaiserhause. Unser Kaiser hat auch in diesem Jahre das Osterfest fern der Heimat auf Korfu gefeiert; die Kaiserin, die im vorigen Jahre ebenfalls mit auf der schönen, sagenumwobenen Insel weilte, ist in der deutschen Heimat geblieben und hat das Fest in aller Stille in Potsdam verlebt. Am Morgen des ersten Feiertages wohnte der Kaiser mit dem Prinzenpaar August Wilhelm, der Prinzessin Viktoria Luise, dem Reichskanzler sowie dem gesamten Gefolge dem feierlichen, vom Militär-Oberpfarrer Goens abgehaltenen Gottesdienste in der Kapelle des Achilleions bei. Im übrigen füllten Ausfahrten, Besichtigungen, trauliches Beisammensein sowie Beratungen mit dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg die von prachtigem Wetter begünstigten Feiertage aus. Das Kronprinzenpaar, das kurz vor dem vorjährigen Osterfeste von seiner Indien- bezw. Ägyptenreise zurückgekehrt war, feierte heuer Ostern zum ersten Male in Danzig, wo in der kronprinzlichen Villa am Morgen des ersten Festtages lauter Kinderjubel erscholl, denn das fröhliche Spiel des Eiersuchens löste bei den Prinzensöhnen helle Freude aus.

**Korfu**, 8. April. (Telegr.) Militäroberpfarrer Goens hielt heute vormittag auf der Kolberg Gottesdienst ab. Viele Deutsche nahmen daran teil. Von Bord wurden Huldigungstelegramme an den Kaiser und die Kaiserin gesandt. Nachmittags wurde in Gasturi eine uniformierte Musikkapelle, die sich aus jungen Leuten des Dorfes gebildet hat, auf Anordnung des Kaisers im deutschen Wirtshause mit Kaffee und Kuchen bewirtet; sodann spielte die Kapelle unter den Oliven zum korfiotischen Nationaltanz auf, den reichgeschmückte Frauen und Mädchen des Dorfes polonäseartig ausführten. Volk aus der Umgegend, Städter, zahlreiche Fremde und viel deutsche Matrosen hatten sich eingefunden, um an dem sonnigen Nachmittag das eigenartige Schauspiel zu genießen. Gegen 5 Uhr erschien der Kaiser und stellte sich mit dem Prinzen, den Prinzessinnen und dem Reichskanzler, dem Fürsten zu Fürstenberg und den Umgebungen mit in den Ring, der sich um die Tänzerinnen gebildet hatte. Auch der Gesandte Freiherr von Wangenheim und der griechische Präfekt waren anwesend. Der Tanz wurde fortgesetzt. Sodann trat die Musikkapelle der Hohenzollern in den Ring und spielte abwechselnd mit der Dorfkapelle korfiotische Tänze. Im weiteren Verlauf intonierte die deutsche Kapelle den alten Rheinländer „Im Grunewald ist Holzauktion", dessen Rhythmus dem des griechischen Tanzes entspricht. Die Griechinnen tanzten auch danach lustig weiter unter allgemeiner Fröhlichkeit. Zum Schluß spielten die deutsche Kapelle und die griechische Dorfkapelle die deutsche Hymne, die der Kaiser und alle Anwesenden unbedeckten Hauptes anhörten. Nach beinahe anderthalbstündigem Verweilen begaben sich der Kaiser und seine Begleitung nach dem Achilleion zurück.

— Die Stellung des Landwirtschaftsministers zur Ostmarkenfrage geht aus einem Schreiben hervor, das anläßlich des fünfzigjährigen Jubiläums des Posener Tageblatts der Minister, Freiherr von Schorlemer, an das Blatt gerichtet hat und in dem es heißt: „Wenn es von keiner Seite bestritten werden kann, daß die Provinz Posen die Hebung ihres Wohlstandes und ihrer Kultur, ihres wachsenden Fortschreitens auf allen Gebieten in erster Linie den Maßnahmen der Staatsregierung und dem Einflusse des Deutschtums zu danken hat, so kann doch auch kein Zweifel darüber obwalten, daß nur zähes und entschiedenes Festhalten des bisher beschrittenen Weges die Zukunft der preußischen Monarchie gewährleistet."

— Die Reichstags-Ersatzwahl in Varel-Jever, dem durch das Ableben Albert Trägers verwaisten Reichstagswahlkreise, ist auf Dienstag den 23. d. Mts. anberaumt worden. — Die Ersatzwahl würde dann also schon am 31. Tage nach der Erledigung des Mandats erfolgen. Die Aufstellung des Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei fand am zweiten Osterfeiertage statt. Die frühzeitige Anberaumung des Wahltermins läßt sich ermöglichen, weil — wie bei allen Ersatzwahlen innerhalb eines Jahres nach der Hauptwahl — noch die Wählerlisten vom 12. Januar Verwendung finden.

— Der langjährige konservative Reichstagsabgeordnete von Staudy, der der deutschen Volksvertretung von 1877 bis zum Sessionsschluß im Januar v. Js. angehörte, ist kurz vor Ostern in Wilmersdorf bei Berlin im 78. Lebensjahre gestorben. Herr von Staudy, der gelegentlich seines 50jährigen Dienstjubiläums geadelt wurde und zeitweilig stellvertretender Vorsitzender der konservativen Reichstagsfraktion war, hatte in seinem alten Wahlkreise Gumbinnen 5, den er 34 Jahre ununterbrochen vertreten hatte, seines Alters und seines Gesundheitszustandes wegen nicht wieder kandidiert. Den Wahlkreis vertritt im neuen Reichstage der nationalliberale Abgeordnete Laser.

— **Ein Bild des Kaisers für englische Offiziere.** Der deutsche Generalkonsul in Kalkutta, Heinrich der Einunddreißigste Prinz Reuß, hat sich im Auftrage des Deutschen Kaisers nach Quetta begeben, um dem Offizierkorps ein Autograph und ein Porträt des Kaisers zu überbringen. Der Kommandant General Braithwaite ersuchte den Prinzen Reuß, dem Kaiser die stolze Freude auszudrücken, mit der das Offizierkorps die Gabe empfangen habe.

— **Über eine Verwilderung der öffentlichen Meinung** klagt die „Nordd. Allg. Ztg.", das Organ des Reichskanzlers, im allgemeinen und im Hinblick auf ihre Darlegungen über die Behandlung des Jesuitengesetzes im besonderen. Das amtliche Blatt schreibt u. a.: Von einem nationalliberalen Blatt ist über Preßverwilderung gegenüber den Parlamentariern geklagt worden, ein liberales Blatt, die „Weser-Zeitung", hat mit Bitterkeit von der Verwilderung der parlamentarischen Sitten geschrieben. Ein rechtsstehendes Blatt, die „Schlesische Zeitung", hat die allgemeinen Erscheinungen der Verwilderung auf publizistischem Gebiete beleuchtet. Die Berechtigung dieser Klagen wird fast täglich neu erwiesen. So hat ein Teil der Presse unsere (also der „Nordd. Allg. Ztg.") Äußerungen zu dem im Wortlaut noch nicht bekannten bayerischen Erlaß zum § 1 des Jesuitengesetzes mit Erörterungen begleitet, deren persönliches Übelwollen durch keinerlei sachliche Überlegungen gemäßigt war. Man hat es fertig gebracht, unseren Hinweis auf die Stelle, die verfassungsmäßig zur Überwachung der Ausführung der Reichsgesetze berufen ist, so auszulegen, als wolle sich der Reichskanzler hinter dem Kaiser verstecken. Von anderer Seite hat man die Unterstellung nicht gescheut, als sei das Vorgehen der bayerischen Regierung in Sachen des Jesuitengesetzes zwischen Berlin und München längst abgekartet und als handele es sich jetzt nur noch darum, der Öffentlichkeit durch Preßnotizen Sand in die Augen zu streuen. Alles ist allem eine Behandlung von politischen und verfassungsrechtlichen Dingen, die sich nur aus tendenziöser Voreingenommenheit erklären läßt. — Wir wollen die Offiziösen gewiß nicht in Schutz nehmen, in deren Kerbholz man auch in letzter Zeit manche neue Schnitte machen mußte. Aber darin hat die „Nordd. Allg. Ztg." recht, daß die Kritik gegen den Reichskanzler alles Maß zu überschreiten beginnt. Alles, aber auch alles, was Bethmann Hollweg tut, wird abfällig beurteilt, ja was überhaupt in dieser Zeit Politisches geschieht, ihm in die Schuhe geschoben.

Es ist allerdings schwer, keine Satire zu schreiben, wenn man die neueste offiziöse Leistung liest. Das Wolffsche Bureau läßt sich aus Brindisi depeschieren: „Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg war auf dem Wege vom Bahnhof zum Kreuzer „Kolberg" Gegenstand lebhafter Huldigungen seitens der Bevölkerung." Wenn das keine Verwilderung der öffentlichen Meinung ist . . . .

— **Wie in Bayern bisher das Jesuitengesetz gehandhabt wurde,** wird der „Voss. Ztg." an einem Beispiel aus dem bayerischen Walde geschildert. Danach fanden vom 1. bis 8. Mai 1910 zum Dreihundert-Jahr-Jubiläum der Kreuzkirche in Fürth Volksmissionen statt. Dazu waren drei Jesuiten erschienen, die nicht nur zahlreiche Vorträge in der Stadtpfarrkirche hielten, sondern auch Beichten hörten.

— **Ordensverweigerung.** Drei am 1. April nach mehr als 40jähriger Dienstzeit pensionierte städtische Volksschullehrer in Neustadt in Oberschlesien haben die Annahme der ihnen verliehenen Adler der Inhaber des Hohenzollern-Hausordens abgelehnt.

— **Der Übergang in eine höhere Eisenbahnklasse** Kürzlich wurde mitgeteilt, die Verwaltung der württembergischen Staatseisenbahn verlange ab 1. Mai beim Übergang in eine höhere Wagenklasse nicht mehr eine halbe Fahrkarte für die Klasse, in die der Reisende übergeht, sondern nur den Unterschied in den Fahrpreisen. Die gemeldete Tarifvorschrift tritt am 1. Mai ds. Js. für das gesamte Gebiet des deutschen Eisenbahn-Personen- und -Gepäcktarifs gleichmäßig in Kraft.

— **Päpstliches Verbot des öffentlichen Auftretens der Geistlichen?** Wie dem „Tageblatt" aus gut informierten Quellen mitgeteilt wird, soll demnächst für Deutschland ein Handschreiben Pius X. an die deutschen Bischöfe erscheinen, wodurch allen Welt- und Ordensgeistlichen das öffentliche Auftreten in politischen Versammlungen irgend welcher Art unter Strafe einer Zensur verboten wird, desgleichen die Teilnahme in solchen Versammlungen. (??) Veranlaßt sei dieses Handschreiben durch neuerdings immer mehr zutage tretenden Zwiespalt in der Zentrumspartei. Das Auftreten der Geistlichen in sozialer Hinsicht, wie z. B. in Arbeiter- und Gesellenvereinen, soll durch den Erlaß nicht beschränkt werden.

— **Das deutsche Unterseebootwesen** soll eine völlige Neugliederung erfahren. Die Fahrzeuge werden künftig in Flottillen und Halbflottillen eingeteilt, die in Wilhelmshaven, Helgoland, Kiel Danzig, Pillau, Swinemünde usw. stationiert werden. Die Werft in Danzig wird erheblich vergrößert, um den Unterseebootsbau schneller bewerkstelligen zu können.

— **Sozialdemokratische Spende für die Wahlagitation in Belgien.** Nach einem Brüsseler Telegramm der „Voss. Ztg." teilte der Vertreter der deutschen Sozialdemokratie, Parteisekretär Müller den belgischen Genossen mit, daß die Partei für die Wahlagitation in Belgien 20 000 Franken spendet. Die belgischen Kammerwahlen finden im Juni statt.

— **Weil er einen Wachtposten beleidigt hatte,** als er auf Anruf nicht schnell genug herbeikam, und dem Soldaten eine Pistole vor die Stirn gehalten hatte, wurde laut „B. T." der Leutnant Hans Georg Witt in Thorn zu fünf Monaten Festungshaft verurteilt.

— **Nachklänge zum Bergarbeiterstreik.** Wie wir hören, beruft der Zechenverband auf Mittwoch den 10. April eine Mitgliederversammlung nach Essen ein, um zu der bekannten Eingabe des christlichen Gewerkvereins bezüglich der wegen Kontraktbruchs einbehaltenen sechs Schichtlöhne Stellung zu nehmen. Hierzu wird aus Kreisen der Zechenbesitzer erklärt, daß an dem Beschluß, die 6 Schichtlöhne als Schadenersatz einzuhalten, nichts geändert werden könne. Dagegen sei der Verband den Bergleuten, die während des Streiks nachweislich unfreiwillig gefeiert haben, bereits soweit entgegengekommen, daß er diesen die 6 Schichten nicht einbehalten habe.

— Die Arbeit im Schneidergewerbe ist nach dem Osterfeste allgemein wieder aufgenommen worden; den Schneidergesellen ist durchweg eine angemessene Lohnerhöhung zugestanden worden. Allzu schwerwiegende Folgen hat der Streik bezw. die Aussperrung nicht gehabt. Wenn das Ostergeschäft auch etwas gelitten hat, so dürften die Verluste noch wettzumachen sein, da die Saison erst wenig vorgeschritten ist.

## Oesterreich-Ungarn.

**Verlobung im Kaiserhause.** Kaiser Franz Josef ist am Ostersonntag zum Besuch der Erzherzogin Valerie in Wallsee eingetroffen. Dort wurde in Anwesenheit des Kaisers die Verlobung seiner Enkelin Ella, der Tochter der Erzherzogin Marie Valerie, gefeiert. Der Bräutigam der 21jährigen Erzherzogin ist der 34jährige Dragoner-Oberleutnant Graf Georg Waldburg. Waldburg ist seit 1909 der Erzieher der Söhne des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie gewesen.

## Italien.

**Kein Abkommen mit Rußland.** Die Meldung der „Nowoje Wremja" von einem russisch-italienischen Abkommen über Albanien entbehrt, wie die Agenzia Stefani mitteilt, jeder Begründung.

## Niederlande.

**Unruhen auf Borneo.** Das Kolonialamt empfing ein Telegramm des Residenten in Bandjermasin auf Borneo mit der Meldung, daß infolge eines Zwistes zwischen Eingeborenen und Chinesen ein Kampf stattfand, bei dem zwei Chinesen getötet und ein Beamter der Petroleumgesellschaft sowie zwei Chinesen schwer verletzt wurden. Ein Maschinist, ein Beamter und ein Aufseher der Petroleumgesellschaft wurden leichter verletzt. Die chinesischen Kulis weigerten sich, ihre Arbeit fortzusetzen. Die Polizeimannschaften wurden sehr verstärkt. Ein Detachement Soldaten und ein Kriegsschiff soll nach Balik-Papan geschickt werden.

## Belgien.

**Ausschreitungen streikender Bahnbeamten.** Streikende Beamte der Schmalspurbahn Brüssel-Waterloo griffen gestern die Arbeitswilligen an und zertrümmerten Material der Bahn, wodurch ein erheblicher Sachschade entstand. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

## Spanien.

**Die Antwort Frankreichs in der Marokkosache.** Im Verlaufe des Ministerrats, der Samstag nachmittag stattfand, teilte Ministerpräsident Canalejas mit, die Antwort Frankreichs werde am Donnerstag bei der Rückkehr des französischen Botschafters Geoffray überreicht werden. Die Regierung hoffe, die Verhandlungen würden Ende des Monats vor der Eröffnung der Cortes abgeschlossen werden.

## Asien.

**China.** Rußland hat sich dem Viermächte-Konsortium für die Ausgabe der Anleihe zur Reorganisation Chinas angeschlossen und die Bedingung gestellt, daß die Anleihe in keiner Weise die Sonderinteressen Rußlands in der Mandschurei, Mongolei sowie im westlichen China verletze, und daß die Anleihebedingungen nach ihrer Ausarbeitung durch die Finanzgruppen den interessierten Regierungen zur Begutachtung vorgelegt werden.

## Amerika.

**Die Wirren in Mexiko.** Aus Jimenez wird dem „Neuyork Herald" vom Sonntag berichtet: Eine Streitmacht der Verbündeten von 15 000 Mann unter dem Kommando des Generals Huerta rückte von Torreon aus vor bis nach Chihuahua, wohin der Rebellenführer General Orozco Verstärkungen entsandte. Am Freitag wurde Torreon von den Rebellen genommen und in einem zweitägigen Kampfe schwer beschädigt. Der Turm der dortigen Kathedrale wurde durch einen Kanonenschuß zerschmettert. Andere Schüsse zerstörten Privatgebäude und töteten Einwohner.

# Der Krieg um Tripolis.

**Kairo**, 6. April. (Meldung der Agence Havas.) Ein Telegramm von Enver Bey besagt, daß die ottomanischen Truppen am 2. April bei Derna die italienischen Vorposten, die aus drei Bataillonen bestanden, angegriffen, sie aus ihren Verschanzungen geworfen und 30 Mann getötet haben. Weiterhin meldet Enver Bey, daß die bei Bengbasi aufgestellte türkische Artillerie am 1. April einen italienischen Aeroplan zerstört und den Piloten Leutnant Robert getötet hat.

Im Gegensatz hierzu meldet aus Rom die Agenzia Stefani, daß die aus Kairo verbreiteten Meldungen von der Zerstörung eines italienischen Aeroplans durch türkische Artillerie am 1. April und einem erfolgreichen Angriff türkischer Truppen auf italienische Vorposten bei Derna am 2. April jeder Begründung entbehren.

**Rom**, 7. April. (Meldung der Agenzia Stefani.) Das Ministerium des Äußern hat den Mächten mitgeteilt, daß die Blockade, die gemäß der Erklärung vom 21. und 23. Januar d. Js. über die ottomanische Küste am Roten Meer von Ras Goulaisac bis Ras Isa verhängt worden ist, sich von morgen ab bis zu einem Punkte der Küste im Norden von Lohaja, 15 Grad 50 Minuten nördlicher Breite und 42 Grad 43 Minuten östlicher Länge von Greenwich, erstrecken wird. Den neutralen Schiffen wird eine Frist von 5 Tagen vom Beginn der Blockade ab bewilligt, um die blockierten Orte ungehindert verlassen zu können. Neutralen Schiffen, die im Zusammenhang mit der Pilgerfahrt nach Mekka die Sanitätsstation Kamaran anlaufen wollen, wird die Vorbeifahrt an der südlichen Küste nur unter Bewachung durch die Blockadeschiffe gestattet sein.

# Die Methylalkoholvergiftungen vor Gericht.

Die Sitzung am Samstag, die aus unbekannten Gründen mit einer fast zweistündigen Verspätung begann, dauerte nur kurze Zeit. Für die am Erscheinen verhinderten Rechtsanwälte Dr. Aldberg und Dr. Jaffe waren Dr. Bredereck und Fabian eingesprungen. In der Beweisaufnahme wurden lediglich der Schankwirt Isaac und seine Ehefrau vernommen. Isaacs Lokal liegt in der Danzigerstraße, in der nächsten Nähe des Asyls für Obdachlose, und bei ihm hat sich die große Mehrzahl der vergifteten Asylisten den todbringenden Schnaps gekauft. Isaac bekundete, daß er von Zastrow 180 Liter Sprit gekauft hat, die ihm am 21. Dezember geliefert wurden. Er hat dann sofort schlesischen Korn und Nordhäuser daraus hergestellt und verkauft. Am 2. Weihnachtsfeiertage zeigten sich in seinem Lokal die ersten Krankheitsfälle. Isaac betonte, daß die Erkrankung nur bei den Leuten eingetreten ist, die regelmäßig Schlesischen Korn oder Nordhäuser gekauft haben, so daß die Vergiftungen nur durch diese Schnäpse hervorgerufen sein können. Eine Reihe von Briefen, die bei dem Gericht eingelaufen war, gab dem Vorsitzenden Veranlassung, die Frage zur Erörterung zu stellen, aus welchen Holzarten der Methylalkohol hergestellt wird. Der Sachverständige Dr. Baurat gab hierzu an, daß fast ausschließlich Buchenholz und Fichtenholz dazu Verwendung findet, und hielt die in einem dieser Briefe als möglich bezeichnete Verwendung des Holzes der giftigen Tollkirsche für absolut ausgeschlossen. Dann wurde die Weiterverhandlung auf Mittwoch vertagt.

# Sport.

### Pferderennen.

**Um das große Magdeburger Handikap** (Ehrenpreis und 26 000 Mark) liefen 12 Pferde: 1. Freiherrn v. Oppenheims Mars (Rice), 2. Five O'Clock (F. Bullock) und Taftjoy (Jentsch) liefen totes Rennen um den zweiten Platz, 4. Geier (Spear). Tot.: 59 : 10. Platz: 25, 39, 54 : 10.

**Rennen zu Dortmund.** Union-Klub-Flachrennen. 1. Ruby Mac Kie, 2. Nicolaus, 3. Kriegsbruder. Tot. 86:10. Platz 36, 47:10.

Herren-Flachrennen. 1. La Sylvie, 2. Florim-Robertet, 3. Procles. Tot. 40:10. Platz 16, 14:10.

Gisela-Jagdrennen. 1. Harmlos und Bolondora in totem Rennen, 3. Ormsby (Johnson). Tot. 16 (Harmlos) 21. (Bolondora: 10. Platz 12, 14, 12:10.

Brüninghauser Jagdrennen. 1. Fliege, 2. Lümmel, 3. Corbais. Tot. 31:10. Platz 12, 12:14.

Buschmühler Jagdrennen. 1. Silver Sea, 2. Counterseit, 3. Gay Paris. Tot. 22:10. Platz 13, 14.

Wallrabe-Jagdrennen. 1. Sternbild, 2. Hausfrau, 3. Suse. Tot.: 33:10, Platz 20, 18:10.

**Rennen zu Karlshorst.** 1. Rennen: 1. Rusticus, 2. Cymbal, 3. Milon II. Tot. 20. Platz 15, 44. 2. Rennen.: 1. Tresselstein, 2. Bavarde, 3. Alpenfex. Tot. 39. Platz 15, 14, 22. 3. Rennen: 1. Gal d'Amour, 2. Benjamin, 3. Trill. Tot. 106. Platz 37, 20, 21. 4. Rennen: 1. Lord Forfar, 2. Castle Brillant, 3. Fair King. Tot. 14. Platz 11, 14, 15. 5. Rennen: 1. Abendsonne, 2. Rod Orange, 3. Laertes. Tot. 64. Platz 22, 32, 23. 6. Rennen: 1. Werra, 2. Torbus, 3. Jupiter. Tot. 75. Platz 16, 13, 12. 7. Rennen: 1. Misma, 2. Angola, 3. Hidden Sharms. Tot. 526. Platz 119, 37, 19.

**Den Prix du Prendent de la Republique in Paris** (50 000 Franken) holte sich leicht Monj. Guerlains Hopper gegen Kumamoto und Georget. Tot. 226 : 10. Pl. 82, 53, 125 : 10.

**Das Przedswit-Handikap** in Wien endete mit einer Überraschung. Das mit 12 000 Kronen ausgestattete Fliegerrennen wurde von dem Riesenfelde von 18 Pferden bestritten und brachte das Versagen aller Favoriten. A. Drehers Doper (Varga) siegte mit einer halben Länge gegen Re Contra. Tot. 116 : 10. Pl. 79, 355, 58 : 20.

### Radsport.

**Rennen zu Barmen.** Die Radrennbahn am Toelleturm eröffnete gestern ihre diesjährige Saison. Der Besuch war trotz des Sturmes, der mit Damentoiletten und Herrenhüten ein grausames Spiel trieb, verhältnismäßig gut. Nur die Tribüne war schlechter besetzt. Das Programm wies eine Reihe interessanter Nummern auf. Naturgemäß konzentrierte sich das Hauptinteresse auf das „Internationale Eröffnungsrennen", ein Dauerrennen über 80 Kilometer. Preise: 1400, 1000, 800 und 500 Mark. Das Rennen wurde in zwei Läufen über 30 und 50 Kilometer gefahren. Es starteten Kurt Rosenlöcher-Dresden, Contenet-Frankreich, Tommy Hall-England und Eugen Hoppe-Solingen. Der scharfe Wind hinderte die Fahrer sichtlich an der vollen Entfaltung ihrer Kräfte. So mußte der 50-Kilometer-Lauf auf 42 Kilometer reduziert werden. Im Gesamtklassement siegte der Engländer Hall vor Rosenlöcher, Hoppe und Contenet, der im zweiten Lauf zu Fall kam und ausscheiden mußte. Die genauen Resultate waren: 1. Lauf (30 Kilometer): 1. Hall, 30 Min. 51 Sek., 2. Contenet, 3500 Meter, 3. Rosenlöcher, 3800 Meter, 4. Hoppe, 5200 Meter zurück. 2. Lauf (50 Kilometer): 1. Rosenlöcher, 42 Min. 53 Sek., 2. Hall, 1600 Meter, 3. Hoppe 17 300 Meter zurück. 4. Contenet, gestürzt. Gesamtklassement: 1. Hall, 2. Rosenlöcher, 3. Hoppe, 4. Contenet.

Der Kölner „Große Osterpreis" kam gestern als Dauerrennen über 100 Kilometer zum Austrag. Günther, Janke, Nat Butler sowie van Nek kämpften um die Siegespalme, die zum Schluß der Kölner Günther in 1 Stunde 20 Minuten errang.

In Düsseldorf fuhren am Sonntag Hall, Schipke, Contenet und Schelling das „Rheinische Frühjahrsrennen" aus. Gesamtklassement: 1. Schipke, 89,580 Kilometer, 2. Schelling, 88,400 Kilometer, 3. Hall, 78,220 Kilometer, 4. Contenet, 75,900 Kilometer.

Die Radfernfahrt Berlin-Breslau am Ostersonntag über 309 Kilometer gewann Hans Hartmann aus Schwabach mit 9 Stunden, 29 Minuten.

### Fußballsport.

**England gegen Elberfeld 2 : 0.**

Am ersten Feiertag spielte auf dem von der Heydt-Platze am Freudenberg vor ca. 3000 Zuschauern die englische Amateur-Liga, der Leytonstone Football Club-London, gegen die erste Mannschaft des Sport- und Spielvereins-Elberfeld. Wenn auch die Sendlinge aus dem Mutterlande des Fußballsports, die den Sieg mit 2 : 0 Punkten an ihre Fahne hefteten, den Elberfeldern an Spieltechnik und Ballkombination überlegen waren, so darf man doch den zähen Kampf der Deutschen als eine achtunggebietende Leistung ansprechen. Das Spiel war keineswegs eine Belagerung des blau-weißen Elberfelder Tores, sondern zeitigte andauernd recht spannende Bilder auf dem ganzen Felde. Verschiedentlich wurden sogar recht gefährliche Momente vor dem Tore der Gäste geschaffen, die jedoch durch das hervorragende Arbeiten des Torwarts erfolglos blieben. Auch die Elberfelder können ihrem Torwart, der manch scharfen Ball abfing, Dank sagen. Die Sportvereinler hielten sich also wacker, und jenes Ergebnis ist bei der Bedeutung der englischen Mannschaft ein äußerst günstiges. Allgemein fielen bei der deutschen Mannschaft das kräftigere, strammere Aussehen und die besseren Laufleistungen auf.

**Paris gegen Barmen.**

Das vom Barmer Ballspielverein am Karfreitag gegen die Etoile Sportive du XIII Paris stattgefundene Wettspiel mußte infolge der außerordentlich schlechten Witterung bei strömendem Regen ausgetragen werden. Die Spieldauer wurde deshalb auf 2 × 30 Minuten beschränkt. Durch die schwache Verteidigung verlor Barmen mit 5:2 Toren. Am Ostersamstag fand ein Wiederholungsspiel statt, zu dem sich die Pariser Mannschaft anerkennenswerter Weise bereit erklärt hatte. Die Barmer Mannschaft war ganz anders wie am vorigen Tage zusammengesetzt und konnte das Ergebnis mit 6:2 Toren zu ihren Gunsten umdrehen.

**Resultate aus dem Reiche.** Düsseldorf F. Cl. 1899 gegen Hannoverschen F. Cl. 1896 3 : 5. — Düsseldorfer Union 1 gegene Germania Karlsruhe 1 2 : 5. — F.-K. M.-Gladbach gegen den Meister der Ostschweiz, F.-K. Aarau, 3 : 0. — Kölner F.-K. gegen Clapton-Orient 7 : 0. Die Kölner konnten den Engländern keinen Augenblick gefährlich werden. — V. f. B.-Ruhrort gegen Alemannia-Karlsruhe 1 : 5. — In Berlin trafen sich am Karfreitag im Kampfe um die Berliner Meisterschaft F.-K. Preußen und F.-K. Viktoria-Berlin. Preußen konnte knapp mit 2 : 1 gewinnen. Durch diesen Sieg ist Preußen endgültig Meister von Berlin. — Am Ostersonntag spielten Viktoria-Berlin gegen Kickers-Stuttgart 2 : 1. — Preußen-Berlin gegen Münchener Fußballverein 0 : 3. — Ostermontag: Preußen-Berlin gegen Bayern-München 1 : 0. — Viktoria-Berlin gegen Karlsruher Fußballverein 0 : 3. — Solingen B. V. gegen Etoile-Paris 10 : 1. — Düsseldorf Sportverein gegen Marinemannschaft S. M. S. Hessen 2 : 1. — Hilden F. C. gegen Militärmannschaft 10. Komp. Reg. 56 3 : 4. — Hilden F. C. gegen Gräfrath 2 : 1. — Sport- und Spiel-Elberfeld (2. Mannschaft) gegen Germania-Hilden 3 : 2. — Sport und Spiel-Elberfeld (3. Mannschaft) gegen Germania-Hilden 3 4 : 1

Der Mannheimer Fußballklub siegte vorgestern gegen Union Sportive Suisse und gestern gegen den französischen Fußballklub „Etoile des deux Lacs" in Paris.

### Vom Deutschen Schwimm-Verband.

An den Ostertagen hielt in Berlin im Lehrervereinshaus der Deutsche Schwimm-Verband seinen 26. Verbandstag ab, der aus allen Teilen des Reiches stark besucht war. Vertreten waren 589 Vereine mit 239 Stimmen, davon vom Kreis 9, Rheinland-Westfalen, 32 Vereine mit 70 Stimmen. Aus den Verhandlungen ist erwähnenswert die Einrichtung neuer akademischer Meisterschaften für die deutschen Hochschulen. Die Tagung war mit vorzüglichen Vorträgen ausgestattet. So sprachen Oberst Jung für den Jungdeutschlandbund, Gedrat-Hannover berichtete über das Schwimmen als Volkssport, Dr. Mallwitz über den Sport an den deutschen Hochschulen. Aus den Berichten der Vorstandsmitglieder geht der andauernd vorzügliche Fortschritt des Verbandes hervor. 50 000 Mitglieder und 14 000 ausgebildete Schwimmschüler legen beredtes Zeugnis von der volkstümlichen Arbeit der jetzt 600 Vereine ab. Vertreter des Kriegsministeriums und der städtischen Behörden betonten lebhaftes Interesse an den Arbeiten des Verbandes.

**Die deutsche Meisterschaft im Wasserball** gewann Germania-Berlin mit 4 : 2.

### Hockey.

**Der englische Damen-Hockeyklub Columbine Ladies Hockey Club** Richmond-Surrey spielte gestern in Bonn gegen eine Damen-Elf des Bonner Hockey-Klubs. Das Spiel endete mit einem Siege der Engländerinnen mit 13 zu 0.

# Umgegend und Nachbargebiete.

**Mettmann**, 8. April. Der Rentner Otto Rütgers, von dessen plötzlichem Tode wir in der Mittwochnummer meldeten, ist, wie uns dessen Verwandten mitteilen, nicht ertrunken, sondern beim Angeln am Goldberger Teiche vom Herzschlage befallen worden. Er geriet nun mit dem Unterkörper ins Wasser. Hilfe war sofort zur Stelle, aber man bemühte sich vergebens, denn der Tod war sofort eingetreten.

ǒ **Hückeswagen**, 8. April. Wie die Neuyorker Staatszeitung mitteilt, hat der Ehrenbürger unserer Stadt, Richard Schnabel in Neuyork, dem dortigen Deutschen Hospital aus Anlaß seines 80. Geburtstages 21 000 Mark geschenkt; außerdem hat Schnabel für das Deutsche Seemannsheim in Hoboken 2000 Mark gestiftet. — Der Rentenempfänger Peter Karrenstein, der im Januar dieses Jahres in das 100 Lebensjahr eingetreten war, ist infolge eines schweren Krebsleidens gestorben. Der Heimgegangene war der älteste Bewohner des Bergischen Landes.

ǒ **Wipperfürth**, 8. April. Der Feilenhauer Hubert Steinheuser konnte sein silbernes Arbeitsjubiläum bei der Firma Karl Klein in Lindlar begehen. Die Prinzipalität überreichte dem Jubilar bei einer Fabrikfeier eine goldene Uhr.

e **Hamborn**, 7. April. Durch zahlreiche Messerstiche wurde auf der Dahlstraße der 24jährige Arbeiter Wladislaus Zebzowski übel zugerichtet. Z. wurde sofort zu einem Arzt gebracht, wo er während der Anlegung der Verbände starb. Die Täter konnten von der Polize. noch nicht ermittelt werden.

(Fortsetzung dieser Rubrik in Blatt 4.)

# Lokales.

(Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

**Elberfeld**, den 9. April 1912.

e.— **Nach den Feiertagen.** Selten wird das Wetterthema so eifrig diskutiert wie vor Feiertagen, und gerade diesmal wird man wohl mit banger Sorge dem Feste entgegengesehen haben, nachdem erst in der Osterwoche nach langer Zeit frühlingshafter Witterung ein ziemlich starker Temperatursturz erfolgte und der Karfreitag ein Wetter brachte, wie es selbst im übellaunischen April nur zu den Seltenheiten gehört. Und da sich nach der Volksmeinung das Sonntagswetter nach dem Freitag richtet, waren allgemein die Hoffnungen auf trockenes, heiteres, warmes Osterwetter in eitel Nichts zerronnen. Aber es kam anders. Am Sonntag früh hatte ein lauer Frühlingswind die Wolken fortgefegt, und Frau Sonne strahlte über das zum Teil mit knospendem Grün und schimmernden Blüten übergossene Bergische Land. Die Ausflügler, die das schöne Wetter hinausgelockt hatte, sind reichlich auf ihre Kosten gekommen. Wer nun aber meinte, am zweiten Ostertage die gleiche Freude zu haben, erlebte eine Enttäuschung, denn dieser Tag ging wieder „sturmbewegt und regenschwer". Wenn auch der Regen sich erst des Abends entlud, so machte doch der Himmel ein sehr unfreundliches, drauendes Gesicht, und der Wind brauste wild und kalt um die Häuser, so daß man gern daheim blieb. Kurz: es waren zwar „grüne", aber recht wetterwendische Ostern.

e.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Zu der auf morgen, Mittwoch, angesetzten Wiederholung von Verdis „Maskenball" haben volkstümliche Abonnementskarten Gültigkeit. Am Donnerstag findet die Uraufführung von „Dido" statt, wie schon mitgeteilt, bei Gultigkeit von Schülerkarten. Das Werk, in dem das gesamte Schauspiel-Personal beschäftigt ist, kann vor Schluß der Saison nur einmal zur Darstellung gelangen. Das weitere Repertoire der letzten Tage mußte insofern eine Änderung erfahren, als am Montag (Abschieds-Abend für A. Balder) statt Verdis „Othello" nochmals der „Kuhreigen", dem hier eine ebenso vortreffliche Wiedergabe wie herzliche Aufnahme beschieden war, in Szene gehen wird. Die letzte Opern-Neueinstudierung ist Rossinis „Barbier von Sevilla", der Freitag gegeben wird.

e.— **In der Mettmanner Raubmordsache** ist gegen den der Tat beschuldigten Werkmeister Schobbenhaus von der hiesigen Kriminalpolizei in Gemeinschaft mit anderen Behörden im Laufe der letzten Woche eine solche Menge von Belastungsmaterial ermittelt worden, daß jetzt, nach Ansicht der Behörde, feststeht, daß Schobbenhaus der Täter ist.

Aus der Fülle der Beweismittel kann folgendes mitgeteilt werden:

Schobbenhaus ist überführt, zwei Schecks, die der ermordete Hengstenberg noch kurz vor der Tat bei sich hatte, im Besitz gehabt und verausgabt zu haben. Schobbenhaus stellt diese Tatsache in Abrede.

In der Tatnacht hat er ferner zwei Dollarscheine umgesetzt, die er von dem großen Unbekannten erhalten haben will. Fest steht, daß der Ermordete im Besitze von zwei Dollarscheinen war, die er als Erinnerung an eine Verwandte in Amerika stets bei sich zu tragen pflegte.

Ferner hat Schobbenhaus einen Anzug und Überzieher, den er bei Ausführung der Tat trug, am Morgen nach der Tat durch die unter dem Verdacht der Beihilfe festgenommene Ehefrau Kersten zunächst mit klarem Wasser abwaschen bezw. von den gröbsten Blutspuren befreien und sodann in zwei verschiedene Reinigungsanstalten bringen lassen mit der Weisung, die Sachen baldigst zu reinigen. Die Ehefrau Kersten hat bei ihrer Festnahme den einen Hinterlegungsschein zerrissen und versteckt. In ihrer Wohnung wurden vier Einhundertmarkscheine gefunden, die sorgfältig versteckt waren und die sie von Schobbenhaus erhalten haben will. Schobbenhaus selbst war vor der Tat ohne nennenswerte Barmittel, während der Ermordete etwa 1000 Mark bei sich führte, die aus von den Kunden einkassierten Geldern herrührten, mit denen Hengstenberg demnächst abrechnen wollte.

Die Schuhe, die Schobbenhaus in der Tatnacht trug, hat er durch seine Mitbeschuldigte verbrennen lassen, wahrscheinlich in der Erwägung, daß die hinterlassenen Fußspuren ihm zum Verräter werden könnten.

Der Raubmord ist offenbar von langer Hand her vorbereitet worden. Es ist festgestellt, daß Schobbenhaus dem Hengstenberg versprochen hatte, ihm eine Stelle als Versicherungsagent zu verschaffen, und daß er ihm dabei gesagt hat, er brauche keine Kaution zu hinterlegen, sondern nur 1000 Mark vorzuzeigen, die er dann wieder mitnehmen könne. Unter diesem Vorwande wird er Hengstenberg am 25. März nach hier gelockt haben, denn Hengstenberg ist um die Mittagszeit nach Elberfeld gefahren. Daß Schobbenhaus die Absicht hatte, ihn zu berauben, geht schon daraus hervor, daß er einen seiner Mitarbeiter bereits am 22. März beredet hat, mit ihm nach Remscheid zu fahren, um Hengstenberg zu überfallen und zu berauben. Die Tat scheiterte lediglich daran, daß der betreffende Arbeiter, den Schobbenhaus zu der Tat beredet hatte und der den Plan zunächst für einen schlechten Scherz hielt, in dem Augenblicke, als Schobbenhaus in Remscheid ernsthafte Anstalten traf, seinen Plan auszuführen, erklärte, daß er für so etwas nicht zu haben sei.

Als Zeitraum für die Ausführung der in Mettmann begangenen Tat müssen nach den gemachten Feststellungen die Abendstunden des 25. März, zwischen 7 und 10½ Uhr in Betracht kommen. Die Behauptung des Schobbenhaus, er sei während dieser Zeit bei der mitfestgenommenen Kersten gewesen, ist ihm bereits widerlegt. Durch Zeugen wird bekundet, daß er an dem Mordabend um 10,31 Uhr mit der Schwebebahn von Vohwinkel nach Elberfeld gefahren ist; anschließend daran ist er mittels Automobils nach seiner Wohnung in Cronenberg gefahren, um seine Kleidung zu wechseln. Unterwegs soll er sich mit einem Taschentuch, das er später aus dem Wagen geworfen und das wahrscheinlich Blutspuren aufgewiesen hat, seine Kleidung abgewischt haben. Es ist von großer Wichtigkeit, zu erfahren, ob jemand dieses Taschentuch etwa bemerkt oder aufgehoben hat. Es kommt in Frage die Strecke Friedrichstraße, Neumarkt, Döppersberg, Bahnhofstraße, Grifflenberg, Oststraße, Augustastraße usw.

Von größter Bedeutung ist ferner die Feststellung, wann und wo Schobbenhaus sein Opfer getroffen hat. Hengstenberg muß nach den bisherigen Feststellungen am 25. März, kurz vor 2 Uhr, von Remscheid hier eingetroffen sein. Von diesem Zeitpunkte ab fehlt jeder Anhaltspunkt über seinen Verbleib. Auf jeden Fall wird er sich hier, möglicherweise auch an einem anderen Ort der Umgebung, mit Schobbenhaus getroffen haben.

Die Kriminalpolizei wendet sich nochmals mit der dringenden Bitte an die Öffentlichkeit, daß jeder, der irgendwelche Angaben nach dieser Richtung hin machen kann, sich umgehend bei der Kriminal-Abteilung, Elberfeld, meldet, damit die Beweiskette vollständig geschlossen werden kann. Photographien des Täters und des Ermordeten können hier sowohl als auch bei den benachbarten Behörden eingesehen werden.

**Barmen**, den 9 April 1912.

b.— **Die Planstücke** betreffend den zweigleisigen Ausbau des Barmer Straßenbahnnetzes innerhalb des Barmer Stadtbezirkes liegen bis einschließlich Dienstag den 23. April 1912 im Zimmer Nr. 8 des Verwaltungsgebäudes, Barmen, Cleserstraße 36, zu jedermanns Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen die Pläne erheben.

.— **Von der Welttelegraphie.** Überseetelegramme zu halber Gebühr sind jetzt auch im Verkehr mit den portugiesischen Kolonien und mit St. Pierre und Miquelon zugelassen. Die Worttaxen sind für Abessinien von 2,20 auf 1,85 Mark, für Erythrea von 2,15 auf 1,75 Mark, für Italienisch-Somaliland von 2,95 auf 2,55 Mark ermäßigt worden. In Marokko sind die Verbindungen mit Casablanca, Mazagan, Mogador und Rabat wieder normal. Für drahtlose Telegramme über einen Teil der marokkanischen Küstenstationen ist in der Worttaxe die Küstengebühr mit enthalten. Es kommt nur noch die Bordgebühr in Ansatz.

.— **Beiträge für die Ärztekammer.** Der Beitrag zur Kasse der Ärztekammer ist für das Jahr 1912 auf 5 Mark für die in den Jahren 1909, 1910 und 1911 approbierten Ärzte, 18 Mark für die beamteten Ärzte und 20 Mark für die übrigen Ärzte festgesetzt worden. Die Beiträge sind innerhalb 8 Wochen an die Kasse der Ärztekammer in Koblenz (Postscheckkonto Köln Nr. 14 540), einzusenden.

b.— **Jubiläum.** Auf eine 25jährige Tätigkeit in den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer konnte der Färbereitechniker G. Ad. Hofheinz zurückblicken.

b.— **Der Ballon „Barmen"** stieg am Ostersonntag morgen um 9 Uhr unter Führung von Dr. Koll-Barmen und mit den Herren Dr. Menker-Lennep, Hans Bügel-Elberfeld und Baumeister Langen-Köln auf. Der Ballon flog bis Frauenbiberg südlich von Dingolfing in Bayern, wo er um 5 Uhr glatt landete.

b.— **Der amerikanische Vergnügungspark** am Lichtenplatz hatte an den Feiertagen regen Zuspruch. Er wurde an beiden Tagen von 45 000 Personen besucht.

b.— **Infolge des Sturmes** stürzte auf dem Fabrikgebäude Bachstraße 6 gestern nachmittag ein eiserner Fabrikschornstein um. Er knickte unten ein und fiel mit dem oberen Teil gegen Telephondrähte. Die Feuerwehr legte ihn nieder. Personen sind zum Glück nicht zu Schaden gekommen.

b.— **Die böswilligen Alarmierungen der Feuerwehr** nehmen kein Ende. Am ersten Feiertage wurde wieder einmal von einem Frevler der Feuermelder in Tätigkeit gesetzt. Leider entkam der Täter unerkannt.

(Fortsetzung dieser Rubrik in Blatt 2.)

# Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Stadttheater Barmen.** Der „Feldprediger", die schöne alte Operette des melodiefrohen Millöcker, hat man in der alten Spielzeit zuguterletzt noch hervorgeholt. Und siehe, die noch unvergessenen Weisen und der flotte rhythmische Schwung weckten neue Begeisterung. Nur will's nicht recht zu Verstand, daß man die so ernste Historie von den Lützowern mit so sorglos launiger Operettenmusik umspielt. In der Operette aber ist ja so vieles möglich, und die Freude an der Musik ertötet schließlich solche Gedanken . . . Die Aufführung war gut und sprühte Temperament, wenn sie auch auf der Bühne in Kleinigkeiten unsicher war. Die Künstler müssen so vieles lernen, und wenn die Spielzeit zum Schluß geht, ist gar so vieles im Kopf drinn. Man war denn auch nachsichtig und klatschte dennoch. Kurt Friedrich Klotz hatte als munterer Pfiffkow Abschied zu nehmen, den ihm Blumen und Beifall erleichterten. Paula Dereani und Berta Deutz waren jede in ihrer Art scharmante Vertreterinnen der beiden weiblichen Hauptrollen, Dr. Neumann war ein schneidiger, gesanglich sehr ansprechender Hellwig, und Wörtge setzundierte ihm als Kühnwald. Den Amtmann Heidekrug verkörperte Karl Wanczyki höchst drollig; auch die Obliegenheiten der Regie erfüllte er gewissenhaft und mit Geschmack. Die Musik brachte Kapellmeister Mauiner belebt zum Ausdruck. K.—

**Das Leipziger Schauspielhaus**, das seine Tätigkeit einstellen muß, soll als Deutsches Theater fortgeführt werden. Es ist eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 550 000 Mark begründet worden, welche die Umwandlung in ein modernes künstlerisches Schauspielhaus übernehmen soll. Die Direktion wird in die Hände des bisherigen Opernsängers Albert Funtze vom Leipziger Stadttheater gelegt werden. Es ist geplant, Rudolf Christians als stellvertretenden Direktor und Darsteller von Berlin nach Leipzig zu ziehen. Das Repertoire soll aus klassischen und modernen Schauspielen, besonders auch aus Komödien gebildet werden.

(Fortsetzung dieser Rubrik in Blatt 5.)

# Tagesneuigkeiten.

**Bootsunfälle bei Berlin.** Die Berliner Morgenblätter melden: Besonders am ersten Feiertage, als der Sturm zunahm, kenterten zahlreiche Boote auf dem Müggelsee. Allein acht Insassen konnten sich durch Schwimmen retten. Auf dem Langen See forderte das Kentern eines Bootes ein Menschenleben. Auch auf der Spree und Havel kamen zahlreiche Bootsunfälle vor.

**Selbstmord eines Jugendlichen.** Der 10 Jahre alte Sohn eines Kasseler Eisenbahnbeamten im Stadtteil Wehlheide, der nicht versetzt worden war, hat sich in der elterlichen Wohnung erhängt.

**Ein Familiendrama** hat sich in Paris auf offener Straße abgespielt. Der 70 Jahre alte Professor der technischen Hochschule und Ritter der Ehrenlegion Pillet wurde während eines Spazierganges mit seinem 40 Jahre alten Sohne Robert von diesem niedergeschossen. Der Sohn des Professors zog plötzlich während des Gesprächs einen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf den Vater ab, die diesem in die Lunge drangen. Dann ergriff er die Flucht, konnte aber verhaftet werden. Professor Pillet wurde in ein Hospital gebracht.

**Ein Wirbelsturm.** Am Sonntag nachmittag wurden Neuyork und Umgebung von einem furchtbaren Wirbelsturm, in Verbindung mit einem plötzlichen Temperatursturz, heimgesucht. Zahlreiche Häuser der Vororte sind abgedeckt, viele Bäume entwurzelt und eine große Anzahl Personen schwer verletzt.

# Letzte Telegramme.

## Deutsche militärische Fliegerstationen.

**Berlin**, 9. April. (Spezialtelegramm.) Das Kriegsministerium bestimmte die Städte Breslau, Graudenz, Posen und Thorn zu militärischen Fliegerstationen an der deutschen Ostgrenze.

## Französische Aeroplankorps an der Ostgrenze.

**Berlin**, 9. April. (Spezialtelegramm.) Blättermeldungen aus Paris zufolge brachte das französische Kriegsministerium bei der Kammer einen Nachtragsetat von 10½ Millionen Franken für die Stationierung besonderer Aeroplankorps bei den zwei Armeekorps an der Ostgrenze ein.

## Keine Friedensaussicht.

**Paris** 9. April. Die Tatsache, daß der gemeinsame Friedensschritt der Großmächte in Konstantinopel noch immer nicht erfolgte, wird als ein neuer Beweis der Aussichtslosigkeit der Vermittlungstätigkeit angesehen. Der vollständige Wahlsieg der Jungtürken macht die Aktion noch aussichtsloser, da die Jungtürken wahrscheinlich keinen Frieden annehmen werden, der in die Abtretung von Tripolis einwilligt.

**Konstantinopel**, 9. April. (Spezialtelegramm.) Der „Tanin" erfährt aus dem Yemen, daß die Italiener 400 Soldaten an der Yemenküste ausschifften, welche die Festung Hedi belagerten. Die italienische Flotte bombardierte gleichzeitig die Festung von der See. Die Italiener eroberten die Festung und nahmen 70 Mann gefangen.

## Vom Befinden des Papstes.

**Rom**, 9. April. Der Papst hat gestern mehrere ungarische Pilger empfangen, unter denen sich auch einige Abgeordnete und Mitglieder des Magnatenhauses befanden. Der Papst sah niedergeschlagen und abgespannt aus. Der Plan, den Vatikan in telephonische Verbindung mit Venedig zu setzen, damit der Papst das Läuten der von ihm gestifteten Glocken bei der Einweihung des Campanile hören könne, mußte wieder aufgegeben werden, da sich die Ärzte der Ausführung des Gedankens widersetzen, weil sie befürchten, der Papst könne sich dabei zu sehr erregen und seinen Zustand dadurch verschlimmern.

## Neue Unruhen in China.

**Berlin**, 9. April. Der „Lokal-Anz." meldet: Nach Tientsiner Nachrichten sind in Schensi fremdenfeindliche Unruhen ausgebrochen. Viele Mohammedaner wurden ermordet.

## Die Bombe in der Prozession.

**Madrid**, 9. April. Privatmeldungen aus Lissabon zufolge ist eine Bombe während einer Prozession gestern geplatzt, wobei 5 Personen getötet und 30 verwundet worden sein sollen.

## Der Streik in Böhmen.

**Teplitz**, 9. April. Die der anarchistischen Richtung angehörenden Bergarbeiter des nordwestböhmischen Braunkohlenreviers beschlossen die Fortsetzung des Streiks. Die Behörden verhafteten mehrere Anarchisten, die in Versammlungen zur Sabotage, Zerstörung der Maschinen aufforderten, um die Werksbesitzer zur Erhöhung ihrer Zugeständnisse zu zwingen.

## Meuterer.

**Paris**, 9. April. Wie der Petit Parisien meldet, meuterte die Mannschaft des österreichischen Dampfers Cornelia bei der Abfahrt von Boulogne-sur-Mer und verließ das Schiff, das genötigt war, in den Hafen zurückzukehren.

## Ein französischer Luftballon in der Mark.

**Berlin**, 9. April. Ein französischer Luftballon ist gestern mittag gegen 1 Uhr in der Nähe von Schönwalde in der Mark niedergegangen. Einer der Insassen sprang aus einigen Meter Höhe ab und verstauchte sich den Fuß. Die Landung der beiden andern vollzog sich glatt. Der Ballon soll vorgestern abend 9 Uhr bei Paris aufgestiegen sein.

## Frühlingsstürme.

**Breslau**, 9. April. Die Stürme der letzten Tage richteten in den Waldungen des Riesen- und Iergebirges große Schaden an. Viele Zehntausende Festmeter Hochwald sind niedergebrochen. Wie aus Gottesberg gemeldet wird, verursachten die furchtbaren, zuweilen orkanartigen Stürme im ganzen Waldenburger Berglande ungeheuren Schaden. Samstag und Sonntag war der Aufenthalt im Freien gefährlich, ja geradezu unmöglich. Die Fernsprechleitungen und elektrischen Lichtleitungen vieler Gemeinden sind zerstört. Die Straßen von Gottesberg waren am Sonntag von Mauerwerk, Ziegeln und Glassplittern von zerbrochenen Schaufenstern übersät.

**Helgoland**, 9. April. (Spezialtelegramm.) Der Sturm an der Nordsee verstärkte sich gestern zum Orkan. 14 auf der Reede von Helgoland ankernde Schiffe gaben Notsignale. Der Hafendampfer „Elisabeth" brachte alle Mannschaft in Sicherheit. Zwei Schiffe sanken, eins strandete an der Düne.

**Christiania**, 9. April. (Spezialtelegramm.) Über Süd-Norwegen ging gestern ein gewaltiger Schneesturm nieder. Christiania präsentierte sich wieder in winterlichem Kleide. Die Dampfer erlitten sämtlich Verspätungen.

**London**, 9. April. (Spezialtelegramm.) Ein Sturmwind, der gestern durch ganz England fegte, richtete namentlich im Norden viel Schaden an. In Gatershead hob der Wind das Dach eines Bauernhauses hoch und ließ es auf ein Fuhrwerk fallen. Der Fuhrmann und die Pferde wurden getötet. In Glenpatrick drückte der Sturm ein baufälliges Haus nieder und tötete einen Mann mit seinen beiden Kindern, die darin Schutz gesucht hatten.

## Der verkannte Flieger.

**Paris**, 9. April. Wie die Blätter berichten, schoß ein alter Bauer in der Gegend von Brionde bei Le Fuy nach dem Flugzeug des Militärfliegers Gilbert, das er für einen Vogel hielt. Gilbert, der der Meinung war, daß ihm zu Ehren ein Salutschuß abgefeuert worden sei, ließ eine Anzahl Agitationszettel für Militärflugwesen herabflattern. Als der Bauer das Papier erblickte, glaubte er, daß es Federn seien, und meinte mit Genugtuung: Wenn meine Augen auch nicht mehr ganz jung sind, so habe ich ihm doch eins aufgepfeffert.

**Berlin**, 9. April. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Jüterbog: Als der Personenzug Halle-Berlin hier Aufenthalt hatte, ließen sich drei Fahrgäste von dem Kellner am Zuge Bier verabfolgen. Ein Gast, der 50 Pfg. für zwei Glas Bier in Zahlung gegeben hatte, verlangte 30 Pfg. zurück und verweigerte, als der Kellner erklärte, kein Wechselgeld zu haben, die Rückgabe der leeren Gläser. Hierüber geriet der Kellner in solche Wut, daß er mit voller Wucht einen Bierkrug nach dem Fenster des Abteils schleuderte, als der Zug sich schon in Bewegung setzte. Das Glas flog durch das offene Fenster. Durch die herumfliegenden Glassplitter erlitt ein Herr eine Schnittwunde über dem linken Auge. Ein Fahrgast brachte den Zug mit der Notleine sofort zum Halten und veranlaßte die Feststellung der Personalien des jungen Menschen.

**Paris**, 9. April. Präsident Fallières hat heute die beiden zum Tode verurteilten Verbrecher Radre und Rutcel begnadigt, die einen Bürger in Nancy auf offener Straße getötet hatten, um ihn zu berauben. Die Begnadigung erregt angesichts der Zunahme von Verbrechen großes Aufsehen.

# Handels-Nachrichten.

(Schluß aus Blatt 3.)

**Berlin**, 9. April, 12 10 Uhr. (Anfangskurse.)

| | | Schluß 1. April | Anfang 9. April | | | Schluß 4. April | Anfang 9. April |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Kredit-Akt. | 10 | 00.00 | 00.00 | Deutsche Bergw.-B.-A. | 11 | 186.25 | 189 |
| Berliner Handelsges. | 9 | 168.10 | 168¾ | Laurahütte | 4 | 177.75 | 178 |
| Darmstädter Bank | 6½ | 121.75 | 122 | Phönix, Bergb.-Akt. | 15 | 258.00 | 260 |
| Deutsche Bank | 12½ | 255.40 | 255 | Rheinische Stahlwerke | 8 | 171.75 | 175¾ |
| Diskonto-Kommandit | 10 | 184.50 | 184¾ | Gelsenkirch. Bergwerk | 10 | 19.60 | 201¾ |
| Dresdner Bank | 8½ | 154.00 | 00.00 | Harpener | 8 | 198.50 | 201 |
| Nationalbank | 7 | 122.50 | 00.00 | Große Berl. Straßenb. | 8½ | 188.40 | 187¾ |
| Schaaffh. Bankverein | 7½ | 128.00 | 128 | Hamburger Paketfahrt | 9 | 138.90 | 141¼ |
| Oesterr. Staatsbahn | 6.8 | 14.00 | 00.00 | Nordd. Lloyd | 5 | 109.90 | 109¾ |
| Oesterr. Südbahn | 9 | 17.50 | 17¾ | Dynamit Trust | 10 | 168.40 | 168¾ |
| Baltimore and Ohio | 6 | 108.20 | 109¼ | Allg. Elektr.-Ges. | 14 | 264.75 | 265¾ |
| Canad. Pacific-Eisenb. | 9½ | 241.40 | 245¼ | Siemens & Halske | 12 | 244.20 | 245¾ |
| Northern Pacific Prior. | 4 | 166.60 | 166¾ | Tendenz: sehr fest. | | | |
| Bochumer Gußstahl | 12½ | 229.00 | 231¾ | | | | |

## Wetterdienststelle Aachen.

**Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 10. April.**

Wolkig, strichweise kurze Niederschläge, kühl, nordwestliche Winde.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Chefredakteur W. H. Tölle; für den Inseraten- und Reklameteil Carl Weber; Druck und Verlag von W. Girardet & Ctc., sämtlich in Elberfeld. 2

# Kleider- und Seidenstoffe

Extra-Auslage im Lichthof

## überraschend billig

Beginn Mittwoch früh 8 Uhr

Ein Posten **reinwoll. Kleiderstoffe**

Doppeltbreite Cheviots, reine Wolle, in marine und schwarz . . . . . .
Doppeltbr. reinw. Kammgarn rayé in verschiedenen Farben . . . . . .
Reinwollen Popeline in aparten Frühjahrs-Farben . . . . . .

**jetzt** durchweg Meter **90** ₰

Ein Posten **reinw. Kleiderstoffe**

ca. 110 cm breite reinwollene Kostümstoffe in grauen Melangen . . .
ca. 110 cm breite reinwollene gemusterte Stoffe in aparten Farben
ca. 110 cm breiter reinwollener Schul-Cheviot in guter Qualität . . . .

**jetzt** durchweg Meter **1.20**

Ein Posten **eleg. Kostümstoffe,**

ca. 130 cm. breite reinwoll. Kammgarnstoffe in modernen grau. Melangen
ca. 130 cm breite Kostümstoffe in neuen englischen Ausmusterungen . . . . . .

**jetzt** durchweg Meter **1.65**

Reinwollene **Elfenbein-Kleiderstoffe** durchweg gute Qualitäten und moderne Bindungen — jetzt Meter **1.50 1.25**

**Neue Blusenstoffe,** zum Teil reine Wolle, aparte Streifen-Dessins, . . . . . — jetzt Meter **1.00 75** ₰

**Nachstehende Posten stammen teils von uns. Lager, teils sind es billig von uns. Fabrikanten erworbene Reste.**

Kleiderstoff-Reste und Coupons in Längen bis 6 Meter, wie reinw. Popeline, Voile, Serge etc. etc., ca. 110/120 cm br., zum Aussuchen Meter **1.00, 75** ₰

Kostümstoff-Reste u. Coupons in Längen bis 4 Mtr., ca. 130 cm breit, durchw. gute Qual., z. Aussuchen Meter **1.50**

Ein kleiner Posten
Wollmusseline-Reste u. Coupons zum Aussuchen . . . . . Meter **50** ₰

**1.10**

Ein Posten
**Seiden-Stoffe**
in uni und gestreift,
jetzt Meter

**75** ₰

**Reste und Coupons fabelhaft billig.**

Leonhard Tietz Akt.-Ges.

**Nachstehende Posten stammen teils von uns. Lager, teils sind es billig von uns. Fabrikanten erworbene Reste.**

Seidenstoff-Reste und Coupons in Längen bis 4 Meter für Blusen, Besätze u. Garnierungen geeignet, z. Auss., durchweg **1.00, 75** ₰

**Reinseid. Crêpe de Chine imit.** in ca. 100 apartesten Farbentönen . . . . . Meter **1.10**
Diese Farben sind in unseren Schaufenstern Herzogstraße ausgestellt.

h131

Serge-Reste, elegantes, halbseidenes Jackett-Futter in grau, zum Aussuchen Meter **75** ₰

# General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen. Blatt 2

Nr. 83 Dienstag, 9. April 1912


## Tagesspruch.

Die Starken lachen selten auf dieser Erde, aber sie zeigen es auch nicht durch Tränen, wenn wir andern ihnen weh getan haben.
Raabe.

## Eine Million Mäntel.

Von Gustav Hochstätter. Nachdruck verboten.

Unter den sechshundert Millionären Groß-Berlins sind mehr als hundert Konfektionäre. Es reizt, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, zwischen denen sich das imposante Schauspiel dieser Millionenumsätze vollzieht. Und da das Wechselnde unser Auge am stärksten anzieht, muß uns füglich die Damenkonfektion — mit ihrem raschen Fluß der Moden — am meisten interessieren.

Die Berliner Damenkonfektion ist, um in ihrer eigenen Sprache zu reden: „richtig"; „goldrichtig"; „sadenrichtig". Paris liefert zwar noch die Modelle für die teuersten „Artikel", aber Berlin versteht es, diese teuren Stücke rasch, billig und geschmackvoll zu kopieren. Im „Stapelgenre" und im „besseren Mittelgenre" ist nur noch Berlin „tonangebend". Und die Höhe der Berliner Gesamtausfuhr wird längst von keinem zweiten Platz mehr erreicht.

Am Tage nach Ostern beginnt alljährlich die „zweite Durchreise". Hunderte von Inhabern großer Detailgeschäfte drücken am Abend des zweiten Feiertags den Abschiedskuß auf die Lippen der teuren Gattin und verbringen die Nacht im Schlafwagen, um am anderen Morgen zu früher Stunde in Berlin mit ihren Einkäufen zu beginnen. Vor einem Vierteljahrhundert konnte der Leiter eines provinzialen Detailgeschäftes sich damit begnügen, zu Hause in seinem Privatkontor die Kollektionen der Berliner Reisenden zu besichtigen; heute „beordert" man den Reisevertretern höchstens diejenigen Artikel, die ausgedehnte Lieferzeit brauchen und geringes Modenrisiko bringen. Alles andere kauft der tüchtige Detailleur in Berlin „am Lager". Und der „Kunde" aus Konstanz oder aus Tilsit beteiligt sich ebenso sicher an der Berliner „Durchreise", wie der Käufer aus Potsdam oder Spandau.

In Deutschland allein gibt es mehr als zehn Millionen Frauen und Mädchen, die gewohnt sind, ihre Jacken und Mäntel fertig zu kaufen. Wenn schon jeder gutsituierte Herr fünf Paletots sein eigen nennt, wieviele Jacken und Mäntel mögen erst die weiblichen Angehörigen der „besseren" Stände durchschnittlich besitzen? Die Berliner Konfektion arbeitet aber nicht nur für Deutschland, sie exportiert nach allen Ländern der Erde. Wo in den fünf Weltteilen gibt es eine zivilisierte Dame, die nicht gern das Vergnügen genießen möchte, der lachenden Sonne des Lenzes in einem neuen Frühjahrspaletot entgegenzuspazieren?

Das freundliche Wetter der letzten Märzwochen hat in die Vorräte der Detailgeschäfte gewaltige Breschen gelegt. Die Berliner Großkonfektionäre wissen, wie brünstig ihre Geschäftsfreunde bei der „zweiten Durchreise" nach Ware schreien, und haben sich nach Kräften auf den drohenden Ansturm gerüstet. In der letzten Woche vor dem Fest unternahm ich einen Gang durch eine Anzahl großer Konfektionshäuser: ich war überwältigt von dem majestätischen Anblick, den die Osterparade dieser „Branche" bietet. Auf Kleiderständern, deren jeder ein paar Meter lang ist, hängen an dichtgedrängten Bügeln die langen Mäntel — die „Paletots" — und die kurzen Mäntel — die Jacken" —. Fünfzig, sechzig und noch mehr Stücke pendeln an einem einzigen Kleiderständer. Die Ständer haben unter jedem Fuß eine kleine, stählerne Rolle, so daß sie bequem geschoben werden können. In den langen Lagersälen stehen fünfzig, sechzig und noch mehr dichtbehangene Kleiderständer zu militärisch geraden Reihen ausgerichtet. Die Frühjahrsparade der Berliner Damenkonfektion. Sie stehen und harren der Käufer, die über sie in den nächsten Tagen herfallen werden, gierig wie die Raupen über die laubbedeckten Zweige saftstrotzender Bäume. Vier Wochen, und diese mantelbedeckten Kleiderständer werden ihre Stangen kahl und nackt in die langen Lagersäle hineinstrecken. Eine Million Jacken und Paletots wird Berlin in diesem einen Monat an seine Kunden liefern.

In der Woche vor Ostern ist es still in den Sälen, wo die fertigen Mäntel hängen, aber laut in der „Abnahme", wo die Meister und Zwischenmeister, die Schneiderinnen und Näherinnen ihre Arbeit abliefern. Das drängt und stößt sich, das schreit und schilt durcheinander, als ob der jüngste Tag gekommen wäre. Jüngere und ältere Damen von guter Figur probieren jedes angelieferte „bessere" Stück, bevor es abgenommen wird. Aus der billigen Stapelware werden Stichproben gezogen und anprobiert. Und immer schleppen kräftige Männer einen ungeheuerlichen Riesenballen nach dem anderen herein; eine eigene kleine Industri hat sich da gebildet: diese Männer warten vor den Toren der großen Konfektionshäuser auf ihr Publikum; auf die Leute, die mit Droschken voll Riesenballen angefahren kommen; und um ein paar Groschen befördern die Männer den Inhalt des Wagens von der Straße in den Vorraum vor dem Liefersaal. „Der nächste!" kommandiert in diesem Vorraum eine gellende Frauenstimme; zehn Hände greifen nach Ballen, die mit Stöhnen und Keuchen weitergeschoben werden; dazwischen klingen die Flüche der Expedienten; das Toben der am „Lager" herumwirtschaftenden, nervösen „Reisenden"; Rüffel, die der Chef des Hauses mit lauter Stimme freigiebig austeilt; das Zanken der „Abnehmerinnen", die an den Lieferungen Mängel entdecken; das Streiten der Liefernden, die die Qualität ihrer Arbeit verteidigen. Und durch dieses Tohuwabohu rollen in Seelenruhe Lagerkommis schwerbeladene Kleiderständer nach dem breiten, riesigen Lift, der sie in die anderen Etagen des Hauses hinabgleiten läßt.

Ein Stück hat sich mir besonders eingeprägt: ein billiger, schwarz-weiß-karierter, halbwollener Paletot, der den stolzen Namen „Chantecler" führt. Wie kommt er zu dem Namen? Hat schon jemand einen schwarz-weiß-karierten, halbwollenen Hahn gesehen? Der Chantecler-Paletot hat einen roten Gürtel und rote, schwarzgeränderte, signalscheibenartige Knöpfe. „Rot ist Chantecler", erklärte mir die entzückende, schwarzhaarige Probierdame, die den Paletot vorführte; sie war überhaupt sehr nett zu mir, diese schlanke, schwarze „Zweiundvierzigerin". Aber leider nur, weil sie mich für jemand anderen hielt, für einen großen „Kunden von außerhalb", dem ich ähnlich sehe. Ich ließ sie dabei, daß ich dieser Kunde sei, und — natürlich aus rein wirtschaftlichem Interesse . . . um zu sehen, wie solche Damen sich in solchen Fällen verhalten — lud ich sie ein, mit mir, dem großen Kunden, einmal einen Abend zu verbringen. Sie lehnte energisch ab, und ich freute mich! Es herrscht doch noch Moral in diesen Kreisen! Nachher fiel mir ein, daß ich den Kunden von außerhalb in einen falschen Lebemannsverdacht gebracht hatte. Ich gestand der hübschen Dame, wer ich wirklich bin.

„Jaaa — dann!" sagte sie verheißungsvoll. Ich begriff. — „Aber, warum haben Sie vorhin abgelehnt?" fragte ich sie. „Ach, wissen Sie", war die Antwort, „der Kunde von außerhalb ist nämlich verheiratet."

Mit der Überzeugung, daß doch noch Moral dort herrscht, verließ ich die Gegend des Hausvoigteiplatzes. Ihr tausend Detailleursgattinnen, die ihr in dieser Woche den Abschiedskuß auf die Lippen des teuren Eheherrn drückt, ruhigen Herzens könnt ihr ihn nach Berlin ziehen lassen; die Moral erwartet ihn hier. Die Moral — und eine Million Mäntel.

## Vermischtes.

**Heimatschutz in Sachsen.** Eins der schönsten Baudenkmäler des Rokoko, das der Industriezeit zum Opfer zu fallen drohte, ist soeben durch die Freigebigkeit einiger sächsischer Kunstfreunde käuflich erworben und in seiner dauernden Erhaltung sichergestellt worden: das 1653 vom Kurfürsten Johann Georg erbaute sogenannte Hof-Lößnitzschlößchen in der Lößnitz bei Dresden. Das Gebäude ist noch besonders wertvoll, weil seine ganze innere Einrichtung aus dem 17. Jahrhundert wohlerhalten ist. Auf Anregung des Königs von Sachsen soll in dem herrlich am Fuße der Lößnitzer Weinberge gelegenen Schlößchen ein Museum des sächsischen Weinbaues errichtet werden. — Gegen die Verunstaltung der Sächsischen Schweiz durch Steinbrüche richtet soeben der vor zwei Jahren gegründete Verein zum Schutze der Sächsischen Schweiz ein temperamentvolles Flugblatt, in dem energisch die Bepflanzung der nicht mehr im Betriebe befindlichen kahlen Steinbruchshalden gefordert wird. Die Stadt Dresden hat dem Verein eine ansehnliche einmalige Beihilfe und einen größeren Jahresbeitrag bewilligt.

**Londoner Osterhüte.** Die große Sorge der Engländerin, und nicht nur ihre allein, war es, einen recht modernen Osterhut zu finden, und die großen Putzgeschäfte der englischen Hauptstadt trugen dem Rechnung. So haben sie diesmal eine Reihe von Neuheiten gebracht, von denen jede ihre besondere Note und ihren eigenen Stil hat und durch einen stimmungsvollen Namen ausgezeichnet ist. Da gibt es z. B. den „Marquis-Hut", den „Napoleon-Hut" und den „Kleinen Korporal", die sich durch die verschiedenen Formen der Krempen voneinander unterscheiden. Andere wieder haben ihre besondere Nuance in der Kopfform, so der breite „Heinrich VIII.-Hut", dessen Kopf von einem Kranz von Federn umgeben ist, der „Aladin-Hut", dessen Kopf eine Pyramide darstellt. „Der Bretone" ist ein koketter Matrosenhut mit aufgerolltem Rand, während „Julia" eine verführerische Haubenart genannt wird. Nach dem General Boulanger nennt sich ein helmartiger, federgeschmückter Hut, und der durch die indische Kaiserkrönung so populär gewordene „Durbar" leiht einem Toque mit exotischer Garnierung seine Bezeichnung.

## Lustige Ecke.

**Kritik.** „Die Klavierspielerin scheint sehr religiös zu sein!" — „??" — „Ihre rechte Hand weiß nicht, was die linke tut!"
(Le Ruy Blas.)

**Nur eine Witwe.** Ein Marine-Feldwebel, ein alter Seebär, bittet seinen Kompagnieführer um 24 Stunden Urlaub „zwecks Heirat". Auf die erstaunte Frage des Vorgesetzten: „Was, Sie wollen für Ihre Hochzeit keinen längeren Urlaub beantragen?" erfolgte die lakonische Antwort: „Ach, es ist ja nur eine Witwe, Herr Kapitänleutnant!"
(Jugend.)


Hochfeinstes Wurzelkaffee-Ersatz

Der Inhalt von 4 Pfd. 61 Pfg.

**Es gibt kein gefährliches Alter,** wohl aber gefährliche Jahreszeiten. Gefährlich ist vor allem der Vorfrühling, der notorisch die größte Zahl an Erkältungen bringt. Wer sich die Frühjahrsfreude nicht verderben und etwaige Affektionen der Halsschleimhäute schnell bekämpfen will, der gewöhne sich daran, immer Fays echte Sodener Mineral-Pastillen zu benützen. Man kauft sie für 85 Pfg. die Schachtel in jeder Apotheke oder Drogerie, lasse sich aber unter keinen Umständen Nachahmungen aufschwatzen. b42

Weiße und farbige

# Waschstoffe 1912!

**Wollmousseline** 110 cm breit, neueste Dessins, in nur Ia Qualitäten, . . . . . Meter Mk. 3.75, 3.25, **2.75**

**Wollmousseline** hochaparte neue breite u. schmale Bordüren, nur Ia reine Wolle, Meter Mk. 1.85, 1.55, **1.35**

**Wasch-Voile** Die große Mode in kleinen Dessins mit und ohne Bordüre, auch mille-fleurs-Geschmack Meter Mk. 1.75, 1.40, **1.25**

**Eponge** modernes grobkörniges Gewebe, 120 cm breit, für Jackenkleider.

**Schweizer Stickereistoffe** in reichgestickten Dessins, auf Wolle und Batist, enorme Auswahl, 60 cm und 120 cm breit, in allen Preislagen.

**Voile bestickt** in Schweizer Ware, 70 cm breit, elegante Neuheiten in kleinen Dessins.

**Schweizer Stickerei-Volants** für Röcke mit Stickerei zur Taille, in Batist und Voile, in bester Ausführung.

**Halbfertige Roben** aus Batist, Wasch-Voile und Schweizer Stickerei, in den neuesten Macharten, darunter hochelegante reiche Stickereien in jeder Preislage.

Beachten Sie bitte mein Fenster in der Herzogstraße.

# Ph. Freudenberg :: Elberfeld

Wall 18, 20, 22 und Herzogstraße 4.

h53

# Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

**Elberfeld**, den 9. April 1912.

e.— **Das Sparkassenbuch der Sparkasse.** Daß Sparkassen sich selbst ein Sparkassenbuch anlegen, wird jetzt durch eine besondere Verfügung des preußischen Ministers des Innern für zulässig erklärt. Es kann dies geschehen, um Teile ihres Reservefonds anzulegen. In der Praxis hat sich dieses Verfahren da bewährt, wo der Reservefonds von den übrigen Beständen der Kasse getrennt geführt und besonders verrechnet wird. Dabei kommt es häufig vor, daß kleine Reste dieses Fonds sich weder in Hypotheken noch in Inhaberpapieren für sich unterbringen lassen. Eine derartige Anlage ist natürlich nur eine Rechnungsform. Die Sparkasse kann nicht ihr eigener Schuldner werden. Ebensowenig bildet der Betrag des Sparkassenbuchs eine eigentliche Spareinlage. Es handelt sich dabei nur darum, den Betrag dem allgemeinen Einlagebestand zuzuführen und mit diesem zinsbar anzulegen.

e.— **Dem Stadtverbande Elberfelder Frauenvereine** sind zwei weitere Vereine beigetreten: der Verband kaufmännischer weiblicher Angestellten (Ortsgruppe Elberfeld, Vorsitzende Frl. Ida Neuhaus) und der Verein technischer Lehrerinnen (Vorsitzende Frl. Küppers). Der Verband kaufm. weiblicher Angestellten veranstaltet am nächsten Donnerstag, abends 8½ Uhr, einen geselligen Abend mit Musikvorträgen und Deklamationen ernsten und heiteren Inhalts. Fernstehende kaufmännische Angestellte sind dazu willkommen.

e.— **Vom Arbeitsmarkt im März.** Im städtischen Arbeitsnachweise haben sich in der Abteilung für Handwerker und Arbeiter aller Art im Monat März 661 (März 1911: 743) Arbeitsuchende gemeldet. Gesucht wurden 558 (März 1911: 595) Arbeiter. Durch Vermittlung des Nachweises konnte 309 (März 1911: 514) Personen Arbeit verschafft werden. In der Abteilung für Gastwirtsgewerbe standen für 647 Arbeitsuchende (März 1911: 567) Stellen zur Verfügung. Gesucht wurden 589 (März 1911: 481). Vermittelt wurden 583 (März 1911: 484) Stellen. In der weiblichen Abteilung meldeten sich 445 Arbeitsuchende (1911: 514), für die 505 offene Stellen (1911: 578) bereitstanden. 399 (1911: 474) konnten davon besetzt werden.

e.— **Hausbriefkästen.** Für das Publikum und für die Behörden bietet das Anbringen von Briefkästen an den Wohnungseingängen, besonders an der Außenseite der Häuser oder am Gitter der Vorgärten, mancherlei Vorteile. Das Warten auf das Öffnen der Haustür und unter Umständen der Etagentür fällt fort; falls sich im Erdgeschoß eine Briefkasteneinrichtung für die Etagenbewohner befindet, wird den Briefträgern das Treppensteigen in die oberen Stockwerke erspart; in jedem Falle wird das Bestellgeschäft erheblich beschleunigt und erleichtert. Dadurch, daß die Briefsendungen nicht vorher durch die Hände des Dienstpersonals oder anderer Personen gehen, wird das Brief- und Geschäftsgeheimnis besser gewahrt. In den Fällen, in denen niemand zu Hause angetroffen wird, sind keine doppelten oder mehrfachen Gänge zu machen; bei der Rückkehr findet der Empfänger seine Briefsendungen in dem Briefkasten vor. Es empfiehlt sich, namentlich bei Neu- und Umbauten, von vornherein entweder in den Eingangstüren im Erdgeschoß und unter Umständen in den Etagen zu den einzelnen Wohnungen Einwurfspalten oder an der Außenseite der Häuser oder an dem Gitter der Vorgärten Briefkasten anbringen zu lassen. Den Einwurfsspalten würden zweckmäßig solche Ausdehnungen zu geben sein, daß auch stärkere Briefe und Drucksachen eingesteckt werden könnten.

e.— **Stellen im Auslande.** Es wird des öfteren zur Vorsicht bei Annahme von Stellen im Auslande gemahnt und angeraten, daß deutsche Mädchen, die nach Frankreich oder sonst ins Ausland in Dienst gehen wollen, sich vor Annahme einer Stelle über die Persönlichkeit der Dienstherrschaft erkundigen sollen. Der Verein Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen hat sich dies längst zu einer seiner Aufgaben gemacht und erkundigt sich entweder durch die vom Verein „Freundinnen junger Mädchen" zusammengestellten Adressen, oder aber noch häufiger durch die deutschen Konsulate im Ausland, deren neuestes Verzeichnis dem Verein auch dieses Jahr wieder vorliegt. Die Mädchen, die im Auslande eine Stelle annehmen wollen, tun gut daran, in die Sprechstunden des Vereins „Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen" zu gehen. Dort werden alle Auskünfte bereitwilligst für sie eingeholt, so daß sie voll Vertrauen ihre Stellen im Auslande antreten können. Sprechstunden jeweils Mittwoch von 6—8½ Uhr im städtischen Arbeitsnachweis, Lucasstraße 15, 1. Etage.

e.— **Evangelisationsvorträge.** Das Presbyterium der evangelisch-reformierten Gemeinde Sonnborn hat, dem Wunsche vieler Gemeindemitglieder entsprechend, auf den Antrag der beiden Pfarrer hin einmütig beschlossen, den bekannten Prediger Dannert aus Barmen zu Evangelisationsvorträgen in der Gemeinde einzuladen. Sie finden vom 14. bis 28. April, nachmittags 4½ Uhr, in Sonnborn im evangelischen Vereinshause in der Kirchhofstraße und abends 8½ Uhr in der evangelischen Kirche statt. An den Samstag-Nachmittagen fallen sie aus, an den Sonntag-Nachmittagen sind sie in der Kirche. Konfessionelle Fragen werden grundsätzlich nicht erörtert; es soll, wie man uns schreibt, der Weg zu wahrer, bleibender Freude gezeigt werden.

e.— **Verein evangelischer Lehrer und Schulfreunde für Rheinland und Westfalen.** Die Frühjahrsversammlung des Vereins evangelischer Lehrer und Schulfreunde Rheinlands und Westfalens, der gegenwärtig annähernd 1400 Mitglieder zählt, findet in diesem Jahre am 11. April in Elberfeld statt, und zwar in dem neuerrichteten Vereinshause an der Kasinostraße. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Mittelschullehrers Achinger-Elberfeld über „Haus- und Klassenlektüre", eine biblische Ansprache von Pastor Humburg-Elberfeld und ein Referat von Rektor Heidorn-Barmen: „Wie muß der Religionsunterricht beschaffen sein, damit er religiöses Leben in den Herzen der Kinder wecke?"

**Barmen**, den 9. April 1912.

e.— **Das Reichsgericht über Bahnpolizei.** Das Reichsgericht hat vor kurzer Zeit eine Entscheidung getroffen, die für den gesamten öffentlichen Verkehr von größter Bedeutung ist. Es herrscht allgemein die Auffassung, daß die Bahnpolizeibeamten und die mit bahnpolizeilichen Maßnahmen betrauten Eisenbahnbeamten nicht das Recht haben, zur Durchführung ihrer Anordnungen auch unmittelbaren Zwang anzuwenden. Diese Auffassung ist nach der Entscheidung des Reichsgerichts unzutreffend. Den Eisenbahnbeamten steht allen Reisenden gegenüber, selbst den Postbeamten, wenn sie sich zur Ausübung ihres Dienstes auf den Bahnhöfen befinden, polizeiliche Gewalt zu. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung können sie bei ihren Anordnungen auch körperlichen Zwang anwenden.

b.— **Die Amtsstunden der Rentmeister der Kgl. Kreiskassen** sind für den persönlichen Verkehr während der Sommermonate auf die Stunden von 8 bis 1 Uhr, während der Wintermonate auf die Zeit von 8½ bis 1 Uhr festgesetzt. Der Rentmeister ist aber verpflichtet, in dringenden Fällen auch außerhalb der festgesetzten Amtsstunden Einzahlungen entgegenzunehmen und Ausgaben zu leisten. Die Kassen bleiben für den öffentlichen Verkehr geschlossen: am Tage der ordentlichen Kassenrevision, d. i. am letzten Werktage eines jeden Monats, und wenn dieser Tag ein Sonntag oder Feiertag ist, am vorhergehenden Tage, sowie während der letzten drei Tage des Monats April jeden Jahres.

e.— **Weiße Güterwagen auf der Staatsbahn.** In den Personen- und Schnellzügen laufen fast in jedem Zuge Güterwagen mit weißem Anstrich. Diese Farbe hatten bisher nur zum Transport von Bier, Margarine, Fleisch usw. bestimmte Spezialwagen verschiedener großer Firmen. Um nun die Güterwagen, die Eilgut befördern, schneller herauszufinden, läßt die Eisenbahnverwaltung einen Teil dieser Wagen ebenfalls versuchsweise weiß anstreichen. Sonst wurden die Eilgutwagen nur durch die Bezeichnung, die zwei rote Streifen aufwiesen, gekennzeichnet. Diese Wagen sind übrigens mit einer Hand- und Luftdruckbremse ausgerüstet und können mithin in jedem Schnell- und Personenzuge laufen.

b.— **Städtische Hypothekenanstalten.** Die Errichtung von städtischen Hypothekenanstalten will die preußische Regierung nur unter gewissen Einschränkungen zulassen. Werden Schuldverschreibungen ausgegeben, so dürfen die Anstalten nur der Beschaffung eines wohlfeilen Kredits dienen, der die Schuldabbürdung fördert. Darlehen dürfen daher nur als Tilgungsdarlehen gewährt werden. Gewinnbeteiligung von seiten der Gläubiger ist grundsätzlich ausgeschlossen. Überschüsse dürfen nur zur Tilgung der Anleihen und zur Bildung von Rücklagen sowie eines Betriebs- und Verwaltungsfonds verwendet werden. Für die Darlehen muß eine regelmäßige Tilgung von mindestens zwei Drittel Prozent gefordert werden. Gewinnüberschüsse dürfen dauernd nur zur Tilgung des Anleihens der Anstalt oder zur Bildung von Rücklagen oder Betriebs- und Verwaltungsfonds verwendet werden. Schuldverschreibungen müssen zum Kurswerte in die Bilanz eingestellt werden, wenn der Nennwert den Kurswert übersteigt. Gegen zweite Hypotheken bis zu 70 Prozent hat die Regierung nichts einzuwenden, empfiehlt aber besondere Vorsicht.

b.— **Verkehrsverein.** Im Monat März wurden im Verkehrsbureau, Bahnhofstraße 8, 135 Briefe abgesandt, 1700 mündliche Auskünfte erteilt, 85 Fahrplanrouten zusammengestellt und 1870 kleinere schriftliche Arbeiten erledigt. Das Lese- und Schreibzimmer wurde von 1966 Personen benutzt.

b.— **Auf den Vortragskursus über wirtschaftliche Fragen,** den der Verein für Technik und Industrie, e. V., in Barmen in der Zeit vom 15. bis 20. April abhalten wird, machen wir nochmals aufmerksam. Man schreibt uns dazu: In diesem Kursus wird Geheimrat Wuttke, ordentlicher Professor der Volkswirtschaft an der Dresdener Technischen Hochschule, das Thema „Schutzzoll und Freihandel" behandeln, jenes Gebiet, auf dem sich die prinzipiellen Gegensätze unserer politischen Parteien kämpfig zeigen. In Dresden und in vielen Städten Sachsens lockten seine Vorträge immer wieder viele Tausende an. Stadtrat Professor Dr. Stein wird sein Thema mit Beispielen aus der Boden- und Wohnungspolitik Frankfurts unter der Ära Adickes erläutern. Verwaltungsingenieure und Kaufleute werden an dem Vortrage des Kölner Handelshochschulprofessors Schmalenbach, dem Herausgeber der bekannten „Zeitschrift für handelswissenschaftliche Forschung", Anregung und Klärung über manche Fragen, die die Selbstkosten, Betriebslehre und Buchhaltung ihres Betriebes betreffen, finden. Durch langjährige Bankpraxis ist Dr. Polenick, jetzt Mitarbeiter an den neu eingeführten wirtschaftlichen Kursen zur Ausbildung der Anwärter für die Konsulatslaufbahn am Auswärtigen Amte, eng vertraut mit seinem Thema. Die Reihe der rein wirtschaftlichen Themata wird durch die Vortragsstunden des Jenenser Professors Anton über „Kolonialpolitische Fragen" angenehm unterbrochen. Alle Redner verstehen auf Grund eigener Erfahrung durch weite objektive Überblicke die großen Zusammenhänge herauszuarbeiten.

b.— **Hunde als Ruhestörer.** Der Besitzer eines Hundes, der durch unaufhörliches Bellen die öffentliche Nachtruhe derart stört, daß die Bewohner der Nachbarhäuser die Nachtruhe nicht finden können, macht sich aus § 360 des Strafgesetzbuches strafbar. Das Kammergericht hat in seiner Rechtsprechung die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Besitzers des Hundes anerkannt. Es ist gleichgültig, ob der Lärm unmittelbar, d. h. durch den Verantwortlichen selbst, oder unmittelbar erregt wird. Die mittelbare Erregung kann auch durch ein lebendes Wesen erfolgen. Zum Vorsatz des Hundebesitzers, die Ruhe des Publikums zu stören, genügt das Bewußtsein, daß die Ruhe dann gestört wird, wenn er den Hund weiter behält oder keine Vorkehrungen trifft, die das Bellen des Hundes in dem angegebenen Maße ausschließen. Die Strafbarkeit ist also gegeben, wenn der Besitzer Kenntnis von der Ruhestörung hat und sie trotzdem nicht abstellt.

# Vermischtes.

**Panik im Konzertsaal.** In Houdain (Frankreich) stürzte gestern während eines Konzerts eine Lampe von der Decke herab. Dadurch entstand eine Panik, wobei eine große Anzahl der Konzertbesucher niedergestoßen und mit Füßen getreten wurde. Sieben Personen wurden getötet und 15 verletzt.

**Feuer an Bord!** Der Dampfer „Ontario" ist auf der Reise von Baltimore nach Boston in Brand geraten und bei Montauk Point auf Strand gesetzt worden. Die 19 Passagiere sind an Bord eines Bergungsdampfers abgegangen. Eine spätere Meldung besagt, daß sämtliche Passagiere unversehrt an Land gebracht worden sind und daß das Feuer auf den Kielraum beschränkt blieb.

**Die Überschwemmungen des Mississippi in Memphis.** Infolge der dreiwöchigen Überschwemmung durch den Mississippi sind 30 000 Personen obdachlos und 80 Personen ertrunken. 2000 Quadratmeilen Landes sind überschwemmt. Der Schade beträgt etwa 75 Millionen Dollars.

**Die Baufälligkeit italienischer Kirchen** hat schon öfters Unfälle im Gefolge gehabt. Durch herabstürzende Gesimsstücke wurde in Neapel ein Mädchen erschlagen, mehrere Personen erlitten schwere Verletzungen. Daraufhin wurde die Kirche polizeilich geschlossen.


**Bioson, das Ideal eines**

Nähr- und Kräftigungsmittels, wie dieser Brief vom 22. März 1912 überzeugend beweist.

Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen nachfolgend einige Mitteilungen über die überaus günstigen Wirkungen Ihres Präparats zu machen. Die Probe ließ ich seinerzeit nicht für mich, sondern für meine Mutter kommen, welche lange über Schwäche, wie sie als Begleiterscheinungen von Magenleiden und Schwindelanfällen aufzutreten pflegen, zu klagen hatte und daher zur Kräftigung Bioson nehmen wollte. Sie hat drei Dosen verbraucht, und konnte schon nach der zweiten Dose die auffallende, günstige Veränderung konstatieren. Sie bekam nach und nach eine frischere Gesichtsfarbe, fühlte sich nicht mehr so matt und abgespannt wie zuvor, und allmählig mit der Kräftigung des ganzen Körpers ging diejenige des Magens einher, so daß sie nicht mehr über die früheren Begleiterscheinungen eines schwachen Magens zu klagen hatte. Ich verordnete es uns um so lieber geworden, als meine Mutter sich allerdenklichen Mittel unter großem Kostenaufwand versucht hatte, leider aber stets ohne den geringsten Erfolg — und nunmehr in Ihrem Bioson das Ideal eines Nähr- und Kräftigungsmittels gefunden hat, welches im Vergleich zu seiner tadellosen Wirkung so billig ist. Ich spreche Ihnen im Namen meiner Mutter den verbindlichsten Dank für die mit Ihrem Präparat erzielten Erfolge aus, und ich danke Ihnen von ganzem Herzen, da ich mit Hilfe von Bioson jetzt wieder eine frische und kräftige Mutter habe. Josef Sniemski, Culm, Mühlenstraße 28. Unterschrift beglaubigt: Schulz, Kgl. Kanzl. Marienwerder. Bioson, das beste und billigste Nähr- und Kräftigungsmittel seiner Art. Dose ca. ½ Kilo Mark 3.— in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie vom Bioson-Werk Frankfurt (Main) Gratisprobe und Broschüre.

**Einer sagt's dem andern,**

daß man im

**Kaufhaus zum Pfeil**

Elberfeld, Neue Fuhrstraße 27,

auch bekannt unter dem früheren Namen Einkaufshaus für Frauen, alle Waren gut und billig kauft. Es ist daher kein Wunder, daß sich der Kundenkreis dieses vorteilhaften Kaufhauses fortwährend vergrößert und dasselbe besonders in allen bürgerlichen Kreisen von Elberfeld und Umgegend immer beliebter wird. Jedenfalls ist es zu empfehlen, dieses Geschäft zu Einkäufen zu benutzen.

**MAGGI's Bouillon-Würfel** sind einzig in Qualität!

**5 Würfel 20** Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.

**Eilt! Donnerstag und Freitag Ziehung Invaliden-Geldlose 3 Mk.**

**200000 Mk., 75000 Mk., 30000 Mk. 2c. H. W. Jacobs.**

**Aachener Tuchfabrik-Depot** Filiale: Elberfeld, Kaiserstr. 39 Ecke Fournengasse. **Ueberzeugen Sie sich** durch Besichtigung unserer Schaufenster-Auslagen, daß Sie bei uns Tuchstoffe billiger kaufen als wenn Sie selbige von auswärts beziehen. — Kein Versender bietet Gleiches! Eigene Fabrikation. — Streng reelle fachmännische Bedienung

## Unterricht

**Vorbereitung**
für höhere Schulen finden zurückgebliebene u. schwächliche Schüler; gute Verpflegung, mäßige Preise, prima Erfolge und Referenzen. d342
**Pfarrer Keller, Grenzhausen, Unterwesterwald.**

**Weit und breit bekannt**
sind die glänzenden Unterrichtserfolge der
**kaufmännischen Privatschule Flockenhaus,**
**Barmen, Winklerstr. 22.**
**Neue Kurse**
für Kontoristinnen beginnen am 15. April und 7. Mai cr. Gewissenhafte Ausbildung garantiert.
Lehrmittel gratis.
Aus allen Kursen wurden Schülerinnen bei stenograph. Wettschreiben **preisgekrönt.**
Prospekte mit reeller Preisangabe gratis und franko. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.
**Robert Flockenhaus,**
beeidigter Bücherrevisor,
**Barmen, Winklerstr. 22.**
Fernsprecher 2902. 277h

**Klavier- u. Gesang-Unterricht**
für Vorgeschrittene u. Anfänger, erteilt zu mäßigem Preise *
**Willy Lehmann,**
konserv. geb. Klavier- u. Gesanglehrer,
**E., Moltkestr. 8,** Ecke Hofkamp.

Amerikanisches
**Technikum Bingen**
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Hoepke.
Chauffeurkurse.

**Klavierlehrerin.**
konserv. geb., für jg. Mädch. gesucht. Offerten m. Preis unter E 9498 an die Exp. *

**Sofort Stellung** a219
als Diener, Lakaien, Leibj. 2c. können junge Leute jed. Standes, 16—34 Jahre alt, erhalten nach Besuch der größten **Dienerfachschule „Germania", Godesberg a. Rhein,** Dürenstr. 17. Prospekt frei, Eintritt jederzeit.

**DIE GROSSE NACHFRAGE**
ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit der Vaillant's Wand-Gasbadeöfen „GEYSER" von JOH. VAILLANT G.M.B.H. REMSCHEID

**Vaillant's Musterläger,**
**Elberfeld, Rommelspütt 1**
— direkt an der Paradestraße —
— **Telephon 3265** — 1708
zeigt Gasbadeöfen u. autom. Heißwasserapparate im Betrieb, die allen Interessenten bereitwill. vorgeführt werden.

---

**Straßburger höh. Bildungsanstalt**
ehemal. Volkshochschule Just. Bartholdy, **Regenbogengasse 10.** a103
Vorbereitung zur Einjährig-Freiwillig.-, Prima- u. Abiturient.-Prüfg. **Sommer-Semester 11. April.** Pension im Hause. Prosp. durch Direktor **Ruff.**

**Schülerpension Heiligenhaus.** d414
Zurückgebl. Schüler erhalten gute Förderung und Verpflegung. Ia Ref. Berechtigte Abgangszeugnisse. Lehrplan der Realschule und Vorb. f. d. Kommissionsexamen. Rektor **Frenzel.**

**Breslau III, Freiburgerstr. 42**
**Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt** e27
gegr. 1903, für d. **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höher. Lehranstalt. **Streng geregelt. Pensionat** mit sorgfält. Beaufsichtig. d. Schularbeiten. Viele vorzügl. Empfehl. aus all. Kreisen. Halbjährl. Gymnasial- u. Realgymnasial- bzw. Oberrealschulkurse v. Quarta bis Ober-Prima. Seit 17. Febr. 1910 **bestanden** bisher **211 Prüflinge, nämlich 30 Abiturienten** (darunter 7 **Damen** von 9), 11 für **Ober-Prima,** 29 für **Unter-Prima,** 13 die **Schlußprüfung** eines Progymnasiums, Realprogymnasiums od. ein. Realschule, 25 f. **Ober-Sekunda,** 45 f. **Unter-Sekunda,** 14 f. Ober-Tertia, 3 f. Unter-Tertia, 1 f. Quarta, 1 Fähnrich u. **39 Einjähr.** Seit Ostern 1911 auch **Damenkurse** zur Vorbereitung für die Primaner- u. Abiturientenprüfung.
**Prospekt. Telephon No. 11687.**

**Höhere Mädchenschule u. Knabenvorschule**
von **Auguste Idel, Elbf., Sophienstr. 5,**
gegenüber der Kirche.
Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag** den **16. April.** Anmeldungen werden täglich nachmittags im Schulhause entgegengenommen. 11832

**Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz).**
**6kl. berechtigte Realschule. — Pensionat.**
Das Sommer-Semester beginnt am 16. April. Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einj.-freiw. Militärdienst und z. Eintritt in die 7. Kl. einer Oberrealschule. — **Beste Unterrichtserfolge, mäßige Preise.** Prosp., Jahresber. u. Ref. durch die Direktion
**Trautmann. Wehrle.**

**Höhere Priv. Knabenschule**
u. **Pensionat Hilden** b. **Düsseldorf.** Tel. 160.
b50 **Prospekte: Rektor Fr. Röttger.**

**Konservatorium Potthof-Zimmermann**
**Elberfeld, Königstraße 27.** Tel. 1925.
**Barmen, Altermarkt 4, Eing. Gemarkerufer.** Tel. 3400.
**Beginn des Semesters am 16. April.**
Aufnahme neuer Schüler vom 10. April ab täglich von 5 bis 7 Uhr. Ausbildung in allen Zweigen der Musik von ersten Anfängen bis Konzertreife. Seminar zur Ausbildung von Musiklehrern. Opernschule, Orchester- und Ensemblekassen. Schulgeld von 65 Mk. an für's Jahr. Große Vergünstigungen für Theater und Konzerte. Auswärtigen Schülern gewährt Eisenbahn-Dir. Schülerkart. Prosp. u. Jahresber. frei. 12018

**Zuschneide-Lehrinstitut**
**Privatschule für Damen besserer Stände**
von **Nanny Hessler,**
**Unterrichtssaal** im **Nordsternhaus,**
Haltestelle Alexanderbrücke, **Elberfeld,** Eingang Brückenstr. 6. Prospekte gratis u. franko. Referenzen aus den ersten Kreisen. 12002

b40
**Düsseldorfer Bruchheilanstalt**
für Unterleibs-, Wasser-, Krampfaderbrüche; **ohne Operation.** Prospekt frei. Sprechst. jetzt 10—12 u. 3—4 Uhr nachm., Wochentags
**Bergerallee 13. Dr. Willke,** Arzt, **Düsseldorf.**

**Wochenbett- und Kinderpflege-Artikel**
kaufen Sie am besten im
**Spezialhaus Schmidt,** Elberfeld, Turmhof 15 —(früher Aue 1.)—
Telephon 4296. — **Babywaagen auch leihweise.** 11748

**Albert Hardt** 2765
Tel. 2765, **Barmen,** Concordienstr. 5
Kurz-, Woll- u. Bürstenwaren en gros
**Beste u. billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!**
Stets Eing. neuer lohn. Artikel — Fachmännische Bedienung ohne Aufdringlichkeit.

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige
**Heizung für das Einfamilienhaus**
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G.m.b.H., Frankfurt a.M. a580

**Postkarten** von der im Bau begriffenen **Wicms Postkartenverlag,** Elberfeld, Bachstr. 90.

---

**KAMPERMANN**
Gardinenwäscherei - Kunstklopferei
nach Plauener Art
350 Arbeiter u. Angestellte. 45 Filialen

**Türk's Bettfedern- und Bettenfabrik**
11929 **Elberfeld, Luisenstraße 2.**
Riesenauswahl. Billige Preise. Dampfbettfedern-Reinigung 20 Pfg. per Pfund. Gewissenhafte reelle Bedienung.

Wir liefern
**Nahtlose Mannesmann-Gasröhren**
in allen Dimensionen von 1/8 Zoll an aufwärts.
Lager an allen Plätzen. a491
**Mannesmannröhren-Werke Düsseldorf.**

**Königl. Preuß. Lotterie**
**Kauflose 4. Kl.**
(Ziehung 16. u. 17. April)

| 1/1 | 1/2 | 1/4 | Lose |
|---|---|---|---|
| à 20 | 40 | 80 | Mk. |

**Dahl,** Kgl. Lott.-Einn., **Barmen,**
Wupperst. 18. Tel. 4303. 29d

**Königl. Preuß. Lotterie.**
Zur **4. Klasse** (Ziehung 16 u. 17. April) habe ich noch abzugeben:

| 1/1 | 1/2 | 1/4 | Lose |
|---|---|---|---|
| 20 | 40 | 80 | Mk. |

**Garthe,**
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
**Elberfeld,** Laurentiusstr. 21.
Fernruf 1908. k977

b34 **Donnerstag**
**Ziehungs-Anfang**
Ziehung 11., 12., 13. April.
**Kaiser Wilhelm Invaliden-Geld-Los 3 Mk.**
Hauptgewinne: **200000 75000 30000 10000**
**Berlin-Los 1 Mk.**
**11 Lose sortiert 10 Mk.**
**Gnesener Los 50 Pfg.**
**Straßburg. Geld-Los 3 Mk.**
**A. Eulenberg jr.**
**Altenmarkt 11, Elberfeld.**

**Reste!**
Coupons, Blusen- und Kleiderstoffe, Seide, Herrenstoffe unter Preis, Cheviots für Knaben-Anzüge, Gardinen, Damen-Wäsche, Unterröcke, Makko-Unterzeuge, Futterstoffe. 11975
Elberfeld, Poltstr. 9, I. Etage.

Spezial-Gardinen-Wasch-Anstalt 14b
Beyer, Elberf.
Gesundheitstr.
Nr. 107.

**Gardinen-Verkauf**
zu außerordentlich billigen Preisen!
Keine Ladenmiete! Vorteilhafteste Bezugsquelle!
Größte Auswahl in allen Preislagen.
**Plauener Gardinen-Wäscherei, Hugo Hülse,**
Fernruf 3223 — **Elberfeld** — Obergrünewalderstr. 22.

**Tapeten, Lacke und Farben**
**Gustav Kemper, Elberfeld, Marienstr. 46.**
Bestellungen frei Haus, Telephon 4113.
Auch nach auswärts franko.
**Alleiniger Hersteller u. Lieferant von Kempera.**
**„Kempera"** patentamtlich geschützt per Pfd. nur **60 ₰**
**ist die beste Fußbodenlackfarbe! Wegen Kleben kein Ärger mehr.** Kempera ist bei jeder Witterung in 6 Stunden hart und trocken. Kempera streicht sich gut, glänzt schön und hält sich gut. Übertrifft selbst die teuersten Büchsenlackfarben. Büchse mit Patentverschluß wird beigegeben. — Musterkarten von nur modernen **Tapeten** (zu billigsten Preisen) zur Verfügung. 11783

**Frauenbart u. and. Schönheitsfehler**
wie: Muttermale, Warzen, Pickel, Falten, Doppelkinn 2c., beseitige ich schmerzlos und ohne Narben. 12030
Durch sachgem. Behandlung sichere ich jeder Dame einen rosig frischen, reinen Teint. **Frau M. Stoll, Elberfeld,** Bankstr. 3, pt

**Hautjucken**
nach 8 Tagen vollständig verschwunden.
Herr Post. W. Trier, schreibt: „Bestätige Ihnen gerne, daß ich mit Ihrer Herba-Seife sehr zufrieden war. Das Hautjucken war nach 8 Tagen vollständig verschwunden."
**Herba-Seife** zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfüm. à Stück 50 Pfg., 30% stärk. Präp. Mk. 1.—. b321
Bestandt.: 30% Seife, 7% Arn., 2% Salb., 1,5% Wasserbadtr., 3,5% Ktr.

**WIX FIX**
**saugt**
Fett und Schmutz auf. Es reinigt verblüffend Badewannen, Spülbecken, Marmor, Kacheln, Herdplatten.
Pakete zu 10 u. 25 Pfg. überall.

**Gummituch**
für Kranke und Wöchnerinnen,
**Gummituch Meter v. M 2.50**
**Wachstuche**
f. Ansichten, Tische u. Schränke.
**Jos. Biermann**
Spezial-Bürstengeschäft
en gros und en détail
Elberfeld, Schwanenstraße 21.
**Gefüllte Bücher nehme in Zahlung.**

**Dederichs Vogelfutter**
**!! allen voran !!**
Für **kranke** und **nichtfingende Vögel** hilft nur sofort
**Dederichs Vogelrettung!!**
**Dederichs & Co.,**
E., Schwanenst. 36. Tel. 2821
**Barmen, Höhnestraße 12.**
**Niederlagen** durch blaue Emaillescheiben mit gelbem Vogel erkenntlich.

**Eisenbahnbrücke** Elberfeld-Sonnborn.

---

**Fritz Koldewey,**
**Bücher-Revisor und Handels-Sachverständiger,**
E., Deweerthstr. 122, am Hofk.*

**Fensterschwämme,**
riesig starke,
**Stück 25, 35, 50, 75 Pfg.**
und höher.
**Fensterleder I**
**à 50, 70, 90 Pfg.** und höher.
**Jos. Biermann,**
**Spezial-Bürsten-Geschäft,**
**Elberfeld, 21 Schwanenstraße 21.**
**Telephon 2681.** h366

**Vor dem Umzug**
w. farbg. **Seidenglanz-Satin** a. Abfütt., Jupons, Dek., Steppd. Schl. Schürz. **Alpaka u. Serge ausgeschnitten.** B., **Heidterstr. 8.**

Moderne Porzellane Kristalle
**Kunstgewerbehaus Sticher**
Barmen Elberfeld
b303

**Einwickelpapier**
**in Lagen und Rollen,**
passend für **Kolonialwaren-etc. Handlungen, in größ. Mengen**
**sehr billig**
abzugeben. Näheres Elberf., Kaiserstraße Nr. 50.

**Unentbehrlich**
f. jed. Geschäft u. jede Branche

**Universal-Sicherheits-Wandwinde**
in vollkomm. Ausführung zum Heben u. Herunterlassen von Lasten aller Art.
Verlang. Sie Prospekt Nr. 62
**Heinrich de Fries, G.m.b.H.**
Düsseldorf 62. Berlin S. W. 68.

# Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

## Stadttheater Elberfeld.

**Dienstag,** 9. April: 135. Abonn.-Vorstellung. Serie II (rot). Volkstümliche Abonnements gültig. Gratiszusatzkarten der Serie I (Montag und Freitag) gültig. **Krieg im Frieden.** Lustspiel von von Moser und von Schönthan. Anf. 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr. Gewöhnliche Schauspielpreise. h449

**Mittwoch,** 10. April: 136. Abonnements-Vorst. Serie I (grün). Volkstümliche Abonnements gültig. **Amelia oder der Maskenball.** Oper von G. Verdi. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

## Stadttheater Barmen.

**Dienstag,** 9. April: Außer Abonn. Kleine Preise. Zum letzten Male. **Polnische Wirtschaft.** Vaudeville-Posse von Jean Gilbert. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

**Mittwoch,** 10. April: 142. Abonn.-Vorst. Rot I. Opernpreise. Gastspiel von Herrn Fritz Stein und Herrn Erich Hanfstaengl vom Stadttheater in Düsseldorf. **Lohengrin.** Große romant. Oper von Richard Wagner. Anfang 7½ Uhr. Ende 11 Uhr.

## Zoolog. Garten, Elberfeld

Mittwoch den 10. April von 4—7 Uhr:

**Konzert des Philh. Orchesters**

Erwachsene 55 Pfg. l3070 Kinder 30 Pfg.

## Kaiserhöhe,

**Elberfeld,** in den herrlichen Anlagen **am Nützenberg.**

**Täglich Kaffee-Restauration.** l2961

## Sieges-Theater

Elberfeld, Schwanenstraße 26.

Um den an uns herangetretenen Wünschen unserer verehrten Theaterbesucher nachzukommen haben wir uns entschlossen, die

**Original Oberammergauer Passionsspiele von 1910,**

davon wir das alleinige Aufführungsrecht haben, am **Mittwoch nachmittag** präzise **3 und 5 Uhr** nochmals zur Vorführung zu bringen.

Kinder unter 8 Jahren haben keinen Zutritt.

h417 Ergebenst: **Die Direktion.**

**Automobildroschken-Fernruf** Ges. m. b. H. l2064 bei Tag u. bei Nacht **nur 1239.**

## G. Guttmann

Elberfeld - Gr. Klotzbahn 15.

Grösstes Kredit-Haus im Wuppertale.

Elberfeld - Gr. Klotzbahn 15 parterre, I.-IV. Etage

verkauft elegante Anzüge mit Wochen-Raten von 1 Mark

**G. Guttmann**

l344

## Deutscher Kaiser, Cronenfeld.

Tel. 34, Amt Cronenberg. Tel. 34, Amt Cronenberg

Mittwoch den 10. April: **Eröffnung der Sommer-Saison**

**Konzert und Tanzkränzchen.**

Musik: **Elberfelder Orchester.** Große Kaffee-Restauration. Eigene Konditorei. x739 **H. Mees.**

## Café Bauer

**Elberfeld, Altermarkt 5,** früheres **Café Breuer.**

Täglich:

**Nachmittags-Konzerte.**

h407 Beliebteste Kapelle am Platze.

## Mittelstädt. Bürgerverein

**Elberfeld.**

k2845

**Mittwoch den 10. April 1912,** abends 8½ Uhr:

**General-Versammlung**

im Restaurant **„Zu den vier Jahreszeiten“,** I. Et.

Die Tagesordnung ist durch besondere Einladung bekanntgegeben.

**Der Vorstand.**

J. A. Rechtsanwalt Dr. Lehning, Vorsitzender.

## Sonnborn Restauration Friedr. Schwaferts.

Jeden Mittwoch, im großen Gesellschaftssaale:

**KONZERT.**

**Täglich Kaffeerestauration.** h392

## Jägerhof Lichtenplatz.

Mittwoch den 10. April: **Saison-Eröffnung.**

## Wald (Rhld.) Wintergarten, Haltestelle Gaswerk.

Große Restauration und Gesellschaftsräume. Schicke Bedienung. Küche und Keller bieten das Beste. Inh. **Wilh. Kirchhoff.**

## Loden-Wettermäntel

aus wasserdicht imprägn. weichen Kamelhaarloden, prakt. eleg. Form., in grau, grün, braun, blau, schwarz, bieten den besten Schutz bei Wind u. Wetter. Sitz garant., Lieferung sof. Muster u. Katal. unverbindlich.

**Münchener Loden- und Sportbekleidung**

**Gustav Ferd. Koch, München.** v1939

## Extrastarke Echte Hienfong-Essenz

(Destillat) à Dtz. M. 2.50, wenn 30 Flaschen M. 6.— portofrei.

Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Röhlweg 20. b319

## THALIA THEATER

DIREKTOR ANTON LOLGEN T. 1188

**Gastspiel**

## Heinrich Prang

Noch nie dagewesener Lacherfolg! h460

## Im Salamander

Letzte Woche:

**Das Mädchen auf Irrwegen.**

h435

## Hupfelds „Universal“

hört man im Restaurant:

**Aug. Kirberg,**

Elberfeld, Island.

**Gummiband** Rüsche, Loch-, Gurt- u. Samtband, alle Preislagen, halte stets L. Gebr. Einsel, E., Steinenfeld 52

## Schauspielhaus Düsseldorf.

Dienstag (Serie I): **Antigone.** Mittwoch: Einmaliges Gastspiel von **Marya Delvart und Marc Henry.** Lieder und Stimmungen.

## Von der Reise zurück

**Dr. Münz,**

**Augenarzt,**

Elberfeld, Berlinerstr. 85.

## Die heilsame Wirkung

**von Dr. Axelrod's Joghurt**

**liegt in dem fäulnishemmenden und reinigenden Einfluss auf den Darm und ist daher zu empfehlen bei allen Magen- und Darmkrankheiten. :: 20 Pfg. pro Glas frei Haus.**

**Homogenisierte Sahne**

**à Flasche 40 Pfg.**

**Homogenisieren**

**heißt Fettkügelchen in Atome zerkleinern, :: :: deshalb die leichte Verdaulichkeit. :: ::**

**Tuberkelfreie Vorzugsmilch,**

**zum Rohgenuß geeignet.**

**J. Schlipköter, Elberfeld.**

**Telephon 1175.** e134

**Weißes Papier** stets billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstr. 3

Größte Auswahl in sämtlichen

## Herrenstoffen,

beste deutsche und englische Fabrikate

zu bekannt billigsten Preisen.

**Günstige Einkaufs-Quelle für Schneider.**

## S. Wohlgemuth

Elberfeld, Erholungstraße 7, I. und II. Etage.

## Schildpatt-

**Toilette-Artikel, -Haarschmuck**

finden Sie in größter Auswahl u. schönsten Farben bei

Elberfeld, **H. Pitthan,** Burgstraße.

**Reparaturen** in 3 bis 4 Tagen zurück.

## Für Hausfrauen

und solche, die es werden wollen:

**Vortrag u. groß. Schaukochen**

**bei Verwendung der neuesten Gasherde**

von

**Frau Else Weinreich aus Dresden**

am **Mittwoch,** den 10. April und **Donnerstag** den 11. April, nachmittags 3½ Uhr, im Geschäftshause **Mühlenweg 42—44.** — **Verteilung von Kostproben.**

Eintritt frei! 103d Eintritt frei!

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 103d

## Casp. Blume :: Barmen

## Pilo

hat sich einen Ruf als unübertreffliches Schuhputzmittel erworben. Es gibt im Moment wunderbaren Hochglanz, färbt nicht ab und erhält das Leder.

Pilo ist überall zu haben!

# Industrie, Handel und Verkehr

## Schlußkurse der Warenmärkte.

| | 6. 4 | 8./4 |
|---|---|---|
| **Baumwolle.** | | |
| Neuyork Mai | 00.00 | 10.89 |
| bo. Juli | 00.00 | 11.05 |
| bo. September | 00.00 | 11.12 |
| bo. Oktober | 00.00 | 11.19 |
| New-Orleans: loco | 00.00 | 11.37 |
| **Weizen** | | |
| Chicago Mai | 100.75 | 100.19 |
| bo. Juli | 97.50 | 97.25 |
| bo. September | 94.87 | 95.50 |
| Neuyork Mai | 109.25 | 109.25 |
| bo. Juli | 103.87 | 103.85 |
| **Mais.** | | |
| Chicago Mai | 77.00 | 76.37 |
| bo. Juli | 76.00 | 75.50 |
| bo. September | 74.87 | 74.37 |
| **Hafer.** | | |
| Chicago Mai | 56.37 | 56.25 |
| **Gesamtfracht Neuyork** | | |
| nach Liverpool | 4.00 | 4.00 |
| bo. Hamburg | 62.50 | 62.50 |
| bo. Rotterdam | 7.00 | 7.00 |

| | 6./4 | 8./4 |
|---|---|---|
| **Chicago** | | |
| Schmalz: Mai | 9.82 | 9.77 |
| Speck: Mai | 9.57 | 9.52 |
| Schweinefleisch: Mai | 17.20 | 17.05 |
| **Kaffee.** | | |
| Neuyork: April | 00.00 | 13.72 |
| bo. Juli | 00.00 | 13.91 |
| bo. Januar | 00.00 | 13.89 |
| **Petroleum:** | | |
| Stand. wh. (Bb.) | 8.20 | 8.20 |
| Tank | 4.60 | 4.60 |
| Rohöl d. Quelle | 1.50 | 1.50 |
| **Neuyork** | | |
| Kupfer: Standard | 5.50 | 5.50 |
| Kupfer: Stand. loco | 15.62 | 15.62 |
| Elektrolyt | 16.00 | 16.00 |
| Zinn | 43.00 | 43.17 |
| Zerrenzink | 50.25 | 49.50 |

London: Baumwolle fest, Weizen u. Mais schwach.

**Vaterländische Feuerversicherungs-Akt.-Ges. in Elberfeld.** Nach dem Geschäftsbericht betrug die Versicherungssumme der Feuerbranche einschl. der Mietsverlustbranche Ende 1911 6 594 485 197 Mark (6 233 698 831 Mark). An Versicherungsgebühren wurden 11 078 515 Mark (10 677 760 Mark) vereinnahmt, für eigene Rechnung 5 591 324 Mark (5 471 226 Mark). Die Schadensumme belief sich für eigene Rechnung auf 4 117 478 Mark (3 123 684 Mark). In der Einbruchsdiebstahlbranche bestanden am Schlusse des Jahres 1911 für 239 127 721 Mark (193 308 359 Mark) Versicherungen. An Versicherungsgebühren gingen hier 261 564 Mk. (207 673 Mark) ein, für eigene Rechnung 160 133 Mark (117 845 Mark). An Schäden waren für eigene Rechnung 45 248 Mark (50 493 Mark) zu decken. In der Wasserleitungsschädenversicherung war Ende 1911 eine Versicherungssumme von 17 299 651 Mark (4 068 203 Mark) vorhanden. Die vereinnahmten Versicherungsgebühren stellten sich auf 25 437 Mark (7782 Mark), für eigene Rechnung auf 20 088 Mark (5704 Mark), die Schadensumme betrug für eigene Rechnung 5756 Mark (512 Mark). Das Jahr 1911 ergab für die Gesellschaft einen Überschuß von 899 345 Mark. Die Verwaltung beantragt bei der Generalversammlung, nach Absetzung der statutarischen und vertraglichen Gewinnanteile, dem Dispositionsfonds 50 000 Mark und der Beamtenpensionskasse 30 000 Mark zu überweisen, ferner 660 000 Mark zur Verteilung einer Dividende von 330 Mark pro Aktie zu benutzen und den Rest von 90 184 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

**Vereinigte Glanzstoff-Fabriken.** Zuständigerseits werden Nachrichten, wonach die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken versuchten, die Aktienmajorität der Frankfurter Kunstseidenfabrik aufzukaufen, um den aus den Patentprozessen eventuell entstehenden Ansprüchen zu entgehen, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Die Verwaltung der Glanzstoff-Fabriken hege wegen des Ausganges des Prozesses keinerlei Befürchtungen.

**Märkischer Bankverein, A.-G. in Liquidation in Gevelsberg.** Auf der Tagesordnung der auf den 27. April einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung steht unter anderm folgender Antrag: Wahl besonderer Vertreter für die Führung der auf Verlangen einer Minderheit von Aktionären anzustrengenden Klagen auf Schadenersatz gegen den Vorstand und den Aufsichtsrat.

**Stahlwerksverband, Akt.-Ges. in Düsseldorf.** Nach den vorläufigen Ermittlungen des Verbandes betrug im Monat März der Versand an Halbzeug 157 000 Tonnen (endgültiger Versand im Februar 1912 173 013 Tonnen), in Eisenbahnbedarf 270 000 Tonnen (194 823 Tonnen), in Formeisen 240 000 Tonnen (139 436 Tonnen), zusammen etwa 667 000 Tonnen (507 272 Tonnen) Rohstahlgewicht. Bei der Beurteilung des Märzversandes ist zu berücksichtigen, daß das Geschäftsjahr am 31. März schloß.

**Kölnische Glasversicherungs-Akt.-Ges. in Köln.** Im abgelaufenen Jahr betrug die Prämieneinnahme in der Glasversicherung 969 813 Mark (im Vorj. 891 886 Mark); davon 953 091 Mark (881 762 Mark) für eigene Rechnung. Für Schäden wurden gezahlt oder zurückgestellt 668 885 Mark (575 205 Mark), davon 662 682 Mark (571 757 Mark) für eigene Rechnung. In der Wasserleitungsschäden-Versicherung wurden an Prämien vereinnahmt 46 899 Mark (43 479 Mark), davon 39 047 Mark (41 200 Mark) für eigene Rechnung. Für Schäden wurden bezahlt und zurückgestellt 19 607 Mark (17 873 Mark), davon 16 884 Mark (16 030 Mark) für eigene Rechnung. Der Jahresgewinn beträgt 88 907 Mark (109 629 Mark), woraus wieder 45 000 Mark als Dividende von 150 Mark auf die Aktie verteilt werden.

**Krefelder Seidenfärberei, A.-G. in Krefeld.** Am 27. April findet im Anschluß an die ordentliche Hauptversammlung eine außerordentliche statt mit dem Antrag: Beschlußfassung über den Vorschlag des Aufsichtsrates, die Stammaktien im Verhältnis von 4 : 3 zusammenzulegen, ferner Beschlußfassung über die Verwendung der dadurch freiwerdenden Summe. (Das Grundkapital besteht aus 600 000 Mark Vorzugs- und 900 000 Mark Stammaktien.)

**Gladbacher Baumwollmanufaktur, A.-G., in Konkurs in M.-Gladbach.** Nachdem infolge eines rechtskräftigen Urteils der ehemalige Aufsichtsrat die zuunrecht gezahlten Gewinnanteile zurückgegeben hat, will der Konkursverwalter jetzt die Schlußverteilung vornehmen. Zur Verteilung an die nicht bevorrechtigten Gläubiger stehen 288 300 Mark zur Verfügung, während deren Forderungen 471 070 Mark betragen, so daß in der Masse etwa 67 Prozent liegen, wobei das Aktienkapital natürlich gänzlich verloren ist.

o) Im Konkurse des Spar- und Kreditvereins Königswinter wird demnächst eine weitere Abschlagszahlung von 20 Prozent zur Verteilung gelangen, so daß dann die Gläubiger 40 Prozent erhalten haben werden. Weiter sollen in Kürze die Haftsummen eingezogen und eine Schadensersatzklage in Höhe von 200 000 Mark gegen Vorstand und Aufsichtsrat erhoben werden.

**Neue Montankonsolidation.** Die Rheinischen Stahlwerke haben sich zufolge Verabredung mit den Großaktionären der Vereinigten Walz- und Röhrenwerke-A.-G., vorm. Boecker & Koenig in Hohenlimburg das nur in wenigen Händen befindliche Aktienkapital der genannten Gesellschaft in Höhe von 1 700 000 Mark gesichert. Die Hohenlimburger Gesellschaft betreibt das Kaltwalzen und Weiterverarbeiten von Bandeisen, das Ziehen von Wellen, Feineisen und Draht und schließlich eine Drahtweberei. Die Rheinischen Stahlwerke sind in der Lage, in ihren großen Walzwerken in Meiderich und Duisburg alle für die Hohenlimburger Betriebe benötigten Sorten und Qualitäten an Stabeisen, Bandeisen und Draht herzustellen, so daß die Angliederung einem beiderseitigen Bedürfnis entspricht.

**Die Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft** erzielte, wie verlautet, gegenüber der gleichen Vorjahrsperiode, im ersten Vierteljahr ein höheres Erträgnis trotz der etwas niedrigeren Zinkpreise.

0 **Bochumer Bierbrauerei Moritz Scharpenseel, Aktiengesellschaft.** In der gestrigen Generalversammlung wurde der Abschluß einstimmig genehmigt, die Verwaltung entlastet und die sofort zahlbare Dividende wie im Vorjahre auf 9 Prozent festgesetzt. Der Mehrabsatz hat in den Monaten Januar bis einschließlich März dieses Jahres rund 2000 Hektoliter betragen. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres sind etwas beeinträchtigt durch die hohen Materialpreise; aber im Hinblick auf die vorzügliche Ausgestaltung der Bilanzen und die vorgenommenen Abschreibungen darf bei gleichmäßiger Weiterentwicklung des Geschäfts erwartet werden, daß das Ergebnis nicht ungünstiger ausfallen wird als bisher.

**Kalisalzbergwerk Gewerkschaft Siegfried I in Vogelbeck.** Für das erste Vierteljahr 1912 werden 125 Mark auf den Kux verteilt.

**Die Aktiengesellschaft Stadtbergerhütte** hat, wie verlautet, bisher infolge der günstigen Verfassung des Kupfermarktes derart besser gearbeitet, daß, wenn die Marktlage nicht schlechter wird, mit einer mehrprozentigen Dividendenerhöhung zu rechnen ist. (Das Geschäftsjahr läuft erst am 30. Juni ab. Die Vorjahrsdividende betrug 1 Prozent.)

**Berliner Eispalast, Akt.-Ges.** In der Hauptversammlung äußerte sich die Verwaltung über die Gründe für das ungünstige Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres in dem Sinne, wie es bereits der Geschäftsbericht getan hat. Die Verwaltung sprach die Hoffnung aus, daß die Verringerung der Konkurrenz sowie die neuen Betriebszweige das Erträgnis des laufenden Jahres verbessern werden; die Eisfabrik komme in den nächsten Tagen in Betrieb. Die Anregung eines Aktionärs, den Aktionären freien Eintritt zu gewähren, wird von der Verwaltung in Erwägung gezogen werden. Die Erhöhung der Hypothekenschuld wurde von der Verwaltung mit dem Bedarf für die Erbauung der Eisfabrik und für den Betrieb begründet. Der Vorsitzende erklärte noch, daß er seinen Besitz an Aktien seit Einführung um über eine halbe Million Mark vermehrt habe. Danach wurde die Tagesordnung erledigt.

**Deutschland, Lebensversicherungs-Akt.-Ges. zu Berlin.** Die Verwaltung schlägt vor, aus dem Überschuß von 701 639 Mark (im Vorj. 733 021 Mark) wiederum 10 Prozent Dividende zu zahlen.

0 **Emmingerloher Portland-Zement- und Kalkwerke Grimberg und Rosenstein, A.-G., Emmingerloh.** Der Bruttoüberschuß für 1911 hat 303 684 Mark (gegen 297 716 Mark im Jahre vorher) betragen. Nach Deckung aller Unkosten und nach Abschreibungen im Betrage von 210 224 Mark (im Vorjahre 194 389 Mark) verbleibt ein Reingewinn von 3135 Mark (2226 Mark), der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Zur Geschäftslage wird in dem Bericht der Verwaltung ausgeführt: „Das Kalkgeschäft verspricht im laufenden Jahre etwas erfreulicher zu werden, und unsere gesamte Produktion haben wir zu annehmbaren Preisen bereits verkauft. Dagegen haben sich die Zustände im Gebiete des Rheinisch-Westfälischen Zementsyndikats inzwischen derart gestaltet, daß sich sechs Werke veranlaßt sahen, den Lieferungsvertrag auf Grund seines Paragraphen 13 zum Schluß des Jahres 1912 zu kündigen. Da die Aussichten für das Zustandekommen eines neuen Syndikats gering sind, so ist damit zu rechnen, daß mit Beginn des kommenden Jahres ein Kampf ausbricht, wie ihn die deutsche Zementindustrie und wohl noch keine Industrie erlebt hat."

0 **Neubeckumer Portland-Zement- und Wasserkalkwerke Zollern, A.-G.** Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen und erhöhten Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (im Vorjahre 5 Prozent) vor.

**Neues Grobblech-Walzwerk.** Die Geisweider Eisenwerke, A.-G., haben jetzt mit dem Bau eines großen Grobblech-Walzwerkes begonnen. Man hofft, die Arbeiten derartig beschleunigen zu können, daß der Betrieb noch am Ende dieses Jahres wird aufgenommen werden können.

**Walzdrahtverband.** Der Versand des Verbandes betrug, wie gemeldet wird, im Monat März 41 800 Tonnen gegen 38 900 Tonnen im Februar. Davon entfallen auf das Inland 28 200 gegen 24 700 Tonnen, auf den Export 13 600 gegen 14 200 Tonnen.

**Preiserhöhung für Glühlampen.** Eine Anzahl der namhaftesten Lampenfabriken erhöhte die Verkaufspreise ihrer Fabrikate um fünf Prozent infolge Preissteigerung von Kupfer und Messing.

**Westdeutsches Eisenhändler-Kartell.** Diese sämtliche rheinisch-westfälische Bezirksgruppen umfassende Vereinigung hat Erhöhung der Preise beim Verkauf vom Lager in der Weise vorgenommen, daß der Unterschied zwischen den Preisen für kleinere Käufer und denen für Abnehmer großer Posten um 5 Mark die Tonne ermäßigt worden ist, so daß die Spannung zwischen beiden Preisen nur noch 5 Mark beträgt. Diese Ermäßigung erstreckt sich nicht allein auf Stabeisen, sondern auch auf Bleche, Bandeisen usw.

**Für den Werkzeug- und Werkzeugmaschinen-Handel** ist eine Interessengemeinschaft in Berlin gegründet worden und soll demnächst über das ganze Reich ausgebreitet werden. Erster Vorsitzender ist Handelsrichter Bruno Eisenführ, in Firma W. Eisenführ, zweiter Vorsitzender Geh. Kommerzienrat Louis Ravené. Die Vereinigung wird sich zunächst mit der Ordnung der Zahlungsbedingungen, dem Schmiergelderwesen und der Frage wegen der Rabatte beschäftigen und dazu mit dem Verband der Maschinenhersteller in Verbindung treten.

**Erhöhung der Stabeisenpreise.** Bedeutende Erhöhung der Preise macht sich auf dem Stabeisenmarkte bemerkbar. Nachdem Werke, wie die Gutehoffnungshütte, Rheinische Stahlwerke, Fried. Krupp, in der letzten Woche größere Mengen zum Grundpreise von 115 Mk. für 1000 Kilo, Frachtgrundlage Oberhausen, und etwas darunter verkauft hatten, verlangen sie jetzt um 2—3 Mark mehr.

**Der Verband deutscher Gas- und Wasserarmaturen-Hersteller** beschloß einen Teuerungsaufschlag um 4 bis 7 Prozent.

**Die Konkurrenz der Eisfabriken.** Jedesmal, wenn die Hitze besonders heftig ist, wird eine ganze Reihe von Eisfabriken, die sonst nicht entstanden sein würden, neu gegründet und machen den schon bestehenden Fabriken scharfe Konkurrenz. So war es besonders im Sommer des Jahres 1911. Die Folge dieser Neugründungen ist natürlich ein Gewinnrückgang bei den alten Fabriken, und auch die größten unter ihnen sind davon nicht verschont geblieben. So ist der Reingewinn der Norddeutschen Eiswerke-Aktiengesellschaft in Berlin von 115 774 Mark auf 67 491 Mark zurückgegangen. Dieser Rückgang ist zum Teil wenigstens die Wirkung einer sehr schnellen Produktionserweiterung in der Eisindustrie. Naturgemäß sind diese neuen Unternehmungen vielfach nur vorübergehende Erscheinungen. Denn es folgt ja nicht ein Hitzejahr auf das andere, und ein frisches Werk kann einen einmaligen Ausfall viel schwerer ertragen als ein Unternehmen, das finanziell schon einigermaßen gesichert ist und auch andere Fabrikationszweige aufgenommen hat.

**Die Einigungsbestrebungen in der Messingindustrie.** Am 16. April soll eine neue Versammlung der Messingwerke stattfinden, um im Sinne der bisherigen Bemühungen das Zustandekommen einer Konvention zu beraten. Durch Freigabe des Schwarzwald-Reviers hofft man die Bedenken der in Süddeutschland dominierenden Firma Wieland & Co. in Ulm zu beseitigen. Es ist kein fester Verband, sondern nur eine Preiskonvention beabsichtigt.

**Die Spirituszentrale** gibt Kenntnis von einem Schreiben, das sie an die Mitglieder des Verwertungsverbandes deutscher Spiritusfabrikanten gerichtet hat. Es hat folgenden Inhalt: „Nach dem Beschluß des Bundesrats sei nunmehr der Durchschnittsbrand für das laufende Brennjahr von 94 Prozent auf 120 Prozent erhöht und die Zulassung der Verarbeitung von Mais ohne Schaden für das Kontingent bis zum 30. September ds. Js. verlängert worden. Diese Erleichterung in Verbindung mit der neuerlichen Erhöhung des Abschlagspreises von 50 Mark dürfte es den Verbandsmitgliedern gestatten, den Rest der Brennzeit zu einer kräftigen Stärkung ihres Betriebes auszunützen. Es sei, so sagt das Schreiben, von höchster Wichtigkeit, daß eine weitere Ausdehnung der Verkaufspreise entbehrlich werde, die der Zentrale dauernden Schaden am Absatz zufügen würde.

**Am belgischen Eisenmarkt** wurden Ausfuhrpreise für Fluß- und Schweißstabeisen um 2 auf 108 bis 110 Schilling, für sämtliche Blechsorten um 2 Schilling erhöht.

**Schaffung von 250 Millionen italienischer Schatzbonds.** Zwischen dem italienischen Schatzminister und einem Konsortium italienischer Großbanken, Sparkassen und Zettelbanken wurde ein Abkommen auf folgender Basis getroffen: Das Konsortium übernimmt fest zum Parikurse mit angemessener Provision 250 Mill. Lire 4proz. Schatzbonds mit einer Umlaufszeit von 5 Jahren.

**Neue Anleihen der Stadt Paris.** In einer am 3. April abgehaltenen Nachtsitzung hat die Pariser Stadtverwaltung die Ausgabe einiger größerer Anleihen beschlossen, deren Erlös zur Verbesserung der Gasbeleuchtung in Paris und zur Beendigung der Arbeiten des Metropolitain dienen sollen. Die 205 Mill. Franken der Gasanleihe werden zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Anleihe ist innerhalb 39 Jahren tilgbar. 100 Millionen der Anleihe zum Ausbau des Metropolitain werden dem Crédit Foncier überlassen. Weitere 140 Mill. Franken, die zum völligen Ausbau des Untergrundbahnnetzes dienen sollen, werden später zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Die Stadt Paris ist durch Gesetz ermächtigt worden, den Zinssatz für die Gasanleihe von 3,60 auf 3,80 Prozent zu erhöhen.

**Die chilenische Salpeterproduktion** des Zeitraumes vom Juli bis zum März betrug nach einer amtlichen Statistik 41 Millionen Zentner, das bedeutet gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von mehr als 700 000 Zentner.

## Vermischtes.

**Prinz Heinrich von Preußen** verbrachte die Osterfeiertage am großherzoglich hessischen Hofe in Darmstadt, um dem Großherzogspaare vor dessen Abreise nach dem Lustschlosse des Zaren in Livadia noch einen Besuch abzustatten. Da das russische Osterfest 14 Tage später begangen wird, kann das hessische Großherzogspaar zweimal Ostern feiern.

**Durchstechereien am Berliner Neuen Theater.** Betrügereien, die in der Theatergeschichte wohl einzig dastehen, sind an dem Berliner Neuen Theater begangen worden. In die Affäre, durch die das Theater einen Schaden von 30—50 000 Mark erlitten hat, sind ein Sekretär, die Kassiererin und eine Reihe anderer Angestellter verwickelt. Die Kassiererin hatte in ihren Rapporten Plätze als nicht verkauft angegeben, für die sie in Wirklichkeit wohl Geld bekommen hatte. Sie gab dann kein Billett dafür aus, sondern ließ von dem Sekretär eine Art Anweisung dafür ausfertigen, mit der die eingeweihten Logenschließer die Besucher auf die gewünschten Plätze ließen. Die so „auf diskretem Wege" ins Theater gelangten Leute zahlten dafür natürlich bedeutend weniger.

**Graf Gisbert Wolff-Metternich,** dessen Name infolge mehrerer unerquicklicher Prozesse in die weitesten Kreise des Volkes gedrungen ist, hat zwar die verlockenden Anträge mehrerer Varieteedirektoren ausgeschlagen, ist aber unter die Kinodarsteller gegangen. Er erhält mit seiner Gattin, der Schauspielerin Clare Valentin, für die Mitwirkung bei einer Serie Kinodramen ein Stipelhonorar von 40 000 Mark. Übrigens hatte der junge Graf den Staatsanwalt Porzelt wegen abfälliger Äußerungen in dem großen Metternichprozeß zum Pistolenduell gefordert. Der Ehrenrat entschied nunmehr, Metternich sei satisfaktionsunfähig, so daß der Staatsanwalt der Forderung keine Folge zu leisten habe.

**Eine schlechte Osterzensur hat in Schleiz den Seminaristen Göpel aus Gera in den Tod getrieben.** Der junge Mann beging Selbstmord durch Erschießen.

**Die Pariser Autoapachen.** Gestern wurde in Paris ein weiterer der drei Automobilapachen verhaftet.

**Bootsunglück im Hafen von Tanger.** In der Bucht von Tanger hat sich ein schweres Bootsunglück ereignet. An Bord des französischen Kreuzers „Du Chayla" befand sich der russische Gesandte in Tanger und der französische Botschaftsrat Beaumarchais mit seiner Frau und seinen drei Kindern. Er wollte sich an Bord eines deutschen Dampfers begeben, der außerhalb der Reede lag, um von dort seine Reise nach Marseille anzutreten. In dem Boot, das zu diesem Zwecke herabgelassen wurde, befanden sich im ganzen 11 Personen. Infolge des stürmischen Wetters, einer anderen Version zufolge durch die Ungeschicklichkeit der Mannschaft, kenterte das Boot, und sämtliche Insassen fielen ins Wasser. Das jüngste Kind des Botschaftsrats sowie drei Dienerinnen und ein Matrose ertranken, während die anderen Personen aus dem Wasser gezogen werden konnten. An Bord des Schiffes starb ein zweites Kind des Botschaftsrats. Frau Beaumarchais wurde in bedenklichem Zustand auf das Schiff gebracht, während der Botschaftsrat nach Tanger gebracht wurde. Sein Zustand soll auch ernst sein.

**Der Schah von Persien** mußte wegen Geldverlegenheiten die geplante Auslandsreise aufgeben. Er will jetzt seine Memoiren veröffentlichen, von denen er sich einen großen Erfolg in ganz Europa verspricht. Ob sie ihn aus seiner Geldklemme herausreißen werden, ist immerhin fraglich.

**Die Regenperiode in Südwestafrika** steht in diesem Jahre im Zeichen eines Übermaßes von Niederschlägen, die in verschiedenen Teilen des Landes Überschwemmungen hervorgerufen haben. Leider grassieren auch Krankheiten aller Art. Der Eisenbahnverkehr kann nur mit großer Vorsicht fortgeführt werden.

**Ein trauriges Gegenstück zur Frühlingspracht und Frühlingsfreude** ist es, wenn man auf Spaziergängen draußen in der freien Natur häufig zerschlagene, zertretene oder sonst verstümmelte kleine Tiere findet. Bevor das erste Grün sprießt, wird es schon in der Tierwelt lebendiger. Frösche, Molche, Salamander und derartige Kleintiere erwachen aus ihrem Winterschlaf, und nehmen meist eine Zeitlang Aufenthalt in kleinen Gewässern. Da „vergnügt" sich denn die Jugend damit, diese harmlosen Geschöpfe zu fangen und mehr oder weniger zu quälen oder zu töten. Manche Kinder helfen aus Unverstand und zum Zeitvertreib ihren roheren Kameraden, weil sie denken, die genannten Tiere seien schädlich. Besonders in den Ferien zieht man von einem Wassertümpel zum anderen, und wo sich Opfer finden, gibt es eine Schlächterei, die man sich oft nicht grausiger vorstellen kann. Eltern und Lehrer sollten hier helfend eingreifen und den Kindern immer wieder sagen, daß Frösche, Molche, Salamander, Kröten, Eidechsen, Blindschleichen etc. außerordentlich nützliche Tiere sind, die man schützen müsse, aber unter keinen Umständen quälen und töten dürfe. Dieselben Kinder, die zu Frühlingsanfang solche Roheiten und Grausamkeiten begehen, werden nachher, wenn junge Vögel in den Nestern sind, auch an diesen ihr Tun fortsetzen. Man sollte Kindern nicht allein gebieten, die Nester nützlicher Vögel zu schonen, sondern man dürfte auch nicht gestatten, daß sie die Nester angeblich schädlicher zerstören, weil sie zu leicht dabei verrohen.

## Wetterbericht vom 9. April 1912

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

| April | Barometer auf 0° C u. Meeresniv. in mm | Temperatur in °C | Windrichtung (Windstärke 0—12) | Wetter | Dampfdruck in mm | Feuchtigkeit in % | Niederschlagshöhe in mm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8., 8 Uhr nachm. | 753.2 | 11.0 | SW 7 | bedeckt | 6.7 | 69 | — |
| 8., 8 Uhr abends | 748.5 | 7.9 | SW 6 | bedeckt | 6.7 | 85 | 0,8 |
| 9., 7 Uhr vorm. | 749.1 | 3.8 | W 3 | bedeckt | 4.7 | 78 | 1,8 |

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 11.4, niedrigste der verg. Nacht: 3.3

Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steht tief und hat nur sehr geringe Steigungstendenz.

**Das Kind springt**

u. singt . . . schon nach 8 Tagen der Eubiose-Kur hat es noch nie so gesund ausgesehen, schreibt Dr. med. S. in L. — Unübertroffener Blutbildner f. Kinder. Broschüre u. Probefl. kostenlos v. Eubiose-Fabrik, Klein-Flottbek. e163

# Familien-Nachrichten

## Königl. Standesamt Barmen.

**Geburtsanzeigen.**

26. März. Erwin Christian, S. von Hilfsarbeiter Christian Schluckebier, Westkotterstr. 80a. — 28. März. Hedwig Else Mathilde, T. von Fuhrmann Franz Kohrsmeier, Ludwigstr. 16. — Karl Joseph, S. von Sattler Karl Pesch, Schleswigerstr. 21. — 1. April. Lina Margarete, T. von Buchbinder Gustav Jüringhaus, Hermannstr. 40. — 2. April. Luise Grete und Friedrich Hans, Zwillinge von Kesselreiniger Ernst Rohs, Eintrachtstr. 65a. — 3. April. Paul Jenni, T. von Maurer Hermann Heckerens, Handelstr. 45. — Hilde, T. v. Schlosser Emil Schmitz, Schwarzbachstr. 74. — Karl Heinz, S. von Kaufmann Paul Mengel, Herzogsplatz 2. — Ernst Hugo, S. v. Bandwirker Hugo Rohs, Handelstr. 48.

**Aufgebote.**

Schlosser Adolf Drees, Rittershauserstr. 43 u. Frieda Brüssow, Sonnenstr. 44. — Former Nikolaus Albert Dietrich und Camila de San Jelme Soler y Marato, gen. Carmen Pla, beide Hubertusstr. 5a. — Schlosser Friedrich Wilhelm Halscheidt, Auerstr. 51 und Hedwig Spennemann, Weberstr. 2. — Maschinenmeister Ernst Hohagen, Kampstraße 24 und Hedwig Elfriede Schindler, Ananstastr. 28. — Färber August Klug, Bezirk Westen 27 und Johanna Elisabeth Fischer, Elberfeld, Neviandtstr. 66. — Bandwirker Friedrich Karl Kuhweide, Freudenbergstr. 45 und Wilhelmine Martha Wolff, Wichlinghauserschulstr. 14. — Musterzeichner Johann Wilhelm Kottmann, Falkenstr. 15 und Auguste Margarete Therese Scherf, Pannewiese 14. — Dreher Wilhelm Pohlmann, Kiefernstr. 6 und Agnes Brinkmann, Wupperstr. 26. — Gärtner Wilhelm Paul Friedrich Wüstenberg, Heckinghauserstr. 64 und Karoline Elfriede Böhle, Langerfeld-Hottenstein. — Fabrikarbeiter Hermann Heinrich Wortmann, Witten und Lisette Menn, Hügelstr. 75. — Buchhändler Emil Max van den Kerkhoff, Krefeld und Julie Biermann, Barmen. — Appreteur Heinrich Dahlmann, Taubenstr. 11 und Karoline Marie Anna Wiekemeyer, Bennin. — Bandwirker Gustav Bernhardt, Elberfeld, Kleeblatt 60 u. Elfriede Warring, Wupperstraße 9.

**Todesanzeigen.**

3. April. Näherin Helene Schreiber, 63 J., Karlstr. 5. — Gewerbl. Emmi Steinbrink, 15 J., Weiherstr. 14. — Ehefrau des Gewerbl. Robert Schroer, Amalie geb. Müller, 56 J., Kurzestr. 7. — Ehefrau Metzgermeister Karl Maas, Elfriede geb. Wylach, 31 J., Wichlinghauserstr. 62. — 4. April. Hildegard Hölken, 2 J., Steinstr. 27.

## Königl. Standesamt Elberfeld.

**Geburtsanzeigen.**

6. April. Ewald Friedrich Günter, S. von Berufsgenossenschaftsbeamter Robert Wegerhoff, Ostsitr. 27. — Elli Johanne, T. von Fabrikarbeiter Friedrich Schäfer, Vogelsauerstr. 9. — Friedrich Wilhelm, S. von Schreiner Wilhelm Faßbender, Mathildenstr. 1. — Gertrud, T. von Musterzeichner Walter Beutner, Gerberstr. 19. — Maria Elisabeth, T. von Schlosser August Schmidt, Nordstr. 50. — Hildegard Frida Martha, T. von Fabrikarbeiter Karl Reuter, Vogelsauerstr. 29. — Kurt Willi Robert, S. von Schneider Paul Zitto, Höchsten 68. — Emilie Anna Margarete, T. von Buchbinder Adolf Schaefer, Flensburgerstraße 49. — Walter Karl, S. von Monteur Karl Funck, Hermannstr. 4. — Werner Max, S. von Bandwirker Max Meisen, Hochstr. 43. — Gretchen Elfriede, T. von Former Otto Giesen, Deweerthstr. 43. — Emma, T. von Maurer Heinrich Heißmann, Tiergartenstr. 260. — Nanni Marie, T. von Eisenbahngärtner Wilhelm Placidus, Arrenbergerstraße 9.

**Aufgebote.**

6. April. Eugen Klapp, Schriftenmaler, Brunnenstr. Nr. 1 u. Katharina Götz, Witwe Karl Müller, St. Georgen. — Karl Reese, Schneider u. Wilhelmine Blasius, Witwe Gustav Held, beide Brüderstr. 10. — Ernst Ewald Reinhold, Schlosser, hier u. Lisette Aline Koch, Cronenberg. — August Klug, Färber, Barmen u. Elisabeth Fischer, hier. — Karl Otto Jansen, Schneider, Korgert u. Emma Adele Gutberlett, Hohlenscheidt. — Alfred Wilhelm, Fabrikarbeiter, Cleverstr. 6 u. Maria Picard, Steinbeckerstr 103. — Heinrich Leonhard Diste, Schlosser, Essen u. Wilhelmine Christine Bühne, Essen, früher hier. — Werner Karl Agethen, Kaufmann, Wilhelmshaven und Erna Schneider, Herzogstr. 45. — Robert Groote, Schlosser, Barmen u. Helene Stieren, Hauptstr. 91. — Friedrich Oppermann, Schreiner, Barmen u. Johanna Anna Birk, Karlstr. 9. — Adolf Zimmermann, Kernmacher u. Mathilde Studen, beide Nützenbergerstr. 125. — Wilhelm Ahlers, Gartenarchitekt, Frankfurt am Main u. Olga Spieckermann, Ravensbergerstr. 21.

Verspätet.

**Todesanzeige.**

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute morgen 2½ Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante

**Wwe. Gustav Pröpper**

Alwine geb. Schäfer

im 64. Lebensjahre durch einen sanften Tod, nach kurzem aber schweren Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies tiefbetrübt an:

Emil Pröpper,
Anna Braun geb. Pröpper,
Ernst Pröpper,
Gustav Pröpper,
Paul Pröpper,
Klara Pröpper geb. Trompetter,
Friedrich Braun,
Emilie Pröpper geb. Benecke,
Klara Pröpper geb. Tepel
und 9 Enkel.

Barmen-R., Elberfeld, Läer bei Bochum, Wiesbaden, Altona, den 6. April 1912.

**Todes-Anzeige.**

Heute entschlief sanft infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Wilhelm Köster**

im 51. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Elberfeld, 7. April 1912.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 10. April, nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des kath. Friedhofes Uelldahl statt.

**Statt besonderer Anzeige.**

Gestern morgen 10½ Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser liebes, herzensgutes Söhnchen

**Hartmut**

im Alter von 9 Monaten.

**Eugen Henss u. Frau**
Else geb. v. Puttkamer.

Barmen, den 9. April 1912.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr von unserer Wohnung Unterdenkmalstr. 28 aus statt. Die Trauerfeier ist eine halbe Stunde vorher im Hause. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am Ostersonntag, nachmittags 3¼ Uhr, entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Witwe Richard von Hagen**

Adelheid geb. Almenräder

im Alter von 66 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen:**

Adelheid Fürth geb. von Hagen
Richard von Hagen
Eugenie Osterritter geb. von Hagen
Ella von Hagen
Felix Fürth
Hugo Osterritter
Alfred Rusche
und ein Enkel.

Elberfeld, Leverkusen a. Rh., den 7. April 1912.

Es wird gebeten, von Kondolenzbesuchen Abstand zu nehmen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 10. April, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Simonsstraße 23a aus statt. k2868

**Danksagung.**

Für die überaus große Teilnahme bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Gattin sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pastor Pathe für seine trostreichen Worte am Sarge meinen innigsten Dank.

Elberfeld, den 9. April 1912.

**Wilh. Eck.**


**Familien-Nachrichten**

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todesanzeigen finden im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen die weiteste Verbreitung!

!! Der „General-Anzeiger" wird in Elberfeld-Barmen und im ganzen Bergischen Land — in den meisten Familien gelesen. — !!

**Badeeinrichtungen**

Wannen-, Sitz- und Douche-Bäder
jeder Art und jeder Ausführung 11960
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

**C. W. Herzogenrath**

Elberfeld Fernsprecher 1138 Mäuerchen 6.


## Handels-Register

des Amtsgerichts Elberfeld.

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 145 bei der Firma Nordstern, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin, Zweigniederlassung in Elberfeld, eingetragen worden: h118

1. Dr. Viktor Peters in Zehlendorf ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

2. Der Mathematiker Paul Schmigalla ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied ernannt.

3. Durch Beschluß der General-Versammlung vom 11. Dezember 1911 sind folgende Veränderungen eingetreten: Die Firma lautet jetzt „Nordstern, Unfall-, Haftpflicht- und Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft".

Gegenstand des Unternehmens bildet:

a) die Unfall- und Haftpflicht-Versicherung,
b) die Feuer-Versicherung,
c) die Einbruchsdiebstahls- u. Beraubungs-Versicherung,
d) die Wasserleitungsschäden-Versicherung,
e) die Glas-Versicherung,
f) die Sturmschäden- und Maschinenschäden-Versicherung,
g) die Autokasko- u. Valoren-Versicherung,
h) die Rückversicherung in den mit a bis g genannten Versicherungszweigen in der Lebensversicherung im In- und Auslande.

Das Grundkapital ist um 2,250,000 Mark auf 6,000 000 Mark erhöht, und zwar durch Ausgabe von 2250 neuen Aktien, die über je 1000 Mk. und auf den Namen lauten.

Die Zahl der Personen, welche den Vorstand bilden, wird durch den Aufsichtsrat bestimmt. Dieser ist auch ermächtigt, einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Alle öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger.

Elberfeld, d. 3. April 1912.
Kgl. Amtsgericht. Abt. 13


## Geld-Angebote

**Kapital** bis 60% der Taxe zu 4¼—4½% ev. 10 Jahre fest sofort zu vergeben. Anfragen unter Postfach 168 Elberfeld. 12052

**1stell. Hypotheken** zu 4¼—4½% in jedem Betrage zur Verfügung.

**Baugelder,** Zusage ev. in 1 Tag. 12054
C. A. Nahrhaft, Elberfeld, Robertstraße 7. Telephon 1143. Sprechz 8-9 morg. u. ab. mitt. 2-3

**Erststellige Hypotheken** vermittelt zu kulanten Bedingung. Tugenhold Rahm, Barmen, Wupperstr. 21, für Barmen u. Umgeg. Allein-Vertreter der Westdeutschen Bodenkreditanstalt Cöln. — Vertreter für Elberfeld. —

## Geld-Gesuche

50 000—60 000 Mark 1. Hypothek zu 4½ Prozent Zinsen per 1. Juli 1912 auf Objekt im Werte v. 120 000 Mark gesucht. Offerten unt. F 2152 an die Exp. b2263

35 000 Mk. 1. St. auf prima Wirtsch., zentr. Lage, gesucht. Mieteinnahme 4700 Mark. * Off. G 155 Elb., Burgstr. 7.

Ich beabsichtige meine für 70 000 Mark gekaufte Besitzung mit b2302

**30 000 Mark**

erststellig zu beleihen. Ernstl. Off. u. F 2178 an die Exp.

30 000 Mark geg. 3fache bpp. Sicherh. ges. Off. u. B 924 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 2498a

**18000 Mark**

zur Ablösung einer 1. Hypothek per 1. Mai ges. (Privatgelder). Vermittler verbeten. Off. u. E F 18 an die Fil. d. Bl. in Sonnborn. g90

15 000 Mark als 2. Hypothek per 1. Mai od. später auf Ia Objekt ges. Dopp. Sicherh. Offerten unter B 7377 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Suche sofort v. Selbstgeber

**5000 Mark**

auf mein schuldenloses Eigentum. Vermittler verbeten. * Off. unt. F 2159 an die Exp.

Ehrenwerter Geschäftsmann, anf. 30er, verh., mit spät., kl. Vermögen, sucht zw. Ausdehnung seines Geschäfts ein Kapital von *

**6000 Mark**

gegen gute Zinsen. Angeb. nur von Selbstdarleihern erb. u. G 158 Exp. E., Burgstr. 7

6000 Mk. 2. Hypothek hinter 34 000 Mark 1. Hyp. bald g. Offerten unter W 820 an die Fil. B., Westkotterstr. 7. †

1200 bis 1500 Mark gegen gute Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Offerten u. E 9578 an die Exp. d. Bl.*

Von Privatmann s. reelle Leute 700 Mk. zu leihen bis 1. Jan. 1913 bei hoh. Zins. u. 100 Mk. Extraverg. 5fache gute Sich. wird gest. Gefl. Off. u. E 9606 an die Exp.*

Ich suche einen a380

**Geldmann**

zur Abwicklung v. sichersten Geldgeschäften bei hoh. Verdienst. Off. u. K 1250 an die A.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld.

**Blutarme**

trinken Köstritzer Schwarzbier, das in Elberfeld bei Fr. Stephan, Biergroßhandlung, Konsdorferst. 4, Fernruf 1211, in Barmen b. Aug. Dornseif, Siegesstr. 46, Fernruf 3399, u. in allen besseren Geschäften erhältlich ist. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer, erkenntlich am fürstlichen Wappen auf dem Flaschen-Etikett. e14

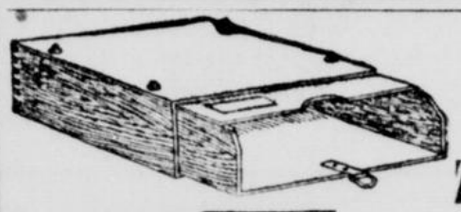
Echt Köstritzer Schwarzbier — Heil weiter die Not — Und bleibe der Menschen — das flüssige Brot.

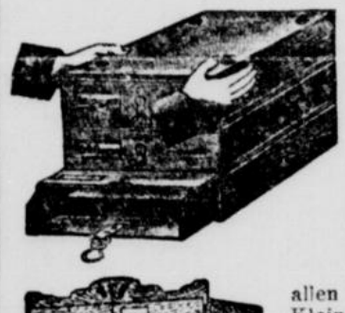
**ADLER Compagnie Cigaretten**

Admiral von Holtzendorff .... 1 Pf.
Kaiser Wilhelm ..... 2 Pf.
Adler Turf ..... 3–5 Pf.
Prinz Heinrich-Cigaretten 3–5 Pf.

Qualität bringt Umsatz.

**GRASSAMEN** Otto Vogel Samenhandlung Elberfeld, Island 11





Sie sparen Zeit u. Geld

wenn Sie meine äußerst praktischen, zusammenstellbaren

**Formular-Kästen**

zum geordneten, staubfreien Aufbewahr. von Drucksachen, Formularen und Waren aller Art in Gebrauch nehmen. Vorrätig in allen gangbaren Größen. — Kleinstes Format von 90 x 5 ab

Bereits über 6000 Stück verkauft. — Nicht zu verwechseln mit and. Fabrikaten.

Verlangen Sie gratis ausführlichen Prospekt.

**Rob. Girardet,**
Elberfeld, Burgstr. 7.
Spezialgeschäft f. Kontorbedarf

Unsere **MULTIPLEX-FAHRRÄDER** sind altbekannt erstklassig!

Jedes Rad ein Musterstück. Tausende Anerkennungen.

Langjährige schriftliche Garantien. Haltbarste Pneumatiks. Sämtliche Fahrradteile. Beste Qualitäten! Billigste Preise!

Reichillustr. Katalog vollständig kostenfrei durch die

**MULTIPLEX-FAHRRAD-INDUSTRIE G. m. b. H.,** e115
BERLIN, Lindenstraße 106 Abt. L. M. N.

# General-Anzeiger
**für Elberfeld-Barmen.** **Blatt 4**

**Nr. 83** Dienstag, 9. April **1912**


## Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

**Elberfeld.**

**Café Bauer, Altermarkt.** Täglich nachmittags Konzert.
**Mittelstädtischer Bürgerverein.** Mittwoch 8¼ Uhr Generalversamml.
**Im Salamander.** Gastspiel des Bernhard Rose-Theaters, Berlin.
**Sieges-Theater, Schwanenstraße.** Neues Programm.
**Sonnborn.** Restaurant Schwaserts. Jeden Mittwoch Konzert.
**Stadttheater.** Heute 7½ Uhr „Krieg im Frieden", Lustspiel.
**Thalia-Theater.** Abends 8 Uhr Gastspiel Heinrich Prang.
**Zoolog. Garten.** Mittwoch 4—7 Uhr Konzert des Phil. Orchesters.

**Barmen.**

**Stadttheater.** Heute zum letzten Male „Polnische Wirtschaft."

## Umgegend und Nachbargebiete.

(:) **Solingen,** 8. April. Einen Mordversuch unternahm in einem hiesigen Restaurant der 26jährige Dreher Meinhold aus Köln. M. ist seit sechs Jahren verheiratet, seine Frau lebt aber seit einiger Zeit von ihm getrennt und war im Restaurant Meis, hier, als Dienstmädchen beschäftigt. M. unternahm wiederholt Verständigungsversuche, die aber ohne Erfolg blieben. Kürzlich suchte er seine Frau auf; als diese aber wiederum ein Zusammenleben mit ihm ablehnte, zog er einen Revolver aus der Tasche und gab damit drei Schüsse auf seine Frau ab, die sämtlich trafen und die Frau im Gesicht verletzten. Dann wollte er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf töten, die Kugel prallte aber am Schädelknochen ab und flog einer Tochter des Wirtes in den Mund, glücklicherweise ohne erhebliche Verletzungen zu verursachen. Die Verletzungen der Frau sind anscheinend nicht lebensgefährlich; M., der sich in größter Aufregung befand, wurde festgenommen.

**Düsseldorf,** 8. April. Im Saale der Handwerkskammer zu Düsseldorf tagte ein Ausschuß zur Gründung eines Heimatbundes für den Niederrhein. Syndikus Dr. Wilden führte den Vorsitz. Er ging zunächst kurz ein auf die Absichten, die ihn bei der Anregung zur Gründung des Bundes geleitet hätten, und betonte dabei, es sei ihm nur darum zu tun gewesen, die verschiedenen Vereine am Niederrhein mit ähnlichen Bestrebungen ein wenig mehr einander näher zu bringen, sie zu unterstützen und da mit der Tätigkeit des Bundes einzusetzen, wo Lücken vorhanden wären. Man sprach sich dafür aus, der Vereinigung den Namen zu geben „Bund für den Niederrhein" mit der Aufgabe, niederrheinische Art, Kultur und Wirtschaft innerhalb des Bundesgebietes — als solches sah man den Regierungsbezirk Düsseldorf mit den angrenzenden Gebieten an, ohne sich aber auf bestimmte Grenzen festzulegen — zu pflegen. Im besonderen will der Bund in den weitesten Kreisen der Bevölkerung Sinn und Verständnis wecken für die niederrheinische Heimat, ihre Natur und Kunst, ihre Geschichte und Zukunft, für die Pflege niederrheinischer Bauweise, für die Förderung von Industrie, Handel, Gewerbe und Verkehr im Sinne der Bundesbestrebungen. Der Bund sucht seinen Zweck durch jedes geeignete Mittel zu erreichen, namentlich durch tatkräftige Unterstützung der Behörden und der Vereinigungen innerhalb des Bundesgebietes mit ähnlichen Bestrebungen, durch Vorträge und schriftliche Mitteilungen in allgemein verständlicher Fassung und volkstümlicher Form, durch Versammlungen, Ausstellungen und jegliche andere Art der Aufklärung. Man wählte einen vorläufigen Vorstand. Die eigentliche Gründungsversammlung soll demnächst in einem kleineren Orte am Niederrhein stattfinden.

**Dhünn,** 8. April. Die vor einigen Wochen eingerichtete Auto-Omnibus-Verbindung zwischen Halzenberg-Dhünn-Wermelskirchen hat sich bis jetzt bewährt. Bis jetzt sind ca. 6000 Personen befördert worden. Der Omnibus fährt an Wochentagen viermal hin und zurück.

llg. **Essen,** 9. April. **(Tel.)** Infolge des heftigen Sturmes kenterte gestern abend auf der Ruhr bei Werden ein Boot, in dem zwei Essener Primaner eine Ruderfahrt unternahmen. Einer konnte sich retten, der andere, ein Sohn eines Ingenieurs Rick, ertrank.

llg. **Essen,** 7. April. Die Gemeindevertretungen von Krayund Leithe hielten in der Eingemeindungsangelegenheit eine gemeinsame Sitzung ab, in der beschlossen wurde, an den König, das Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus eine Eingabe zu richten, die ausführlich die Gründe erörtern soll, die gegen die Aufteilung der Bürgermeisterei Kray-Leithe sprechen. Ein Ausschuß wurde ermächtigt, eventuell persönlich den maßgebenden Stellen die bedrohliche Lage der Gemeinden darzulegen. Gemeindevertretungen und Bürgerschaft haben bekanntlich schon wiederholt gegen die von der Regierung geplante Aufteilung protestiert, da eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse nicht im Interesse der Eingesessenen liege.

n **Kupferdreh,** 8. April. In der Konditorei von August Rademacher sen. explodierte ein Warmwasserkessel der Backofenanlage infolge Überhitzung. Der Backofen stürzte ein, die Backstube, ein danebenliegender Pferdestall und mehrere andere Nebenräume fielen in Trümmer. Der Kessel flog durch einen Hundezwinger des benachbarten Grundstückes, alsdann durch die Hauswand und durch eine weitere Wand in die Waschküche, wo er liegen blieb. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht zu beklagen. Der Besitzer hatte kurz vorher die Backstube verlassen und in dem danebenliegenden Schlafzimmer befand sich gerade in dieser Nacht niemand. Der Schade wird ca. 8000 Mark betragen.

**Krefeld,** 8. April. Einen Raubmordversuch beging am Samstag der 19jährige beschäftigungslose Arbeiter de Bruyn. Er tötete den fünfzehnjährigen Sohn der Witwe Engels aus Oppum und raubte dessen Barschaft. Hierzu erfährt unser Berichterstatter folgende Einzelheiten: Zwei Brüder Engels, Söhne der Kolonialwarenhändlerin Witwe Engels, Krefeld-Oppum, Sandberg 45 wohnhaft, kamen am Samstag vom Urdinger Wochenmarkt und wollten mit dem Erlös nach Hause, als sie auf einem einsamen Feldweg dem 19jährigen de Bruyn begegneten, der sich beschäftigungslos herumtrieb und der Polizei von verschiedenen Diebstählen her bekannt ist. Bei dem Zusammentreffen bat de Bruyn die Brüder, ihm zu helfen, da sein Fahrrad defekt sei. Während nun der 15jährige Engels sich dazu bereit erklärte, begab sich der andere Bruder, der eine verstümmelte Hand hat, nach Urdingen zurück, weil er sich vor de Bruyn fürchtete. Durch allerlei Manipulationen wußte der Mörder den ahnungslosen 15jährigen Engels in eine etwa 80 Meter vom Eisenbahndamm der Bahnstrecke Urdingen—Linn gelegene Vertiefung, die ein Wassergraben umgibt, zu locken, und hier begann nun der Kampf auf Leben und Tod, weil de Bruyn annahm, sein Opfer habe viel Geld bei sich. Nach den Feststellungen am Tatort muß der Kampf furchtbar gewesen sein, was zunächst aus den Fußspuren hervorgeht und aus dem Leichenbefund. Angenommen wird, daß der Mörder den Engels, als dieser erschöpft zusammenbrach, in den Wassergraben stieß und ihn dann solange unter Wasser hielt, bis der Körper leblos war. Die Leiche trug eine Schußwunde im Kopf, die Schädeldecke war schwer beschädigt, und das Gesicht zeigte entsetzliche Verletzungen. Die Beute des Mörders betrug ganze drei Mark. Nach der Tat machte er sich auf den Weg nach Urdingen, in der Absicht, den anderen Bruder, bei dem er den Markterlös, der etwa 200 Mark betrug, wähnte, ebenfalls zu ermorden. Als er ihn erreicht hatte, erklärte er ihm, sein Bruder habe ein Bein gebrochen, und ersuchte ihn, mitzukommen. Engels ahnte indes nichts Gutes und folgte nicht, sondern eilte spornstreichs nach Hause. Inzwischen war die mit dem Gesicht nach oben liegende Leiche im Wasser von einem Spaziergänger entdeckt worden, der das Elternhaus benachrichtigte. Als der ältere Bruder an der Mordstelle eintraf und seinen Bruder als Leiche sah, brach er ohnmächtig zusammen und mußte mit der Leiche nach Urdingen geschafft werden. Daraus entstand das Gerücht von einem Brudermord. Der Mörder ist entflohen und konnte noch nicht ermittelt werden. Ein Urdinger Polizeihund verfolgte die Spur bis zum Bahnhof Oppum, dann verlor sie sich. de Bruyn ist Holländer. Sein Vater, der 10 Jahre schon beim Farbwerk Ter Meer-Urdingen arbeitet, wird als ein tadelloser Mann geschildert. Der Mörder selbst ist ein arbeitsscheuer Bursche, der wegen Fahrraddiebstähle schon mehrfach mit der Polizei in Konflikt geraten ist.

**Duisburg,** 8. April. Wie noch erinnerlich sein wird, wurde am 24. November v. Js. in der Nähe des Rheine-Herne-Kanals die Leiche eines kroatischen Erdarbeiters aufgefunden, dem, wahrscheinlich mit einem Dolch, die Kehle durchschnitten war. Jetzt scheint das Verbrechen seiner Aufklärung entgegenzugehen. Seit einigen Tagen werden im Kanalgelände an einer Kochbude, die seinerzeit auch der Ermordete benutzte, zur Herstellung einer Wasseranlage Erdarbeiten vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit wurde zufällig ein Dolch gefunden, an dem sich geronnenes Blut und ein Menschenhaar befanden. Die Kriminalpolizei nahm sofort die Fährte auf und konnte jetzt vier kroatische Erdarbeiter verhaften, von denen der eine, da er der Besitzer des gefundenen Dolches war, als Haupttäter in Frage kommt. Die anderen drei stehen unter dem Verdacht der Mitschuld.

**Süchteln,** 8. April. Beim Schlusse dieses Schuljahres zeigte sich, daß in den Volksschulen vierundsechzig Knaben der zweiten Klasse nur deshalb nicht in die erste versetzt worden sind, weil die erste Klasse — keinen Platz für sie hat. Sie kann nur vierundzwanzig Kinder aufnehmen. Diese Glücklichen wurden nach den Anfangsbuchstaben (!) bestimmt, während der ganze Rest einfach sitzen blieb. Infolgedessen pflanzte sich dann dieser Raummangel auch nach den unteren Klassen fort, so daß insgesamt hundertunddreißig lediglich aus diesem Grunde sitzen blieben. Die Stadtverordneten bewilligten die Mittel zur Abstellung dieses Mißstandes.

**Engelskirchen,** 8. April. Gestern abend 8 Uhr 15 Min. fuhr im Bahnhof Ehreshoven der Sonntagszug statt am Bahnsteig zu halten, weiter und auf einen in der Verlängerung des Einfahrgeleises stehenden Prellbock. Hierbei entgleisten die Lokomotive und zwei Personenwagen. Der Lokomotivführer wurde getötet; Reisende sind nicht verletzt worden.

**Bonn,** 6. April. Bei der Schloßruine Pyrmont bei Münstermaifeld schossen zwei junge Touristen aus Bonn, der Gymnasialabiturient Walter Lenz von hier und sein Freund, ein Baugewerksschüler mit einem Revolver, um das Echo zu hören. Die Waffe entlud sich vorzeitig und traf Lenz, der bald verschied.

**Trier,** 9. April. (Tel.) Die Ausstandsbewegung unter den Winzern droht auch auf die Seitentäler der Mosel überzugreifen.

**Trier,** 6. April. Auf der Heimfahrt zu seinen auswärts wohnenden Eltern fiel ein junger Mann in der Nähe der Stadt aus dem Zuge und blieb auf der Stelle tot. — Das Verfahren gegen den Kaufmann v. Chamier, der im August vorigen Jahres seinen Bruder, den Leutnant v. Chamier, hier im Lazarett erschossen hatte, ist eingestellt worden, weil die ärztliche Beobachtung ergeben hat, daß die Tat in einem Anfall von Geistesgestörtheit verübt worden ist.

**Düren,** 8. April. Kommerzienrat Rudolf Schoeller hat anläßlich der Wiedergenesung seiner Frau 50000 Mark für Zwecke der Jugendpflege, namentlich zur Bekämpfung der Schundliteratur, gespendet.

**Kirn,** 6. April. Vier Schüler aus der Präparanden-Anstalt in Simmern waren am Freitag, 29. März, mit den übrigen Schülern in die Osterferien entlassen worden, ohne bisher im Elternhause eingetroffen zu sein. In einem Briefe an die Eltern eines aus Kirn stammenden Schülers berichtete dieser, daß sie sich nach Frankreich begeben, um in die Fremdenlegion einzutreten. Zwei der Schüler waren nur bedingungsweise versetzt, zwei weitere wegen schlechten Betragens der Anstalt verwiesen worden.

**Hagen,** 5. April. Auf dem Bahnhof Niederhagen geriet gestern abend die Gattin des Prokuristen Ellinghaus beim Einsteigen in einen nach Gevelsberg abfahrenden Talzug unter die Räder und wurde eine Strecke weit mitgeschleift. Es wurden der Bedauernswerten beide Beine abgefahren. Nach Anlegung eines Notverbandes schaffte man die unglückliche Frau in das kath. Krankenhaus. Bemerkenswert ist, daß das Ehepaar erst seit einem Vierteljahr verheiratet war.


**Etwas Besonderes** aus unserer bedeutenden Spezial-Abteilung

# Weiss-Waren.

Ein Posten
**Bett-Damast**
130 cm breit, ganz hervorragend feinfädige Qualität, rein Macco mit hohem Seidenglanz
Seltenes Angebot . . . Meter **1.45** M

Ein großer Posten
**Rein Leinen**
**-Handtuchgebild**
**Gerstenkorn** grau und halbweiß
**Gerstenkorn** weiß mit Atlas-Kante
**Gebild** weiß/rot gestreift
**Gebild** weiß mit roter Kante
**Gebild** grau, blau u. rot gestreift
**Ganz seltenes Angebot** per Meter
**48** ₰
Alles nur Rein-Leinen, 60 cm breit.

Ein Posten
**Hemdentuch**
ca. 80 cm breit, vorzüglich erprobte Qualität, in 10-Meter-Coupons aufgemacht
Seltenes Angebot
Qual. I 10 Mtr. **3.25** M
Qual. II 10 Mtr. **4.75** M

Ein Posten
**Waschtisch-Decken**
(Garnitur 2teilig)
aus Ia Frottierstoff, weiß und farbig, in hübschen Jacquard-Dessins
Selten billiges Angebot Stck. **98** ₰

Ein Posten
**Tischtücher**
Ia Qual., in neuen Jacquard-Dess., die wir als Restpost. außergew. billig erworb. hab., darunter Tafeltüch. bis 3,40 m lang
Selten billiges Angebot
Stck. 4.30 M 3.30 M **1.95** M

Ein Posten
**Damast-Servietten** **29** ₰
ca 60×60 cm lang, in vorzüglicher Qualität und moderne Dessins,
**Selten billig** . . . . . Stück

# Michel & Comp.

**Blaue bergische Rabattmarken.**

h100

# Versteigerung.

**Mittwoch den 10. April 1912, morgens 10 Uhr** beginnend, und, wenn nötig, folgende Tage, werde ich im Ladenlokale Ecke Island- und Islanduser (Café Holländer) in Elberfeld, im freiwilligen Auftrage der Speditionsfirma Wilhelm Möller, hier, für Rechnung dessen, den es angeht,

17 Kisten mit Leder- und Galanteriewaren aller Art, Leder-, Post- und Zeitungsmappen, Albums, Bücher, Bilderrahmen, Schreibtischuhren, Schreibmappen, Schreibzeuge, Kästen, Etuis etc. etc., k2851

in größeren und kleineren Partien meistbietend gegen bar versteigern.

Besichtigung am 10. April cr. von 9 Uhr an.

**Wilh. Kröger, Auktionator,**
Elberfeld, Wilhelmstraße Nr. 5.

# Versteigerung
## der Einrichtung der Elektro-physikalischen Lichtheilanstalt „Cäcilienbad".

**Freitag den 12. April 1912, morgens 11 Uhr,** versteigere ich im Hause Wortmannstraße 12 in Elberfeld wegen Sterbefalls des leitenden Arztes die **vollständige moderne,** nur kurze Zeit im Betrieb gewesene Einrichtung obiger Anstalt. k2859

Diese besteht u. a. aus: Röntgenlaboratorium, Orthodiograph, Oszillationsapparat, Resonator mit Tisch, Käfig nach d'Arsonval, Kondensatorbett, Influenzmaschine nach Whimshurst, Sphas. sinusoidale Wechselstrombadeeinrichtungen, elektr. Licht- u. Bogenlichtbäder, desgl. Lohtanninbäder, Apparate für Scheinbestrahlungen, Dampfkasten, Badewannen, Ruhebetten, Umschaltmotor mit Tafel, Heizungsanlage, Hand- und Badetücher, eine Wartezimmereinrichtung etc. etc.,

freiwillig gegen Barzahlung, evtl. en bloc. k2859

Besichtigung nur am Donnerstag, den 11. cr., morgens von 11 bis 1 Uhr. Sehr günstige Kaufgelegenheit für Sanatorien und sonstige Heilanstalten.

**Koepchen,**
Auktionator in Elberfeld,
Neue Gerstenstraße 23. Fernruf Nr. 1887.

K. 11/12 / 7

# Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Barmen** belegene, auf den Namen 4b

1. des Karl Feldgen, Bauunternehmer in Barmen,
2. dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Schneider daselbst

(Eheliche Gütergemeinschaft rheinischen Rechts, übergeleitet in Fahrnisgemeinschaft) eingetragene

Grundstück Flur 306, Nr. 5, Leimbacherstraße, Garten, groß 6,78 Ar, mit 2,66/100 Taler Reinertrag,

**am 23. April 1912, nachmittags 3¼ Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

**Barmen,** 19. Febr. 1912. **Kgl. Amtsgericht, Abt. 10a.**

K. 8/12 / 3

# Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Barmen** belegene, auf den Namen 4b

1. des Werkmeisters Wilhelm Hunsche in Barmen (Vater),
2. der Emilie geb. Hunsche, Witwe Gustav Jung jun. daf.,
3. des Fabrikanten Wilhelm Hunsche in Langerfeld,
4. des Fabrikanten Ernst Hunsche in Langerfeld,
5. des Buchbinders Walter Hunsche in Barmen,
6. des Anstreichers Heinrich Hunsche daselbst

in ungeteilter Güter- und Erbengemeinschaft eingetragene Grundstück Flur 102, Nr. 19, Südstr. 19, Hofraum, 6,38 Ar groß, mit

a) Wohnhaus mit Hofraum, 1200 M. Nutzungswert,
b) Werkstelle u. Lagerschuppen, 300 M. Nutzungswert,

**am 23. April 1912, nachmittags 3¼ Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

**Barmen,** 20. Febr. 1912. **Kgl. Amtsgericht, Abt. 10a.**

# Verkäufe

## Immobilien

Ein in der Nähe v. Radevormwald gelegenes g7

**Ackergut,**

auf d. 3 Kühe gehalten werden können, ist weg. vorger. Alters d. Besitzers zu verk. Grundstücke u. Gebäude befinden sich in tadellosem Zustande. Näh. in d. Exp. f344

**Günstiges Angebot.**

Verk. mein, isoliert gelegen. Hof Vollhagen in Mecklenb., 350 Mg. gr., dav. 100 Mg. gute Wies., 2 Kilom. v. d. Ostsee, 4 Pfd., 32 Haupt-Rindv. Gebäude u. Invent. in gut. Zust., f. 95 000 Mk., Anz 30 000 Mk. Vollhagen bei Dändorf. J. Rohde. a291

**Das Grundstück** 2040

Mühlenweg Nr. 1 (Ecke Heubruchstraße) in einer Gesamtgröße von 6,5 a mit aufstehenden Gebäuden steht unter günstigsten Bedingungen billig zum Verkauf. Bergische Bodenverwertungs-Gesellschaft, Barmen, Bahnhofstraße 11.

**Hoch- und Siedbau,**

im Mittelpunkt Elberfelds gelegen, zirka 7000 □-Fuß groß, mit vollständig Unterkellerung, Heizungs-, Gas-, Wasser- und elektr. Anlage f. Kraft und Licht, ist billig zu verkaufen. Derselbe eignet sich seiner vorzüglichen Lage und Einrichtung wegen für jede gewerbl. Anlage, Groß- und Lagergeschäfte. g17

**W. Girardet & Co.,**
Elberfeld, Kaiserstr. 50

**Neues Haus,** k1219

dir. am Rhein, m. fl. Delikatessengesch., für Beamte geeignet, welche etwas Nebenverdienst brauchen, zu verk. Wilh. Lange Ww., Honnef.

**Wirtschaft,**

sehr gute Existenz (Elberfeld), bes. Umst. halber unt. Preis zu verk. Barmittel ca. 15 000 Mark. Off. u. L. 1225 besorgt die Ann.-Exp. Jak. Bowinkel, Elberfeld. a379

**Brotfiliale**

in bestgelegener, verkehrsreichster Straße Elberfelds, sehr rentabel, ist fortzugsh. sofort oder 1. Mai preiswert zu verk. Offerten unt. B 930 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 2515a

**Grundstück,** dir. a. d. Bahn, ca. 180 ar Grundst., m. schön., neu., groß., massiv. Wohnh., Zentralheiz., elektr. Licht u. Kraftanschl., groß. neu. Maschinenh. mit 2 Dampfkesseln, 3 neu. Hallen v. je 25×60 m Bodenfl., die sich zu Fabrik- u. Siedräumen eignen, Feuerversicherungsw. d. Gebäude 183 000 Mk., Taxwert der beeid. Taxat. 196 000 Mk., soll mit Grund und Boden zum Spottpreise von 90 000 Mk. in einer Stadt von 10 000 Einw. d. Provinz Hannover sofort verkauft werd. Grundst. eignet sich zu jed. Fabrikbetr., bes. auch f. Weberei, gut, bill., auch geschulte Arbeitskräfte a. Pl. Aufr. u. E 2181 a. d. Exp. d. Bl. v2304

Wir haben 2059
1. ein Wohnhaus mit Garten u. Gartenhaus (ca. 567 □m groß), Ecke Fischertaler- u. Ebrenstr.,
2. einen schönen Bauplatz mit Zufahrt (ca. 328 □m groß), Steinweg Nr. 75, 2050
3. ein Wohnhaus mit Garten (ca. 278 □m groß, Carnapersir. 30,

unt. günstigen Bedingungen zu vk. Bergische Bodenverwertungs-Gesellschaft m. b. H., Barm., Bahnhofstr. 11. Teleph. 1103.

**Schenkwirtschaft,**

etwa 20 Min. v. 2 Bahnhöfen entf., mit 6 Morgen Land u. schön. Garten ist Umst. halb. sof. mit lebend. u. totem Inventar zu verk. E. Brünninghausen, Rheinen b. Schwerte-Ruhr. v2278

**Maschinenbäckerei.**

Bäckerei mit sämtlichen Backutensilien sow. schöne, weiße Laden-Einr., Schaufenster-Einr. mit Glaspl., Waagen mit Gew., Schüsseln, Platten, Körbe usw., billig abzugeb. Geschäft kann auch sof. oder zum 1. Juni übernommen werden. Selb. liegt an der Hauptstraße mit guter Kundschaft. Gefl. Offerten unter E 2169 an die Exp. v2284

Ein seit 20 Jahren best., gutgehendes kl. Schreibwar.-Geschäft, verb. mit Tabak u. Zigarren, unter günstig. Bedingungen sof. zu verkaufen. Näheres in der Exped. [348*

## Maschinen

Kl. Licht-Dynamo, Schalttafel, Leitung für zirka 30 Lampen billig abzug. U.-B., Mauerstr. 2, 3. Et. 2533a

**Ständer-Bohrmaschinen**

für Löcher bis 80 und 100 mm preiswert zu verkaufen 183h
**E. Herm. Täschner, Barmen.**
Verlangen Sie Liste.

Zu verkaufen:

**1 Dampfmaschine,**
Compound-Kondensation, ca. 75 PS.,

**1 Dampfmaschine,**
Schiebersteuerung, ca. 50 PS, beide gut erhalten; letztere noch in Betrieb. g90
Alexander Schlieper,
Bot vinkel-Hammerstein,

**Gelegenheitskäufe!**
Gebrauchte und neue
**Barins und Druckgefäße**
in allen Dimensionen.
**Transmissionen,**
Wellen, Ringschm.-Lager, Riemscheiben, Riemen.
**Heizungsgegenstände**
Rippenrohre, Radiatoren, Rohrleitungen, Heizkessel usw.
**I.-u. U.-Eisen, Schienen, Säulen**
**Dampfkessel, Dampfmaschinen, Lokomotiven** 1976
jd. Größe z. Kauf u. Miete
**Werkzeugmaschinen**
aller Art und Größe
Uebernahme ganzer Anlagen, evtl. fertig montiert unter voller Garantie.
**Deutsche Maschinen- u. Dampfkessel-Industrie, G. m. b. H., Barmen-R.,** Beckacker. Tel. 841

Hobelbk., Knechte, Werkz., Pulte, Drehst., Kleiderich., Schreibt. 50, Auszbt. 22, Bttst. m. M., A., Tisch, Rohrst. 3.50, z. v. Prinzenstr. 32*

32-, 40-, 48kr. Seidenmasch. u. Waldhorn. B., Ahornst. 43, p. †

Gutnah. Nähmaschinen v. 10 Mk. an unt. Garantie abzug. E., Distelbeckerstr. 55a, pt. *

**Singer-Nähmaschine,** noch nicht gebr., nur 30 ℳ Bohne, E., Marienst. 31, I.*

Infolge Sterbefalls äußerst billig zu verkaufen: 12066
1 Piccolo-Auto, wenig gefahren,
1 Lorelen-Auto, neu. Beide Wagen f. Zweisitzer, letzterer mit Sportkarosserie. Friedr. Gütebier, Elberfeld, Funkenstraße.

Fast neue Volldampfwaschmaschine billig zu verkauf. * Elbf., Vogelsangstr. 75, 1. Et.

Gut erh. Nähmasch. billig z. verk. Elb., Langestr. 1, p.

**Neue Fahrräder.**
Gelegenheitskauf, von 55 M. an, Schläuche und Mäntel spottbill. Rennfahrer Müller, U.-B., Haspelerstraße 43. †

Gut. Fahrrad mit Freil. f. b. Bohne, E., Marienst. 31, 1

## Musikinstrumente

**Blüthner-Flügel,**
gegen Lieferung eines Bechstein-Flügels zurückgenommen, billig abzugeb. Bernh. Koch, E., Hofkamp 38. 12075

Einige gebrauchte
**Pianos und Harmoniums**
sehr billig abzugeben Gust. Weischet, Elberf. Hofkamp 7. 12072

Gut erh. Pianino sehr bill. A. Paling, B., Allee 212. †

**Pianino,** wenig gebraucht, vorzügl. im Ton, unter voller Garantie billig zu verkaufen in der Pianofabrik
**Arthur Lehmann,**
9558a B.-U., Haspelerstr. 6

Eine gebrauchte
**Pedal-Orgel,**
2 Manuale, 9 Spiele, zu verkaufen oder zu vermieten 12062
**Gust. Weischet, Elberfeld, Hofkamp 7.**

**Konzert- u. Ballorchestrion**
wie neu, mit voll. Garantie sehr bill. zu vk., ev. zu verm. Carl von Rothen, Musikw., E., Kölnerst. 58, Tel. 3383 *

**Harmonium-Verkauf.**

| | |
|---|---|
| 1 klein. Eichen-Harmonium | ℳ 70 |
| 1 „ Nußb.- „ | „ 75 |
| 1 Sakl. Eichen- „ | „ 80 |
| 1 Sperlhe-Harm. mit 11 Reg. | „ 200 |
| 1 Hörugel-Harmon. mit Harfe | „ 250 |
| 1 Mannborg- „ mit Zylmel | „ 500 |

z. Teil nur kurze Zeit gebraucht. 3d
Tel. 3077. Hongardt, E., Alte 188.

Alte Steiner-Viola 75 Mk., 2 alte Geigen 40 u. 50 Mk. Bohwinkel, Kirchstraße 3, I. t3

## Mobiliar

Schaukasten, für jedes Geschäft passend, billig zu verkaufen. Näheres U.-Barmen, Allee 70. 2568a

Prachtv. Glasschr. m. Schiebet. u. Bretterreg., f. jed. Gesch., Theke m. u. ohne Marmorplatt., Ausstellk., Tafelwaage b. Elbf., Bergstr. 23. 12021

**Geldschrank,**
2türig, tadellos erhalten, 210 Zentimeter h., 87 Zentimeter breit, zu 250 Mk. abz. Off. u. E 2154 an Exp. e14

**Für Brautleute!** 3-Zimmer-Einrichtung, 1 Eich.-Schlafz. m. 3t. Spiegelschr., 1 mod. Nußb.-Wohnz., 1 mod. Küche, zusammen nur 775 Mk. Neu, E., Friedrichstr. 24. 11706

Gebr. Eich.-Schlafz., 3t. Spiegelschr. u. Küchen-Einricht. b. Elberf., Bergstr. 23. 12058

Schwere eich. Schlafzimmer weit unter Preis zu verk. Franz Otto Vogel, Elberf., Hofkamp Nr. 27/29. *

**Gelegenheitskauf.**
**Komplettes Schlafzimmer,** echt Eiche, südd. Fabrikat, Schrank 180 cm br., m. Spg. u. seitl. Facettegläsern, ½ f. Wäsche, ⅔ für Garderobe, **365 Mark.**
**Bergische Möbel-Vertriebs-Gesellschaft, S. Adler & Co., Elberfeld,** Hofaue 53. h17

Echt eichenes
**Schlafzimmer**
mit 3tür. Spiegel-Schrank und Wäscheeinricht. **kompl. 350 Mk.**

**Echt it. Nußb.-Schlafz.**
mit 180 cm Spiegel-Schrank
**425 Mark.**

**Echt Mahag.-Schlafz.**
mit 180 cm Spiegel-Schrank
**450 Mark.** †

**Zimmermann, Barmen,**
**Cleferstr. 67. Kein Laden.**

Neu, kompl. engl. Bett m. pr. Mat. 95. Neu, E., Friedrichst. 24*

**Günstig für Brautleute!**
Kompl. Schlafz.-Einrichtung, moderne Küche, Bettstelle, Flurgarderobe u. Trumeau, alles neu, sehr billig zu vk. E., Neue Fuhrstr. 27. h208

**Brautleute!** 11921
Kompl. ½-Daun.-Federb. 45, kompl. Daun.-Federbett 59. Neu, E., Friedrichstraße 24.

**Umzugshalber**
1 große Partie gebr. Möbel aller Art, 1- u. 2schl. Bettst. mit Matr., 1- u. 2tür. Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtkonsole, Kommoden, Büfettschränke (echt u. gestr.), Anrichten mit u. ohne Aufs., Tische, Küchenherde (weiß u. schwarz), Trumeauspiegel, Sofas, Sofatische, Ausziehtische, Rolladenschreibtisch, Diplomatenschreibtische, all. gut erhalten, spottb. zu verk. Elbf., Kleine Klotzbahn 12, hint. dem Rathaus, im Partiewarengeschäft. 12044

Kldsch., Kricho., Klappsch., Küch., Bett. m. Matr., Bettz., Wäsche u. Leinenkom., Tisch, eleg. Zual. b. z. v. E., Ludwigstr. 15 p., M.-H.* *

Klapp- u. Kldrschr., Anr., Mah.-Tisch u. Stühle, Sekretärschr., Bettst. m. Matr., Waschk., Vert., Spieg. m. Konf. u. s. Möbel b. z. verk. Elb., Obligsmühle 3. *

**Nußbaum-Büfett**
und Tisch, Eichen-Büfett, g. erhalt., Kinderstuhl u. Bettchen billig zu verkauf. Elb., Laurentiusstr. 22. k2867

Chaiselongue, Sessel, Sofa- und Küchentisch, gr. Teppich, Stühle w. Raummangels z. v. E., Bankst. 3, I. k2878

**Plüschsofa,**
2 Sessel, Trumeau, Vertiko, Staffelei und Kleinigkeiten zu vk. E., Roonstr. 41. f2882

**Für Liebhaber!**
1 gut erh., geschnitzter, antiker, eich. Glasschrank mit 12 Zinnkannen, 8 Zinntellern etc. weg. Raummangel zu v. v2307 Näh. in der Exp. [349

**Gebrauchte Schreibtische,**
Diplomatenschreibtisch, amer. Rollschreibtisch, Bücherregal, Tische, Regale, Theken, Glasschränke f. Läden etc. spottb. Elberfeld, Klotzbahn Nr. 2. Partiewarengesch. 12043

Nußb.-Schreibt., Vert., Trumeauspiegel, Sofa m. 2 Sess. f. b. E., Moriansr. 19. 11931

**Gaslampe** zum Ziehen spottbillig. Herzograth, Installationsgeschäft, Elbf., Mäuerchen 6. 11969

## Diverses

Kl. Billard mit Zubehör Umst. halb. billig zu verk. Bohwinkel, Kaiserstr. 4, II. *

**Getrag. u. neue Anzüge,**
Uhren etc. billig. — **Luck,** Barmen, Schafbrückenstr. 9.*

**Partieposten**
Anzugstoffe, Herrenwäsche, ff. Qualität, unter Preis. Elberfeld, Bachstraße 85. *

*Neue Reithose u. f. neue Reitstiefel b. E., Bremerst. 10.

Inf.-Waffenrock b. abz. Elb., Königstraße 438, 2. Etage. *

Raummangels wegen ein Ia
**Velourteppich,**
3,33:4,35 groß, Anker-Fabrikat, sehr billig zu verkaufen. Ebendaselbst k2855

**1 Kinderwagen,**
vornehmes Modell, ein- und zweisitzig, wenig gefahren, da überflüssig, zu verkaufen. E., Kaulbachstr. 6, 1. Etage.

Partie **Teppiche, Läuferstoff, Gardinen** b. E., Bergstr. 23. 12022

**Billig zu verkaufen:**
Ca. 100 Stück Trachitplatt., 40/40 cm groß, ca. 8 cm st., 11 Stück Labrador-Granitblöcke von 0,40/0,40/0,40 bis 0,90/0,80/0,30 m, zum Teil mit polierten Flächen, ca. 50 □m blaue Majolika-Wandplatten mit gleichen Friesen. Baubureau des General-Anzeigers in Elberf., Kaiserstraße. s13

**Für Gärtner.**
Rosenpfähle billigst. Wilh. Hürschbach, Bohwinkel. g171

G. erh. Fensterflügel billig.† B.-Rott., Norrenbergstr. 14.

Tannen-Sägemehl u. Brennholz zu verk. Kistenfabrik, Elberf., Zimmerstraße 3. *

Täglich ca. 100 Liter d374
**Milch**
hat abzugeb. Emil Sieberg, Hönde b. Radevormwald,

Eichene Zaunpfähle zu vk. Isenberg, Herzkamp.†

## Tiere

**Für Landwirte!**

**Fuchs-Wallach,**
6jähr., pflastermüde, Elberfeld, Bachstraße 84. k2779

6jähriger belgischer 2566a
**Wallach,**
1,80 Mtr. hoch, etwas pflastermüde, für 550 Mk., sow. einige 4jährige belgische
**Acker- und Wagenpferde**
billig zu verkaufen. Barm., Eintrachtstr. 35. Tel. 1481.

**Belgische Fohlen-Stute**
billig zu verkaufen. Elberf., Wiesenstraße 63. k2798

Wir haben über
**200 Stück Weidevieh**
(Kühe, Ochsen und Stiere) abzugeben und bitten Reflektanten sich mit uns in Verbindung zu setzen. **L. Rosendahl & Sohn,** Gütersloh i. W. und Güstrow i. M. d360

Baldmelkende Kuh zu verkaufen. Murmelbach, Conradswüste 15. †

1 prv. Wolfsspitz, Hündin, mit Stehohr u. Säbelschweif, f. wachs. u. manierfest, 1 J. alt, pr. 60 M. z. verk. p. a. echt tadell. Rehpinscher kleinster Rasse zu vertauschen. Ronsdorf, Lüttringhauserstr. 53. f276

Jung. Dobermann (Rüde) billig zu verk. Näh. Hahnerberg, Käshammer Nr. 26. *

Junge Bernhardinerhunde, 12 Wochen alt, prachtvoll gezeichnet, prima Stammb. preiswert zu verk. Näheres Robert Halbach, Lüttringhausen-Garschagen, Telephon Nr. 495, Amt Lennep. f121

**Hühner** gar. leg. Ank., 9 W. alt, bel. Frb., schönste Rasse, jetzt fleiß. leg. p. Stamm m. schön. Hahn 6 Stück 14 ℳ, 12 Stück 25 ℳ, 18 Stück 36 — ℳ v1113
**Ad. Streusand, Myslowitz, O.-Schl. N. 39.**

Wegen Platzmangels verkaufe billig: 1,9 Hühner, 1,3 Zwerghühner, (Bantam) u. 1,3 Enten, rassereine Tiere, junge, flott am Legen. B., Westkotterstr. 77. 1040

## Kaufgesuche

**Haus**
zu kaufen ges. in Mittel- o. U.-Barmen mit geeignetem Raum für die Einrichtung e. Lichtpause-Anstalt in der Nähe v. Haltest. d. Schwebe- o. Talbahn. Off. L. 124 Fil. ds. Bl. B., Allee 171. 3d

**Drehbank,** g119
gut erhalt., zu kauf. ges. F. W. Blasberg, Velbert, Dorfstr. 70.

10—15pf., fahrbare
**Lokomobile,**
gut erhalten, zu kaufen ges. Off. u. Nr. 122 an die Fil. ds. Bl. in Lennep. f99

Gebrauchte, aber gut erh.
**Knopfdrehbank**
zu kaufen gesucht. Off. unter B 928 an die Exped. Barm., Neuerweg 41/43. 2512a

Seidenspulmaschine, 20—48 Kronen, zu k. ges. Off. mit Preis u. Systemang. B 7369 Exped. B., Neuerweg 41/43.

**Ca. 2 m breites Regal**
u. 4 m lange Theke zu kaufen gesucht. Näheres im Weißw.-Geschäft U.-Barmen, Hesselnberstraße 61 x787

**Zu kaufen gesucht:**
Gut erhalten. Fallhammer, Bärgewicht 75 Kg., m. Arbeitsscheibe, 500 mm, gut erhalt. Schmirgelschleifmasch., 1 m L., Welle 40—50 mm, bis 900 mm Scheibe von 1200, 900, 700, 300 mm Durchm., sämtliche Bohrung f. 50 mm Welle, 4 Stück Stellager für 50 mm Welle, 7 m Welle 50 mm. Gefl. Offerten unter W 100 bef. die Fil. Cronenberg. h

Gebrauchte f2864
**Sattler-Nähmaschine,**
gut erh. zu kaufen gesucht. Off. u. E 1214 an die Exp.

3 gebr., 1schl. Betten, 1 Sofa, Kleiderschrank zu kaufen ges. Off. unt. B 7407 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.†

Rollschreibtisch zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an Schließfach 11, B.-R. 2560a

Gr. Tafelherd m. Kessel, grün. Plüschsofa, gut erh., z. kauf. ges. Fr. Grabsieper, Hagerbuchen b. Halver. †

Gebr. Herren-, Damen-, Kinderkl., Leib- u. Bettwäsche, Schuhe, gebr. Möbel, Betten, Kochherde kauft Wilh. Müller, Elberfeld, Gesundheitstr. 25.*

**Tel. 3361.**
Gebr. Herren-, Damen und Kinder-Garderobe, Schuhe, Möbel, Betten, Theken, Regale kauft zu hohen Preisen **W. Schumann jr.,** Elberf., 11988 Klotzbahn 2.

**Löw,** Barm.-R., Werléstr. 18, Telephon 2782, † zahlt die allerhöchsten Preise für gebr. Kleider, Schuhe, Möbel usw.

**Wer** den allerhöchsten Preis f. gebr. Gard., Schuhe erzielen will, schreibe nur an **Stempler,** Elberfeld, Wilhelmstr. 4. K. auch nach auswärts.*

**Wegen Geschäftseröffnung**
zahle staunend hohe Preise für **getragene** Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche. Postkarte an **Feuerzeug,** Elberfeld, Karlstraße, gen. od. Tel. 2439. Mommertz.

**Telegramm!**
Wegen großen Bedarf kaufe Gold, Silber, Platin sowie neue, alte und zerbrochene künstliche
**Zahngebisse,**
auch von Juwelieren, Goldschmieden, Zahnärzten und Händlern heute und morgen zu höchsten Preisen.
Edelmetallschmelze
**Singer,** Elberfeld, Wilhelmstr. 36, Telephon 1195, Barmen, Bredderstraße 63, Telephon 2452.

18 Meter eisernes f8
**Geländer**
oder eiserner Zaun zu kauf. gesucht. Fritz Behlen, Lennep, Kölnerstraße.

h323

**Anzug- und Paletotstoffe**
nur gute Qualitäten, Dessin
Posten **Reste und Coupons**
ab Fabrik bis zu 30% unter Preis. Angabe zuverl. Schneidermeister. f2053 **Lager: Elberfeld, Alleestraße 4,** (nahe der Aue.)

**Modern und sparsam**

Wer beides sein will, der kaufe seine Besätze, Seidenstoffe und Zuteten nur im

**Modehaus E. Meyer**

Karlsplatz BARMEN Karlsplatz.

Schneiderinnen erhalten hohen Rabatt.

68b Günstigste Gelegenheit zum Einkauf f. die Hausschneiderei.

# :: Für unsere Kleinen. ::

## Merkspruch.

Hat dich dein Freund gekränkt,
Verzeih's ihm und versteh':
Es ist ihm selbst nicht wohl,
Sonst tät er dir nicht weh.

Fr. Rückert.

## Kling, klang, was soll es bedeuten?

Kling, klang, was soll es bedeuten,
Dies leise, liebliche Läuten?
Das tun im schimmernden Röckchen
Draußen im Wald die Schneeglöckchen.
Die läuten: Ihr Kinderlein,
Der Frühling, der Frühling zieht ein!

Der Lenz im blumigen Kleide
Kommt singend über die Heide.
Da schwingt sich vom nächsten Berge
Zum Himmel empor eine Lerche
Und jubelt: Ihr Kinderlein,
Der Frühling, der Frühling zieht ein!

Nun kehren Finken und Meisen
Nach Hause von Auslandsreisen.
Von fern her, weit hinter den Alpen,
Kehren nun wieder die Schwalben
Und zwitschern: Ihr Kinderlein,
Der Frühling, der Frühling zieht ein!

Johanna Weiskirch-Wiesbaden.

## Der erste Schulgang.

Von Meta Geiger-Elberfeld.

Weshalb ist denn der kleine Fritz heute so früh aufgestanden? Er pflegt doch sonst immer recht lange zu schlafen. Das ist doch höchst sonderbar. Und wie fein er sich waschen läßt! Er zappelt gar nicht wie sonst. Da ist er gar schon fertig. Ja, was ist denn los? Aha, heute ist der 1. April, da geht Fritz zum ersten Male in die Schule, in die richtige, große Schule wie Nachbars Willy und die Liese von drüben. Das ist ein wichtiger Tag. Endlich, endlich haben die Eltern Kaffee getrunken, und nun geht's los. Auf dem Rücken hat der Fritz sein Ränzel mit der schwarzen Tafel und dem Griffelkasten. Und fein gespitzt sind die Griffeln! Das hat auch die Mutter getan. Nun geht der Vater auch noch so langsam. Väter haben ja immer Zeit. Da wäre doch besser die Mutter mit ihm gegangen. Endlich stehen sie vor dem roten Gebäude. Fritz wird es etwas schwül, er faßt Vaters Hand fester, und dann geht's hinein in das Haus, in dem er nun durch lange Jahre einen Teil des Tages zubringen wird. Unserm Fritz klopft das Herz, wie er vor dem Lehrer steht. Willy und Liese haben immer von ihren Lehrern erzählt, ob sie gut oder „frech" seien. Wie wird dieser sein? Fritz überlegt noch, da ist der Vater schon fort, und der Lehrer hat den Fritz auf eine Bank gesetzt, neben einen andern Jungen. Seine Tafel, den Federkasten und das große Butterbrot hat er unter das Pult gelegt und Mütze und Ränzel an einen Haken gehängt. Nun schaut sich der Fritz mal um. O, welch eine Menge Kinder sind da. Lauter Jungen. Noch ist er nicht fertig mit Umschauen, noch hat er die große Tafel, die schönen Bilder und den Lehrer nicht genau besehen, da heißt es: „Aufstehen!"

Was kommt denn nun?

Der Lehrer faltet die Hände. Aha, das kennt Fritz. So macht er zu Hause bei der Mutter auch immer. Nach dem Gebet dürfen sich alle wieder setzen. Und dann erzählt der Lehrer eine Geschichte, o, eine so feine Geschichte von Hänsel und Gretel und der Hexe und dem Kuchenhäuschen. Und dann malt er das Häuschen auf die Tafel, das ist schön! Und dann dürfen sie auch auf ihre Tafel ein Häuschen malen. Ganz so schön ist's freilich nicht, aber doch auch schön. Ja, und dann gehen sie alle auf den Hof und essen ihr Butterbrot. Das schmeckt! Und dann spielen sie alle, o so fein! und der Lehrer ist immer dabei und ist gar nicht frech. Nachher gehen sie wieder in die Klasse. Dann singen sie „Der Kaiser ist ein lieber Mann", und dann dürfen sie nach Hause gehen.

Wie der Fritz nach Hause läuft! Wie er seiner Mutter erzählt von den vielen Kindern, dem gar nicht frechen Lehrer, dem schönen Häuschen und dem famosen Spiel. Aufatmend schließt er seinen Bericht: „Du, Mutter, in der Schule, da ist's fein!"

## Gute Nacht.

Von W. Momma, Velbert.

Im Wiesengrund am Abhang stand ein kleines, feines Häuslein. Das niedrige Dach, der schwarze Schiefer und die grünen Fensterläden, die schneeweißen Gardinen und die blitzblanken Fensterscheiben, in denen sich die Abendsonne spiegelte, erzählten, daß hier zwar nicht der Reichtum, aber der Frohsinn und das Glück wohnten. Sanfte Lieder erschollen drinnen, Lieder vom Abendsonnengold und Abendfrieden. Am Fenster saß ein kleines Mädchen mit strohgelben Haaren, klarblauen Augen und roten Pausbacken, und drückte sein Gesichtchen gegen die Scheiben. Die klarblauen Augen blickten träumend in die Abendsonne hinein. Die stand drüben überm Tal zwischen den Abhängen und sah noch eben über die Bäume und über einige Schichten fahler, sanftgeröteter Wolken hinweg, die scheinbar auf den Baumkronen lagen.

Immer sah die Liesel zur Abendsonne hinüber, und immer war's ihr, wie wenn die Sonne ihr zunickte und winkte: „Komm! Hier draußen ist's wunderschön!" und wie wenn sie dabei freundlich lächelte. — Die Liesel winkte wieder und leise schlich sie auf den Zehenspitzen zur Tür hin. Leise klinkte sie auf — die Mutter sang hinten in der Küche ihr Abendlied — und leise hüpfte sie zur Haustür hinaus. Und wieder nickte die Abendsonne freundlich ihr zu und lächelte: „Es ist recht, daß du kommst; hier draußen ist's wunderschön."

Mit lustigen Sprüngen eilte Liesel hinab an den Bach. Der war ein lustiger Geselle, genau so lustig, so lebendig und quecksilbern wie die Liesel. Zwischen hohen Grashalmen, zwischen Weidengestrüpp und Sumpfziest huschte das Bächlein hindurch und stieß bald hier und bald da an und taumelte von einer Seite zur anderen. Jedesmal, wenn es irgendwo anstieß, rief es lustig: „Geh aus dem Wege und halt' mich nicht auf! Ich muß noch weit, weit, weit!" Die Liesel sah ihm lustig zu, und wenn es über einen Stein polterte und vorwärts torkelte, wie wenn es auf die Nase fallen wollte, dann rief sie: „Hoppla! Sei vorsichtig, du! Du fällst!" und hob dabei ihr kleines Beinchen hoch, wie wenn ihr selbst ein Stein im Wege läge.

„Sag mal, Bächlein", fragte sie endlich, „wo willst du denn so eilig hin? Du hast ja gar keine Zeit!"

„Laß mich in Ruh! Ich muß noch weit, weit, weit!" brummte es und hopste weiter.

„Wirst du denn nie müde? Du willst doch auch heute abend schlafen gehen?"

Als das Bächlein etwas vom Schlafengehen hörte, da verspürte es auf einmal in seinen Gliedern, daß es den ganzen Tag ohne Aufhören gelaufen war. Die Beine waren ihm so schwer wie Blei, und die Augen wollten ihm fast zufallen. Einen Augenblick blieb es beim Kinde stehen, um sich zu verschnaufen.

„Ach!" sagte es, „müde? Du glaubst es nicht. Aber ich muß noch weit. Meine Nachtherberge ist da hinaus, der Sonne zu. Da liegt ein Teich, da kann ich die Nacht über bleiben.

Aber morgen früh geht's beim Morgengrauen wieder weiter. Die Sonne jagt mich als Ersten aus den Federn. Doch ich muß eilen, daß ich noch hinkomme, bevor die Sonne das Licht auslöscht. Ade!"

Und eilig hüpfte es weiter.

Hinterher fiel der Liesel ein, sie hätte das Bächlein noch fragen sollen, ob die Sonne abends ihre Kinder auch so warm zudecke, wie die Mutter es tut, und ob sie auch so zu Abend beten müßten.

Wie der Wind jagte es hinter dem eiligen Wanderer her.

„Halt, Bächlein! Halt! Ich wollte dich noch etwas fragen! Warte doch!"

Das Bächlein hörte nicht mehr. Es hatte es zu eilig. Schon wollte die Sonne selbst zu Bett gehen. Langsam zog sie die Vorhänge an ihrem Schlafzimmer zusammen. Wer dann nicht zu Hause war, der mochte draußen bleiben. Sie stand nicht noch einmal auf, um einem verspäteten Wanderer den Weg heimwärts zu zeigen.

Immer sah die Liesel das Bächlein vor sich her eilen. Sie sah, wie es langsamer wurde, wie es müde um jeden Stein herumging, und schließlich sah sie, wie es schnell noch in die Nachtherberge hineinschlüpfte, bevor die Sonne den Vorhang ganz zusammenzog. Auf seinem Gesichtchen leuchtete etwas auf, das war wie Abendsonnengold, wie der Widerschein eines zarten, feinen Sonnenstrahls. Die Sonne hatte das Bächlein in den Schlaf geküßt.

„Schlaf gut!" rief die Liesel ihm noch nach und blieb stehen. Auch sie war müde geworden. Ringsumher standen die Bäumchen und Sträucher und die Blumen in der Wiese all und waren müde und ließen die Köpfe hängen. Nur die großen Bäume waren noch wach und sangen den Wald- und Wiesenkindern ein Schlummerliedchen, das klang wie Säuselwind und Waldesrauschen. Eins nach dem anderen nickte noch ein paarmal mit dem Köpfchen, schloß die Augen und schlief ein.

Und die Sonne zog die Vorhänge ihres Schlafgemaches immer enger zusammen. Dabei sah sie auf die Erde herab und küßte jeden ihrer Lieblinge, jeden, der gerade die Augen schloß, auf die Stirn, so daß die Erinnerung an den Sonnenkuß auch im Traume noch blieb. So kam es, daß sie alle lächelten im Schlafe.

Da verspürte auch die Kleine Müdigkeit und Sehnsucht nach dem Kuß der Sonne. Sie legte sich zwischen die Blümlein, die ringumher schliefen, und blinzelte zur Mutter aller Kinder der Natur hinauf. Gerade neben ein Maßliebchen legte sie sich, das schmiegte sein rosiges Köpfchen an seine glühende Wange. So lagen sie beieinander wie Schwestern.

„Ob sie mich auch küssen wird?"

Mühsam hielt die Liesel die Augen auf und wartete. Und gerade, als die Augenlider ihr zum letzen Male zuckten, sah die Sonne noch einmal zwischen ihren Vorhängen heraus und drückte dem kleinen, schlafenden Mädchen einen leisen Kuß auf die Backen. Und auch im Traume blieb die Erinnerung an den Kuß der Sonne und auf ihren Backen ein sanfter, rosiger Hauch. — Dann zog die Sonne ihren Vorhang ganz zusammen und ging zur Ruh.

— — — — — — — — —

In dem kleinen, feinen Häuslein am Abhang im Wiesengrund waren die sanften Lieder vom Abendsonnengold und Abendfrieden längst verklungen. Als der Vater von der Arbeit heimkehrte, saß die Mutter im Dämmerlichte und weinte. Ihr Gesicht hatte sie in den Händen vergraben und ihre Knie zitterten. Gerade fiel der letzte Sonnenstrahl durch die kleinen Scheiben ins Zimmer. Er fiel auf der Mutter glattes, rabenschwarzes Haar und liebkoste es sanft.

„Sei stille", sagte er, „dein Kind ist in guter Hut. Gerade habe ich es in den Schlaf geküßt."

Doch die Mutter hörte es nicht, so sehr schluchzte sie.

„Was ist?" fragte der Vater und sah besorgt auf die Mutter herab. Er sah den Sonnenstrahl, der sein Kind in den Schlaf geküßt hatte.

„Die Liesel!" jammerte die Mutter und weinte heftiger.

Der Vater nahm sie beim Arme.

„Komm, Mutter", sagte er, „wir wollen die Liesel suchen." Er zeigte es nicht, wie sehr sein Herz pochte vor Angst.

Sie gingen an den Bach. Sie gingen den Bach entlang zum Teich. Da lag sie, mitten unter Blumen und hatte den letzten Hauch des Sonnenkusses auf ihren Wangen, und um ihre rosigen Lippen spielte ein seliges Lächeln.

— — — — — — — — —

Und das erste, was sie am anderen Morgen sagte, als sie erwachte, war: „Mutter, hat die Sonne mich wachgeküßt?"

„Ja", sagte die Mutter, „und nun komm her, Kind, daß ich dir auch einen Gutenmorgenkuß schenke."

Sie nahm sie in ihre Arme und küßte sie herzhaft.

## Der Legionär.

Von Otto Saure, Hückeswagen.

Hinter verbröckelnden Friedhofsmauern,
Fernab, vergessen und stillverträumt,
Gräber und Kreuze und ernstes Schauern,
Rings von düstern Zypressen umsäumt.
Heimatlose! Entehrt und verdorben!
Raunt es die Hügelreihen entlang
Feige verraten! Im Elend gestorben!
Säuselt des Windes Klagegesang

— — — — — — — — —

Sechshundert Legionäre schleppen
Keuchend hinab nach Geriville.
Schauerlich gellt durch die endlosen Steppen
Grimmiges Fluchen, lästernd und schrill.
Sechshundert Männern, von Durst gepeinigt,
Höllisches Feuer im Leibe brennt. —
Schmach, oh! Von allen, die hier vereinigt,
Deutschland die Hälfte sein eigen nennt.

Dreihundert Söhne germanischer Mütter
Schmachten im Solde der grande nation!
Dreihundert Söhne germanischer Mütter
Wünschen den Tod sich. O Jammer und Hohn!
Wollten Orden und Ruhm erwerben,
Kehren voll Ehren ins Vaterhaus;
Möchten am liebsten zur Stelle sterben,
Knirschen voll Ingrimm: „Wär alles doch aus!"

Ehren erringen? — Schimpflich geknechtet! —
Orden und Ruhm? — Pah! Schande und Not! —
Avancieren? — Entmenscht und entrechtet! —
Leben? — Verzweiflung, Verderben und Tod! —
Kameraden? — Gesindel, Verbrecher,
Hunger und Laster und Seuche und Pest! —
Stinkendes Wasser statt Wein im Becher!
Fieber im Leibe und sonstig Gebrest! —

Sengende Feuerbrände verschlingen
Ringsher der Wüste sprossendes Grün.
Berstende Felsen krachend zerspringen
Unter der Mittagssonne Erglühn.
Blutdürst'ger Bergber*) Späherblicke
Folgen dem schmachtenden Detechament;
Grausame Feinde, des Raubwilds Tücke
Schrecken bei Nacht das Lager entlang.

Bechern und Zechen? — Weib, Wein und Lieder? —
Dumpfe Verzweiflung, Hölle und Not,
Lechzende Lippen, zerschundene Glieder! —
Furchtbare Ernte hält Altmeister Tod.
Ganze Reihen verschmachten, verderben,
Unter dem glühenden Sonnenbrand!
Wehe den Armen, die qualvoll sterben
Unter des Feindes Folterhand.

Viele, so viele verstümmelt von allen,
Elende Krüppel ihr Leben lang
Oder dem düstern Wahnsinn verfallen! —
Einer von zehn noch gesund! — Ach! wie lang? —
Fern von der Heimat, ohn' Freund und Bruder,
Bluten im Dienste der grande nation
Menschliche Nummern wie elende Luder.
Schmach, oh! auch manch deutscher Mutter Sohn!

— — — — — — — — —

Nacht! — Auf Saidas Friedhofsmauern
Kauert der Tod auf dem Legionär.
„Freund, mach' ein End! Kein Zagen und Schauern!"
Die düstern Zypressen duften so schwer. — —
Morgen! — Die feurigen Sonnenbrände
Lodern empor aus dem Wüstenmeer. —
„Mutter!" — Ein Blitzstrahl! — Es ist zu Ende! —
Wieder ein Kreuz unter Kreuzen ringsher.

*) Bergber = nubischer Volksstamm zu beiden Seiten des Nils.

## Aus „Tausend und eine Nacht".

(Fortsetzung.)

1. Die Geschichte vom Kaufmann und dem Geiste. (5. Nacht.)

Aber der Sultan dachte gar nicht daran, Scheherzad töten zu lassen. Er freute sich viel zu sehr auf die Fortsetzung der Erzählung. Und als wiederum der geschwätzige Tag still geworden war und die ewigen Himmelslichter über Arabiens Schönheit aufflammten, lauschten Scheherbau und Dinarzad mit größter Spannung und ungeteilter Aufmerksamkeit den Worten der schönen Sultanin. Und Scheherzad sprach: Der Alte mit der Gazelle erzählte weiter: Als ich sah, daß meine Frau das Kalb, meinen Sohn, wirklich schlachten wollte, nahm ich ihr das Messer aus der Hand, um es selbst zu tun. Als ich aber das Kalb weinen und sich in höchster Angst winden sah, vermochte ich's nicht. Ich sagte zu meiner Frau: „Es soll leben bleiben bis nächstes Jahr. Dann wollen wir es zum großen Feste schlachten." Bei der Aussicht, daß das Kalb nun im nächsten Jahre bestimmt sterben sollte, gab sich meine Gemahlin zufrieden. Es wurde nun ein anderes Kalb geschlachtet.

Am nächsten Morgen, sehr frühe schon, kam heimlich mein Hirte zu mir und sprach freudig: „Herr, ich bringe dir eine gute Nachricht. Gibst du mir auch ein Geschenk?" „Du sollst eins haben", erwiderte ich, „erzähle nur." Da sagte er: „Ich habe eine Tochter, die zaubern kann. Als ich gestern mit dem Kalbe an meinem Hause vorbei kam, sah meine Tochter das Kalb. Sie stutzte, betrachtete es aufmerksam wieder und wieder, und endlich weinte und lachte sie. Ich war sehr erstaunt über ihr sonderbares Wesen und sprach zu ihr: Warum weinst und lachst du so? Sie antwortete: Dieses Kalb ist der Sohn unseres Herrn. Er ist von seiner Gemahlin verzaubert worden. Darum lachte ich. Und darum — fuhr der Hirte fort — bin ich so früh schon hier; denn ich konnte kaum die Morgenröte erwarten, um dir die Nachricht von dem Leben deines Kindes zu bringen." Als ich, o Geist, diese Worte hörte, schrie ich laut vor Schmerz und Zorn und fiel in Ohnmacht. Dann lief ich in das Haus des Hirten zu meinem Sohn. Ich umarmte ihn und weinte lange an seinem Halse. Auch über seine Wangen flossen Tränen. Da trat des Hirten Tochter, die Zauberin, zu uns. Ich sprach zu ihr: „Wenn du ihn vom Zauber erlösen kannst, so schenke ich dir mein Vieh und alles, was ich habe." Sie aber antwortete: Weder dein Vieh noch dein sonstiges Besitztum begehre ich. Aber unter zwei Bedingungen will ich ihn erlösen: Erstens mußt du mich mit ihm verheiraten und zweitens mußt dir mir erlauben, die zu verzaubern, die ihn in diesen Zustand gebracht hat; denn sonst würden wir keine Stunde vor ihren Bosheiten sicher sein. Ich versprach ihr beides. Da nahm sie eine Schüssel mit Wasser, sprach den Zauberspruch darüber und sagte zu meinem Sohn: „O du Kalb, bist du ein Geschöpf des Allgewaltigen, so bleibe unverändert. Bist du aber böswillig verzaubert, so verlasse diese Gestalt und nimm wieder eine menschliche an." Bei diesen Worten besprengte sie ihn mit dem Wasser das sie in einer Schüssel in Händen trug, und mein Sohn nahm seine menschliche Gestalt wieder an. Ich verheiratete ihn sogleich mit der Tochter des Hirten, die sehr schön und klug war und die Zauberkunst erlernt hatte. Sie verzauberte dann meine Gemahlin in diese Gazelle und sprach: „Dir zu Liebe habe ich ihr eine schöne Gestalt gegeben, damit dir ihr Anblick nicht zum Abscheu werde." Nach einigen Jahren glücklichster Ehe starb die Frau meines Sohnes, die Tochter des Hirten. Und mein Sohn reiste in das Land dieses Kaufmannes, mit dem dir, o Geist, das sonderbare Abenteuer begegnete. Ich machte mich auf, meinen Sohn in jenem Lande zu besuchen und nahm meine Frau, die Gazelle mit. So kamen wir bis zu diesem Ort. Das ist meine Geschichte. Ist sie nicht der Wunder voll?" — „Sie ist's", sprach der Geist. „Und ich schenke dir den dritten Teil seiner Schuld."

Nach diesen Worten sagte der zweite Alte mit den beiden wolfartigen Hunden: „Auch ich will dir die Geschichte meiner Brüder, dieser beiden Hunde hier, erzählen. Du wirst sehen, daß sie noch wunderbarer ist. Wirst du dann auch mir den dritten Teil seiner Schuld schenken?" „Ich will es", antwortete der Geist. Da bemerkte Scheherzad den Tagesanbruch und schwieg. (Fortsetzung folgt.)

## Allerhand Spiele und Beschäftigungen.

### Ballonspiel.

Wenn wir jetzt im Freien spielen, muß es schon ein Spiel sein, bei dem wir uns tüchtig Bewegung machen. Ein solches ist das Ballonspiel. Es ist eine Art Ballspiel, hat aber den Vorteil, daß wir große Bälle haben, die trotzdem leicht sind. Die richtigen großen Bälle sind ziemlich schwer, was sich nicht nur beim Wurf bemerkbar macht, sondern besonders auch dann, wenn uns einmal unversehens einer an den Kopf fliegt. Die Ballons stellen wir uns selbst her, und zwar aus Schweinsblasen, die wir tüchtig aufpusten (am besten mit einem kleinen Blasebalg) und dann schnell und fest zubinden. Der besseren Haltbarkeit wegen geben wir dem Ballon noch eine Umhüllung aus Leder oder festem Stoff, zur Not aber können wir ihn auch ohne diese benutzen. Er soll aber eine möglichst kugelrunde Form haben. Nun wird der Ballonkrieg zwischen zwei Parteien auf einem großen freien Raum eröffnet. Mitten über den Platz läuft die Grenzlinie; hüben und drüben hat jede Partei ihr Gebiet. Nun wird ein Ballon (oder auch mehrere zugleich) in die Luft geworfen und zwischen den Parteien hin- und hergetrieben, und zwar durch einfache Faustschläge oder durch solche mit einem leichten Schläger. Kein Ballon darf auf die Erde fallen. Geschieht dies doch, so hat die Partei, auf deren Gebiet er fällt, der anderen Partei einen ihrer Spieler als Gefangenen auszuliefern.

## Rätsel.

Mit „o" dreh stets ich mich im Kreise,
Mit „t" gibt freundlich mich der Weise.

Der Lenz zog ins Land.
Im blauen Gewand.
Ist über Nacht
Ein Blümchen erwacht.

Es will sich verstecken
In Gärten und Hecken,
Dort duftet es fein,
Wer mag das wohl sein?

A. Dreyer.

Redaktion: W. Hollweg.

# Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Gesangverein Gutenberg, Elberfeld.** Der Männergesangverein „Gutenberg" bereitet den Frühling, um in Theaterkreisen ein Konzert zu veranstalten. Das Haus war gut besucht und zeigte sich etwas unwillkürlich mit Begeisterung. Die Leistungen des Vereins waren wie letztes beim Frühlingsfest anerkennend gewürdigt. Das Material ist schon mit in den Stimmen gleichmäßig verteilt. Heidenberg der Tenor gefällt durch feinen angenehm weichen Klang. Charlotte ist Emil Kaj. Der Dirigent ist eine Art musikalischer Seifmacher, er entlockt dem Stande des Seifmachers, und es ist daher um so erkennlicher, mit großem und wirklich verständnisvoll er seine Sängerschar anführt. Besonders sprachen die Gesänge lyrischen Gehalts an, wie der Chor eröffnende Beethoven-Chor „Lieber". Das Programm enthielt neben der für Männerchor mit Sopran- und Bariton-Solo geschriebenen „Romanze", einer geschickt aufgebauten, recht wirkungsvollen Komposition des Wuppertalers Uhlmann, einige volkstümliche Gesänge. Im Vorzugsfach von Kieß, dessen Begleitung eigentlich eine etwas größere Lockerheit erfordert, und nach anderseits mehr der Dirigent seiner Neigung zu schleppen, entgegenwirken. Im ganzen gesamten genommen darf man aber den Leistungen ein ehrliches Lob geben. Solisten waren Kurt Kramer, Sigrid Stellmann, ebenfalls vom Stadttheater, und ein vorzüglicher Pianist, ein Schüler des Chorleiters. Der junge Herr hat musikalische Begabung und wahrlich ihren wunderbar, natürlich lernt nicht alles gelernt. Frau Stellmann kam mit einer Arie aus Tosca und zeigte sich auch in schwierigen Gesängen als vortrefflich. Sangerin von Geschmack und Feinheit, der ein angenehmer, hell gefärbter und geschulter Sopran wohl gutstehen kommt. Kramer, dessen Stimme — er hatte vorher in der Stadthalle gesungen — ein Tenor wenig mit Lang, lang u. a. Schuberts Robert zum Hause und Hochstimmungsliedern von Berg. Im Kontrastfach der Uhlmannschen Romanze hat Max Otto [illegible] Vortrag in die Erscheinung treten. L.—

**Ludwig Fulda-Vorlesung.** Dramen „Salbar" wird auf dem Hamburger Konzertsaal bei Thale am 26. Juli seine Uraufführung erfahren.

**Das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg** soll am 1. Oktober eröffnet werden. Als erste Vorstellung ist Webers „Oberon" in Aussicht genommen.

**Wie hoch die meisten Theater?** Unter allen Hauptstädten Europas besitzt Stockholm im Verhältnis zur Einwohnerzahl die meisten meisten Theater. Es gibt dort nicht weniger als 13 Stadttheater bei 336 000 Einwohnern. Zum Vergleich sei erwähnt, daß Christiania nur zwei Theater bei 175 000 Einwohnern hat, während es in Kopenhagen, dessen Bevölkerung 425 000 Seelen zählt, 8 Theaterhäuser gibt. Wien mit seinen 1 856 000 Einwohnern hat nur 10 Theater; trotz berühmte Theaterstadt hat alle, mögliche Stadt, um mehr als bei Schlachtfeld in Begeisterung auf Kriegs übertroffen, noch zwei Theater weniger als die schwedische Hauptstadt. Berlin mit 2½ Millionen Einwohnern hat 30 Theater; Paris, dessen Bevölkerung sich mit der Berlins bereits gleichlich gleich hält, hat 30 Theater.

**Die Pleistiftung,** die zur Erinnerung an Heinrich v. Kleists tragischen Tod und Leben gestiftet wurde, hat sich nunmehr als Kleists Institut und in den Preisen deutscher Schriftsteller, Dichter und Verleger eine große Anzahl von Mitgliedern gefunden. Es steht zu hoffen, daß sich auch die meisten Preise des gebildeten deutschen Bürgertums der Pleistiftung anschließen und ihre edlen Zwecke fördern werden. Dem wohlwollenden Grundsatz der Stiftung, die Kunst beleben, aufstrebende dichterische Talente wirksamst eine Förderung zu bieten, kann bereits in naher Zukunft Rechnung getragen werden. Unser Beibilde hochbergiger Spender und mit Anerkennung der Kuratoriumsleitung wird die Pleistiftung in der Lage sein, in den nächsten beiden Jahren mindestens je zwei Preise zu vergeben. Die Leitung des Vereins gliedert sich in einen Vorstand, der die geschäftlichen Dinge erledigt, und in einen von drei zu drei Jahren wechselnden Kuratorium, der über die zu verteilenden Ehrengaben entscheidet. Diesem Kuratorium gehören an: Richard Dehmel, Dr. Artur Eloesser, Verlagsbuchhändler E. Fischer, Moritz Heimann, Jakob Schaffner und Geheimrat Rat Dr. Paul Schubart. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren: Fritz Engel, Dr. Hans Landsberg, Dr. Paul Schäfer, Professor L. Gurlitt und Walbed Monasse.

**Die Gesellschaft für Theatergeschichte** beging die Gedenkfeier ihres zehnjährigen Bestehens. Die Ausgabe, die sich die Gesellschaft stellte, hat sich im Laufe der zehn Jahre in reichem Maße erfüllt. Die Mitgliederzahl, die nicht nur aus Gelehrten und Forschern besteht, sondern auch viele Freunde des Theaters und der dramatischen Kunst umfaßt, beläuft sich gegenwärtig auf 450.

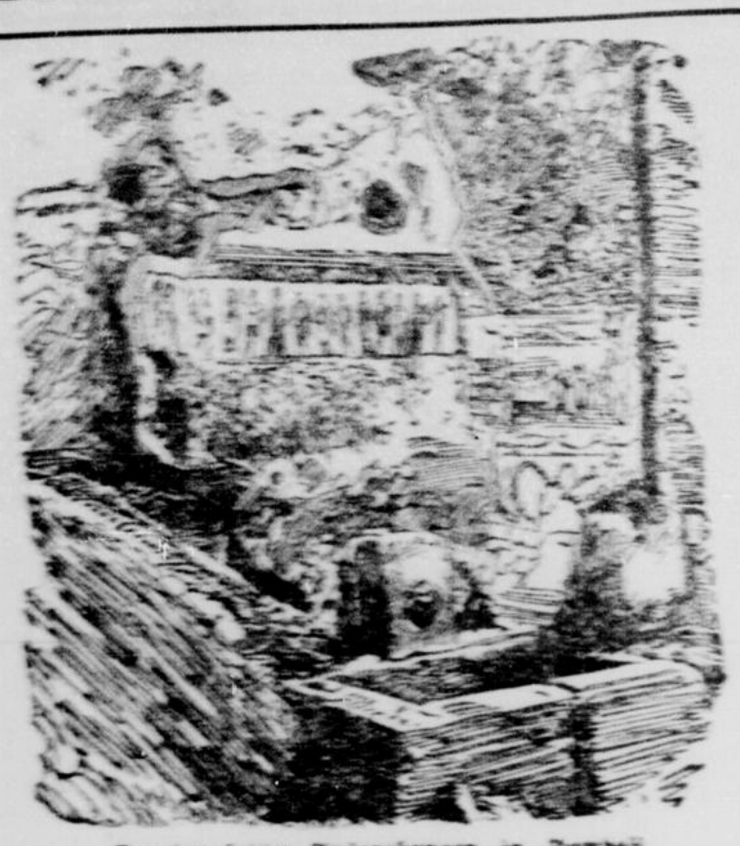
**Der Landesverein rheinisch gebildeter Heilgehilfen und Heilgehilfinnen Preußens** hielt seine 14. Hauptversammlung im Rathause zu Berlin unter Vorsitz von Professor G. Knebel ab. Die Vorträge der Heilgehilfen Kaul (Duisburg) und Carrh (Lübeck) beschäftigten sich eingehend mit der Reform des Heilgehilfenwesens. Während Kaul dafür eintrat, die Behörden möchten eine gesunde Entwicklung des gebundenen Heilgehilfen fördern und die gewerbliche nicht beschränken, ging Carrh auf die Einzelheiten des Heilgehilfengesetzes und des Heilgehilfenwesens an Hand von ausgestellten Blättern und Beispielen ein. Das Heilgehilfenwesen werde noch viel zu wenig gewürdigt, obgleich es gerade die Grundlage für das Heilgehilfenwesen und eine erste Sammlung für Kaje und Hand bilde. An die öffentliche Sitzung schlossen sich interne Verhandlungen.

**Von der Münchener Akademie der bildenden Künste.** Der Bildhauer Professor Hermann Hahn aus München und der Maler Professor Adolf Hengeler aus München wurden als Lehrer an die Akademie der bildenden Künste zu München berufen.

**Neue Ernennungen aus der Gelehrtenwelt.** Auf eine Einladung ist Professor Tangl an der Berliner Universität Inhaber der Professur der Geburtshilfe und Gynäkologie, Geheimrat Dr. Robert v. Olshausen zurückgetreten. — Der bisherige ordentliche Professor an der Technischen Hochschule zu Stuttgart, Dr. Erich Müller, wurde vom 1. April ab zum ordentlichen Professor für physikalische Chemie und Elektrochemie an der Technischen Hochschule zu Dresden als Nachfolger von Professor Dr. Fritz Förster ernannt. — Geheimrat Professor Dr. Alfred Gemmel in Halle a. S. ist von seiner Stelle als Oberarzt der chirurgischen Abteilung am Diakonissenhause zurückgetreten; an seiner Stelle wurde Dr. med. Hans Zielitz zum Oberarzt berufen.

## Vermischtes.

**Jubiläum der „Pariser Zeitung".** Das in Paris erscheinende Wochenblatt „Pariser Zeitung", die einzige deutsche Zeitung in Frankreich, hat am 1. April zehn Jahre seines Daseins vollendet. In einem Rückblick auf die Arbeit dieser zehn Jahre kann das Blatt von sich rühmen, daß es von Jahr zu Jahr einem größeren Aufschwung genommen und nicht bloß die Anerkennung des deutschen Leserkreises, sondern auch die Achtung und Beachtung auf Seite der Franzosen gewonnen habe. Das Blatt ist sehr reichhaltig; es berücksichtigt Politik und Handel wie Kunst, Literatur und Sport.



Von den neuen Ausgrabungen in Pompeji.

Die unter der Leitung des bekannten Forschers Professor Spinazzola stattfindende und überraschende Funde zu Tage fördernde. Unser Bild zeigt besonders gut erhaltene Fresken in dem Forum eines vornehmen Patrizierhauses.

**Das Pariser Polizeimuseum,** von einem merkwürdigen Museum, das unter dem Dache des Pariser Polizeiamtes in ein paar Räumen von zwei geschickten Kriminalisten, von den Herren Rey und [illegible], eingerichtet worden ist, berichtet der „Temps". Es ist das Pariser Polizei-Museum, das beschränkt nur aus einem Korridor und drei Zimmern besteht und doch in diesen wenigen Räumen die ganze Geschichte des Pariser Polizeiwesens von unseren Tagen vorübergehen läßt. In den Räumen finden wir, chronologisch und nach Gesichtspunkten geordnet, photographische Nachbildungen berühmter Verbrecher: der Kaiser Charlotte Corday oder bei berühmten Mme. Roland leuchten uns entgegen; in meinen Nachbarn der Marquise de Brinvilliers, der berüchtigten Giftmörderin. Und wir dann Zeitungen finden wir den Fortschritt gegen die „Dame Blanche des Salons", Gräfin de La Mure, die schließlich in die Irrenanstalt Charenton verwiesen wurde. Dann folgen eine ganze Reihe von Dokumenten, die uns die Tage der Schreckensherrschaft wieder unterlegen wie Hofberichte, die fast unentwirrbar den Weg zur Guillotine bezeichnen. Der erste Saal enthält interessante alte Stiche, Gemälde, Photographien und Manuskripte, die uns von dem Kampfe der Fahndungsmaßnahmen erzählen; wir sehen die historischen Modelle der [illegible] von der Polizei gemachten öffentlichen Dokumente und Zeugnisse, die zur Zeit des zweiten Kaiserreichs, die Verfügung, aus der die Marque entfernt, und alte Stiche zur Geschichte, die berühmten Attentate und Verbrechen aus den Jahrhunderten wiedergeben. Der zweite Saal bringt die Bilder der Pariser Polizeichefs und besonders tüchtiger Beamten, die zum Teil in Erfüllung ihrer Pflichten ihr Leben opferten. Eine Sammlung von Unterrichtsbriefen aus der Zeit Ludwigs XIV. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts erzählt den Eindruck, der dem Polizeibeamten in überschwänglichen Kriminalfällen so viel Interessantes bieten und den Blick zurückwenden läßt in die Zeiten, da die öffentliche Sicherheit noch nicht über jenen großzügigen wissenschaftlichen Polizeiapparat verfügte, den heute alle Kulturstaaten besitzen.


SULIMA Cigaretten
ESPRIT
Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück

Auf die Geschäftsreise!
pflegen erfahrene Herren nicht ohne Schachtel Wybert-Tabletten zu gehen. Wer zu Erkältung neigt, hat in ihnen ein besseres Mittel, um Husten und Heiserkeit, die durch die Anstrengung der Stimme meist noch befördert wird, rasch und gründlich zu vertreiben. Die Schachtel mit nahe 400 Tabletten kostet in allen Apotheken nur 1 Mark.

Wie eine Blume
blüht und gedeiht ein Kind bei guter Pflege
des Körpers. — Will man die zarte, äusserst empfindliche Haut des Kindes richtig pflegen, so darf bei Bad und Abwaschung nur eine durchaus hochwertige, absolut milde Seife Verwendung finden. — In der ges. gesch. "Lecina-Seife" ist jeder sorgenden Mutter eine Seife gegeben, die wohl als idealste Kinderseife bezeichnet werden darf. Sie ist wirklich einzig in ihrer Art. — Von hohen hygienischen und medizinischen Eigenschaften. — Ihr spezieller Bestandteil ist das von der Wissenschaft als nervenstärkend anerkannte "Lecithin". — Die ges. gesch. "Lecina-Seife" wird auf wissenschaftlicher Grundlage hergestellt aus nur den besten, reinsten und edelsten Grundstoffen.
Preis 50 Pfg. — Sehr ausgiebig im Gebrauch! Angenehmes Parfüm; wunderbar weicher Schaum! In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).
Man überzeuge sich durch einen Versuch!

Lecina-Seife

**Alle Offerten-Einsender**
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

# Stellen-Anzeiger

**Nur Zeugnis-Abschriften**
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Bis Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 2 Uhr, in Barmen 3½ Uhr am Gemarker Ufer (Rathausbrücke) gratis verabfolgt

## Stellenangebote

### Männliche

**Jüngerer Reisender**
zum Besuch von Drogerien, Apotheken und bess. Kolonialwarengeschäften v. erstklassigem Agenturgeschäft f. das Rhein.-Westf. Industriegebiet gesucht. Bedingungen: Rest. muß gut eingeführt s. und prima Referenzen aufweisen können. Schr. Off. unter E 1206 an die Exp. *

Suche für mein Galanterie- und Kurzwaren-Detail- u. Engros-Gesch. einen erfahrenen, tüchtigen
**Herrn,**
welcher auch kleine Reisen zu übernehmen hat. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erb.
**Aug. Heidfeld Nachf.,**
Remscheid. f220

Ich suche für mein Export- und Kommissions-Geschäft einen tüchtigen, energischen
**Kaufmann,**
der imstande ist, die Leitung des Geschäftes selbständig zu übernehmen. Es kommen nur Bewerber in Betracht, die vor allen Dingen repräsentationsfähig und gut kaufmännisch durchgebildet sind, jüngere Herren zwecklos. Bei zufriedenstellender Leistung wird Lebensstellg. u. gutes Salär sowie Aussicht auf Prokura zugesichert. Ausführliche Offerten unter E 2157 an die Exp. d364

**Korrespondent**
für Deutsch und Französisch per sofort gesucht. Bewerber aus der Gießereibranche bevorzugt. Offerten u. E 2156 an die Expedition. f147

Fleißige strebsame
**Herren**
finden sofort guten, dauernden Verdienst. Meldungen von 5—7 nachm. u. 9—10 vormittags, Weigt, Barmen, Hotel Schützenhaus. †

**Kaufmann**
für Buchführung, Korrespondenz des Nachmittags ges. Eisenmaschinenbranche bevorzugt. Es wollen sich nur solche Herren melden, die d. Korrespondenz selbständig führen können. Offerten u. E 1215 an die Exp. k2856

Tüchtiger, bilanzsicherer
**Buchhalter**
(amerik. Buchf. u. Korresp.) mögl. sof. ges. Off. mit Ang. des Gehalts, Alt. u. Ref. u. E 1216 an die Exp. k2854

Für die Bedienung der Adler-Schreibmaschine wird ein brauchbarer k2840
**junger Mann**
ges., d. auch Bureauarbeiten übernehmen muß. Off. mit Gehaltsansprüchen u. E 1205 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

**Notariatsgehilfen,**
der auch maschinenschreiben kann, s. Notar van Eupen in Lennzp. *

**Tücht. erf. Bautechniker**
für ein Baugeschäft per bald gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. B 7398 Exp. B., Neuerweg 41/43. †

**Bandwirker**
bei dauernder Arbeit und guter Bezahlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Es wollen sich nur Leute meld., die im Besitze von langjährigen Zeugnissen sind. d375
**J. Heymann,**
mechan. Gummibandweberei,
**Fürth i. B.**

Tücht. Haspeler f. Riemendr. ges. h. Lohn u. dau. St. g. E. Halfmann, E., Höchsten 76. *

Rüstiger, pensionierter Lokomotivführer oder anderer besserer Eisenbahnbeamter, redegewandt, wird von einer ersten Großhandlung zum Verkauf ihrer Artikel an Eisenbahner gesucht. Da es sich um ein täglichen Gebrauchsartikel handelt, f2871
**spielend leichter Verkauf!**
Außer M. 100 monatlichem Fixum wird hohe Provision gewährt. Ausführliche Bewerbungen erbet. Postschließfach 73, Elberfeld.

**Tücht. Buchhalter,**
bilanzsicher, mit amerikanischer Buchführung vertraut, in Korrespondenz erfahren, für ein hiesiges Installationsgeschäft per sofort gesucht. Gefl. Off. u. B 944 a Exp. B., Neuerweg 41.

Für ein lebhaftes Manufaktur-, Modewaren-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft wird ein durchaus solider, tücht. christlich. junger
**Schaufenster-Dekorateur u. Verkäufer**
baldigst gesucht. Offert. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. bei freier Station unt. E 2176 a. d. Exp. d Bl. v2296

Tüchtiger, verheirateter
**Spitzenmeister,**
der im Stellen und Zeichnen von einfadig. Spitzen durchaus erfahren ist, für dauernde Stellung ins Ausland gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre H 3686 M an Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Köln, erbeten. a219

Einige tüchtige f738
**Lüstrierer**
ges. F. W. Scheulen, G. m. b. H., Unter-Barmen.

Tüchtiger, jüngerer
**Färber,**
welcher besonders in der Baumwollfärberei erfahren und gut und sicher mustern kann, für d. Betriebsfärberei einer Anilinfabrik am Niederrhein sofort gesucht. Bewerbungen m. ausführlichen Angaben der bish. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. E 2175 an die Exp. ds. Bl. d372

**Tüchtige Gummi-Riemendreher**
per sofort gesucht.
**C. Cosman,**
Elberfeld, Kluserstraße 23. k2843

Tüchtiger d367
**Oelfarben-Drucker**
und tüchtiger
**Hoch-Prägedrucker**
in dauernde Stellung gesucht. Off. mit Angabe der Lohnansprüche u. E 2170 an Exp.

Friseurgeh., tücht. Kab., in dauernde Stellg. ges. Wilh. Hildebrandsberg, Vohwink., Kaiserstraße 21. g176

**Tücht. Friseurgehilfe**
sof. ges. G. Lamsfuß, Lennep. f99

**Tücht. Herren-Friseur**
g. Emil Dreyer, Vohw. g176

Auswärtiges Maßgeschäft in Herren- und Damengarderoben sucht zur Leitung d. Schneiderwerkstatt e. tüchtig.
**Zuschneider.**
Offerten unter E 2186 an d. Exped. ds. Bl. erb. f88

**Schneider gesucht!**
Bessere Großstückarbeiter sofort oder nach Ostern für dauernde Maßarbeit gesucht. Joseph Adler, Elberfeld, Neue Fuhrstraße. b164

Erstklassige x736
**Rockarbeiter**
in und außer dem Hause sucht
**C. Schade, Barmen.**

* Tagschneider u. Rockarb. auß. d. H. o. auf Werkst. ges. E. Vaillant, E., Luisenstraße 86

**Tüchtige Rockarbeiter und Damenschneider**
auf dauernde Beschäftigung gesucht. — H. Bossenberger, Remscheid. f220

Tüchtiger
**Rockarbeiter**
bei garantiert dauernder Beschäftigung f. Tarif I sofort gesucht. Nur erstklassige Arbeiter wollen sich melden. Off. u. E 2183 an die Exp. d. Ztg. a325

Zu meiner Vertretung s. einen durchaus erfahrenen Schneider,
welcher anprobieren kann u. die Tagschneiderei übernimmt. Angenehme u. dauernde St. Adolph Münscher, Elberf., Hofkamp 54, 1. Et. *

J. Schneidergef. a. Maß ges. E., Albrechtstr. 65, 1. Etg. *

Schneidergehilfen
auf Groß- und Kleinstück s. b. Maßarbeit erb. sof. dauernde Beschäftigung bei C. Mühlenschmidt, Merscheid b. Ohligs, Poststr. 45. v2297

**Tüchtiger Schneider**
s. dauernd sofort ges. f220 Remscheid, Elberfelderst. 16.

Rock- und Westenschneider für dauernde Beschäftigung gesucht. Fr. Fleckstein, Elb., Casinostraße Nr. 30. *

**Tücht. Rock- u. Westenarbeiter**
ges. Wilh. Riggemann, Elb., Hofaue Nr. 24. v2311

*Rock. u. Westenarbeiter auf Werkst. ges. Dauernde Arb. Jul. Meyer, E., Moriansf. 30

**Erf. Schuhmachergehilfe**
für dauernd ges. Zurhorst, Barmen, Jägerstraße 17. †

Zuverlässiger f2867
**Polsterer und Dekorateur**
für dauernde Arbeit und
**Laufjunge**
gesucht. G. Dißmann, Elbf., Laurentiusstraße 22.

Schreinerges. f. Reparat. g. Elberfeld, Prinzenstr. 32. *

**Jüngerer Kistenschreiner,**
welcher evtl. auch mit Pferden umgehen kann, gesucht. Emil Menser, Remscheid-Hasten. f198

Mehrere tüchtige
**Anstreichergehilfen**
sofort ges. Gust. Weyerstall, Wülfrath. g284

Mehrere tüchtige
**Anstreichergehilfen**
ges. Hugo Killian, Wülfrath, Düsselerstraße 13. g284

Anstreichergeh. g. R. Spies, Barmen, Rudolfstraße 10. Arbeit in Elberfeld. a735

Suche sof. 3 od. 4 Anstreich.-Geh. sow. e. Anstr.-Lehrlg. ord. Eltern. Karl Rettberg, Vogelsang, Kr. Schwelm. v2303

Ordentlicher g7
**Anstreichergehilfe**
für dauernde Arbeit gesucht. Rud. Freese, Schwelm, Kaiserstraße.

**Selbständige Monteure**
für Starkstromanlagen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Solche, in Schwachstrom erfahren, erhalten den Vorzug. 1924
**H. Bodewig, Ingenieur, Langerfeld, Barmerstr. 57.**

**Meister für Riemengangschlosserei**
gesucht. Ledige bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E 2179 an die Expedition ds. Blattes erbeten. v2300

Mehrere f99
**Anstreichergehilfen**
ges. Emil Heselmann, Lennep

**Anstreichergehilfen**
per sof. ges. H. Kallenbach, Barmen, Emilienstr. 32. †

**10 Anstreichergehilfen**
gesucht. Friedr. Roloff, E., Froweinstraße Nr. 3. *

Tüchtige g117
**Anstreichergehilfen**
für dauernde Beschäftigung sucht Herm. Ladwig, Velbert (Rheinland), Offerstraße 64.

Anstreichergehilfen gesucht. * H. Böttc, E., Ludwigstr. 43.

5 tücht. Anstreichergehilfen f. dauernde Beschäft. ges. F. Gertz, Elbf., Blumenstr. 12. *

Anstreichergehilfen
sof. ges. E., Steinbeckerstr. 89 *

Tüchtige
**Anstreichergehilfen**
gesucht. H. Rosin, Elbf., Nützenbergerstraße 15. s5

2 italienische f122
**Schachtmeister**
mit je
**25 bis 30 Erdarbeitern**
für dauernde Arbeit sof. ges. H. Hölken, Tiefbauunternehmung, Lüttringhausen.

Für den Neubau des Gemeinschaftswerks in Hattingen wird ein durchaus tücht.
**Betonpolier** g221a
gesucht. — Meldungen an Herm. Frese, Barmen, Emil Rittershausstr. 15.

**Kalk-Ringofenmeister**
für eine größere Ofenanlage gesucht. Gefl. Offerten unt. E 2139 an die Exp. g284

**Kalk-, Schacht- oder Trichterofen-Arbeiter** g284
bei gutem Lohn u. für dauernde Beschäftigung gesucht.
Rheinische Kalksteinwerke, G. m. b. H., Wülfrath.

Tücht. Mechaniker sofort ges. Meldung von 12—2 Uhr. * Elbf., Kleeblatt 20, 1. Etg.

Die bevorzugteste, staatlich konzessionierte
**Chauffeur**-Lehranstalt
**Technikum Elektra**
**Köln 28,** Dagobertstr. 2, bildet **unter Ingenieurleitung** Leute jeden Berufsstandes zu tüchtigen Berufschauffeuren aus. — **Eintritt täglich.** Prospekte kostenlos. Stellennachweis kostenl. k2147

**Dortmunder Automobil-Führer-Technikum,**
**Dortmund,** Andreasstr. 6a.
**Telephon 2984.**
Ältestes, bedeutendstes Inst. tut Deutschlands, gewissenhafte Ausbildung von Berufs- und Herren-Fahrern, unter Leitung v. Fach-Ingenieuren, Montage- und Fahrmeistern. **6 eigene Lehrwagen, best eingerichtete Reparatur-Werkstatt.** Interessenten Besichtigung gern gestattet. Prospekt gratis. b321

Tüchtiger, selbständiger
**Elektromonteur**
für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn ges. Bevorzugt, wer im Umändern von Beleuchtungskörpern bewandert ist. F. Sauerwald, Barmen, Carlsplatz 3. 2314a

2 selbständige †
**Elektromonteure**
für Stark- u. Schwachstrom sofort gesucht. Otto Hoter, Barmen, Kampstraße 8.

Tüchtiger jüng. f46
**Elektromonteur**
für dauernd gesucht. Walter Killian, Haan (Rh.), Kaiserst.

Geübter d371
**Blechspanner**
oder
**Schwarzblech-Klempner,**
der im Bombieren u. Spannen von Blechschildern erf. ist, findet sofort lohnende u. dauernde Stellung in einer Fabrik emaillierter Schilder. Off. unt. E 2174 an die Exp.

Klempner- u. Inst.-Lehrl. g. R. Linnertz, E., Bergstr. 9. *

Tüchtiger f252
**Messing- und Modellformer**
für dauernde Beschäftigung gesucht. Gebelsberger Herd- und Ofenfabrik W. Krefft, Akt.-Ges., Gevelsberg.

Aelterer, energischer g7
**Werkzeugschlosser,**
in d. Anfertigung v. Schnitten und Stanzen durchaus erfahren, z. Beaufsichtigung meiner Presserei ges. Robert Zassenhaus, Schwelm.

Perfekter f2814
**Dreher**
für Stückfärberei-Reparaturwerkstelle sofort in dauernde Stelle gesucht. Näheres in der Expedition. f345

Selbständiger Dreher und Schlosser gesucht. Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 50a. *

**Maschinenbauer-Gehilfe**
auf sofort ges. Barenholt & Hackhausen, Elberfeld, Neue Friedrichstraße 49a. f2866

Ein tüchtiger f132
**Drahtpresser**
und ein junger
**Nickelpolierer**
sofort gesucht. E. Brockhaus, Löffelfabrik, Mettmann.

† J. Huf- u. Wagenschmiedegeselle sucht G. Hasenkamp, Unter-Barmen, Allee Nr. 71.

**Koch für 30-35 Italiener**
gesucht. Off. unter E 1201 an die Exped. d. Bl. g176

Burgerbrezelbäcker sof. ges. H. Hoffmann, Werden a. d. Ruhr, Kellerstr. 74. v2286

**Jg. Bäcker- u. Konditor-Gehilfe** sof. ges. Herm. Günther, Wermelskirchen. g254

Suche für sofort einen tücht., selbständ. Bäckergehilfen. Wilh. Pütz, Dieringhausen, Dampfbäckerei. v2258

**Junger Metzgergeselle**
sofort gesucht. — Elberfeld, Königstraße Nr. 48. f2858

Ordentlicher 2573a
**Packer**
zum Auspacken und Beaufsichtigen v. Garnen gesucht. G. Wittenstein-Troost, G. m. b. Haft., Unter-Barmen, Allee Nr. 95.

**Nachtwache,**
auch mit Hausarbeit vertraut, zum sofortigen Eintritt gesucht. 2555a
Julius Mercklinghaus, Hohen-Oehde b. Barmen-R.

Ordentl., zuverl., verheirat.
**Kutscher**
für mein leichtes Fuhrwerk per sofort gesucht. Solche m. etwas gärtnerischen Kenntnissen werden bevorzugt. Ia Zeugnisse und Referenzen sind Bedingung. Pet. Fr. Kampermann, E., Viehhofstr. Nr. 55. Vorzustellen abds. von 7¼—9 Uhr. f2863

Unverheir. ausw. Kutscher ges. Schneppe, Barmen. †

**Fuhrknecht,**
welcher gute Empfehlungen nachweisen und die Beaufsichtigung von 10 Pferden besorgen kann, erhält dauernde Stellung gegen hohen Lohn. g46
Wilh. Maus, Solingen, Baugeschäft.

T. j. Mann z. Fahr. ges., Kost u. Log. i. H. Willy Becker, Ronsd., Blombachst. 16. f275

Zuverlässiger, fleißiger
**Mann**
für Haus- u. Gartenarbeit gesucht. Schriftl. Angeb. u. E 1200 an die Exp. g176

Jüngerer, tüchtiger *
**Hausdiener**
oder Packer aus der Manufakturbranche gesucht. Otto Schweitzer, E., Bleichstr. 18.

Ordentlicher, zuverlässiger
**Hausbursche**
gesucht. Abendroth, Elberfeld, Neustraße 10. f2860

14—15jähriger Knabe findet leichte Beschäftigung. Heubach, Elbf., Aue 60a. *

**Hausbursche,**
unverh., fleißig u. nüchtern, mit guten Zeugnissen, erhält dauernde Beschäftigung geg. hohen Lohn. Solche, welche mit Pferden umzugehen wissen, werden bevorzugt. Off. u. E 2165 an Exp. g46

**Kräftiger Hausbursche**
sofort gesucht. — Elberfeld, Heinrichstraße 28. *

2 flinke junge 29b
**Arbeiter**
für dauernde Beschäftigung ges. Zu erfragen Barmen, Berlinerstraße Nr. 32.

Tüchtige, jugendliche 2537a
**Arbeiter u. Arbeiterinnen**
nicht unter 16 Jahren, find. Beschäftigung. Munitionsmaterialwerk, Barmen, Heckinghauserstraße 120a.

Jungen
von 14 Jahren ges. Elbf., Straßburgerstr. 19a, Hthg. *

14jähr. Jungen f. leichte Arbeit und zum Auslaufen ges. Elberf., Straßburgerstr. 19a *

**Laufjunge** f2841
sofort gesucht. Aug. & Carl Unverzagt, E., Kipdorf 81.

**Ordentl. Laufjunge**
von 14 Jahren gesucht. — Dr. F. Kleinschmidt, Elb., Grünstraße 7, I. k2853

**Junger Laufbursche,**
welcher ehrlich und fleißig ist, per sofort gesucht. Lohn 9—10 Mark. Elberfeld, Neue Fuhrstraße 27. b208

Ordentlicher Knabe als
**Laufbursche**
sofort ges. Rob. Girardet, Elberfeld, Burgstraße 7. s5

Größeres Fabrikgeschäft d. Textilbranche sucht zum baldigen Eintritt einen 2574a
**Kontor-Lehrling**
mit guten Schulzeugnissen. Offerten unter B 952 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Eine Maschinenfabrik in Oberbarmen sucht einen
**Lehrling**
mit guter Schulbildung und aus ordentlicher Familie p. sofort oder bald für Kontor. Off. u. B 936 an Exped. B., Neuerweg 41/43. 2535a

Größeres Fabrikgeschäft s. für sofort kaufmännischen
**Lehrling.**
Off. u. B 950 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. 2569a

Lehrling mit gut. Schulbild. unt. günst. Beding. sof. ges. Off. u. E 9617 an die Exp. *

**Vorzeichner-Lehrling und jugendl. Arbeiter**
im Alter von 14—16 Jahr. für Kesselschmiede sof. ges. Bocklenberg & Vollmann, E., Königstr. 123g. f2876

**Lehrling**
für Druckerei und Buchbinderei gesucht. Barmen, Kleinenwerth 50. 2542a

Friseurlehrling, Sohn ordtl. Eltern, ges. Julius Maste, Friseur u. Perückenmacher, Barm., Heckinghauserst. 243 †

**Lehrling**
für die Seidenfärberei ges. Barm., Heidterstr. 8a. 2534a

Bandw.-Lehrl. o. Lehrm. sof. ges. E., Revigeserstr. 216. *

Ordentlicher 2497a
**Schirmmacher-Lehrling**
sof. ges. Rud. Genck, Schirmfabrik, B., Mühlenweg 31a.

**Maler- u. Anstreicherlehrling** 1908
sucht Fritz Rist, E., Ottenbrucherstr. 54.

Für uns. Abt. „Glaserei" kräftiger Junge als
**Lehrling**
ges. Herm. Reeder, G. m. b. H., Elberfeld. f2071

Bohrschlosserlehrling gesucht. Hahnerberg, U.-Dahl 4. *

**Bäckerlehrling**
gesucht. Elb., Auerschulstr. 23.

Ordentlicher Junge findet Stelle als 2347a
**Packerlehrling.**
Demrath & Plätzer, Unt.-Barm., Wiesenstraße Nr. 29.

### Weibliche

Barmer Export-Geschäft sucht zum prompten Eintritt eine perfekte 2552a
**Schreibdame,**
welche gut stenographiert u. mögl. im Engl. u. Französ. gute Kenntnisse besitzt. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. B 942 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Junges f2849
**Fräulein,**
das perfekt stenographiert u. Maschine schreibt, per sofort gesucht. Ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften u. E 1212 an die Exped. ds. Bl. erb.

**Korrespondentin!**
Intelligentes, zu selbständiger Arbeit befähigtes, ca. 30jährtges Mädchen, welches flott stenographieren und maschinenschreiben kann und in jeder Beziehung exakt arbeitet, gegen gute Bezahlung per bald oder Hochsommer von großem Fabrikgeschäft gesucht. Angebote unter Einsendung von Zeugnissen unt. E 1209 an die Exp. k2846

Chem. Fabrik sucht tüchtiges
**Kontorfräulein,**
welches in Stenographie, Maschinenschreiben und auch in der Buchführung durchaus bewandert ist. Es werden nur erste Kräfte berücksichtigt. Vertrauensposten. — Schr. Angebote mit Gehaltsanspr. unter B 951 an Exp. B., Neuerweg 41/43. 2572a

Junge Kontoristin, ev. Lehrfräulein, das Maschine schr. u. sich auch als Verkäuferin eignet, für bald gesucht. Off. unter E 9524 an die Exp. *

Für ein größeres Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft mit 8 Verkäuferinnen wird eine gesetzte, durchaus branchekundige d370
**Verkäuferin**
nach M.-Gladbach gesucht, welche sich befähigt fühlt, die Prinzipalität zeitweise vertreten zu können. Off. mit Bild, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen unt. E 2173 an die Exped. d. Bl.

**Gesucht:**
Eine angehende g7
**Verkäuferin**
für ein Kolonialwaren-Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Auch ist noch eine
**Lehrmädchen-Stelle**
frei. Offerten unter E 2172 an die Exped. d. Bl.

**Kontoristin**
Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine Kontoristin, die flott stenographiert und Maschine schreibt. k2844
**Nathan & Gumpertz, Elberfeld**

**Verständiges Mädchen,** nicht unt. 20 Jahren, im Nähen erfahren, z. Zuschneiden gesucht. Elb., Hofaue 71, III, Torering. lks. k2869

**Büglerinnen**
für Stärke- und Leibwäsche sofort gesucht. Fahrt wird vergütet.
**Dampf-Wasch-Anstalt „Phönix", Elberfeld,**
Nellendahl (Naukamp). a380

Tüchtige 2662a
**Zuschneiderin**
für Ledergürtel per 1. Mai ges. Emil Johann & Co., Barmen, Baumhofstraße 11.

Tücht. Handnäh. u. Lehrm. auf Knabenanzüge gesucht. * Elberfeld, Gesundheitstr. 57.

Tücht. Dekorationsnäh. ges.* E., Obergrünewalderstr. 19.

Wir suchen für unsere Abteilung Ledergürtel ordentl. u. tüchtige 2661a
**erste Arbeiterin,**
die mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist u. saubere Ware fertigstellen kann.
Emil Johann & Co., Barmen, Baumhofstraße 11.

**Kartonnagen-Kleberin**
sowie eine *
**Faltschachtel-Hefterin**
gegen hohen Lohn sofort gesucht. Elberfeld, Kruppstr. 9 (Neubau A. Stern jr.), Nähe des Landgerichts.

Tücht. Seidenwinderinnen ges. E., Gesundheitstr. 144a. *
6—8 s. Seidenwinderinnen sofort ges. 18,50 Mk. Wochenlohn. Dauernde Arbeit. Gld., Gerberstr. 18a. 2663b
*Webereg.-Spul. in u. auß. d. Fabrik g. hoh. Lohn ges. G. Hallmann, E., Höchsten 76.

**Spulerinnen**
für Einschlagspulen gesucht. Gldl., Sedanstraße 88.
*Tücht. Webereg.-Spulerinnen sof. g. E., Vereinstr. 11a. 111

**Scher-**
mädchen sofort ges. Elberf. neue Straßenstr. 11b. im Ebel.

Tüchtige 2664b
**Schererin**
für Woll- und Baumwoll-Ketten und
**Mädchen**
für leichte Handarbeit sofort gesucht. Gld., Albrechtstr. 5.

**Schulentlassene Mädchen**
für leichte Beschäftigung per sofort gesucht. — Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 62. *

Mädchen von 14 J. f. leichte Sagearbeit und zum Ausklopfen ges. Elberf., Grunewalderstr. 19a. Hinterhof. *

Jg., kathol. Bautm. f. 6 J. T. ges. E., Theaterstr. 9. 1 Gt.*

**Lehrmädchen**
für die Goldmann-Branche gesucht. H. G. B. Baumann, Elberfeld, Hindenburgstr. 84. 2660

Lehrmädchen
aus achtbarer Famil. gegen Vergütung für ein größeres Kolonialwarengeschäft ges. Sonntags geschlossen. Off. u. B 989 an Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 2646a

J. Mädch. mit a. Schuld. f. kaufm. Lehre bei ges. Off. u. G 186 Exp. E., Bismarckstr. 7. *

Für Papier- und Schreibwaren-Geschäft 2664f
**Lehrmädchen**
gesucht. Offerten unt. E 1210 an die Exped. d. Bl. erb.

**Lehrmädchen**
gesucht für Lager u. Konfektionsarbeiten. Röh. Gld., Kipdorferstraße 78. 2670

Wegen Erkrankung hat jetzigen für sofort ein jüngeres Mädchen als Gehilfe erfahrt.
**Kindermädchen**
gesucht, das zu Hause schlafen kann. 2670
Frau A. von Hagen jun., Elberfeld, Roonstr. 26, 1. Et.

Für im Nähen u. Bügeln erfahrenes, ordentl., evangel.
**Fräulein**
zu einem kleinen feinen Hause für ganze, evt. halbe Tage gesucht. Offerten u. E 1218 an die Exped. d. Bl. 2642

Konditorei-Café
ges. gef. Frau Dr. Burchard, Königsallee 17.

Suche zum 1. oder 15. Mai ein erfahrenes, zuverlässiges
**Küchenmädchen.**
Frau H. Riemann, Barm., Friedenstraße 26. 2646c

Witwer, alleinst., s. Alter.
**Fräulein**
oder Witwe ohne Anhang, von tadellosem Ruf, z. Führung des Haushalts. Off. unter B 948 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. 2668a

Jüngeres Aufwartemädchen für 4 Vormittage in d. Woche gesucht. Näheres Barmen, Laubenstr. 2, parterre. +

Gesucht für Anfang Juni oder früher zuverlässige evangelische 680
**Köchin**
oder selbst. Küchenmädchen, nicht unter 20 Jahren, bei gutem Lohn. Erfahrung u. gutes Zeugnis aus herrschaftlichem Hause erforderl.
Frau Paul Colsmann, Langenberg, Rhld., „im Dudt".

Gesucht zum 1. Mai ein gesetztes 2673
**Küchenmädchen,**
welches die bess. Küche erlernt hat. Gehalt 30—35 Mk. p. Monat. E., Arnoldstraße 35.

Zum 1. Mai durchaus erf., im Bügeln perfektes *
**Zweitmädchen**
gesucht. Frau Rechtsanwalt Köhler, Gldl., Wuppertstr. 20.

Zu Anfang Mai suche ich ein tüchtiges, ordentliches, bescheidenes 647
**Zweitmädchen.**
Frau Justus Böttcher, Gollingen, Kaiserstraße 211.

Für sofort oder 1. Mai besseres, im Nähen erfahr.
**Zweitmädchen**
gesucht. Frau Georg Schlieper, Barmen - Toelleturm, Sachsenstraße 17. 2665d

Gesucht für sofort erfahrenes
**Stubenmädchen,**
welches bügeln und nähen kann. E., Arnoldstr. 35. 2673

Zuverl. Mädchen f. Küche u. Hausarb. in k., bess. Haushalt. b. hoh. S. z. 15. April oder 1. Mai ges. Frau Rechtsanwalt Hedenstedt, Elberf., Brüderstraße 7a. 2729

**Besseres Mädchen**
f. Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Frau G. Hoffmann, Barmen, Königstr. 36. 2559c

Kranzheinrich auf sofort ein ord. Mädchen für Hausarb. in einzelner Dame gesucht. Röh. Elberf., Hainstraße 9.*

Ges. f. kl. Haushalt zum 15. Mai ein nicht allzujunges Mädchen, möglichst vom Lande, das schon geh. hat. Vorzustellen vorm. von 10—12 Uhr. * Elberf., Adlerstr. 94, 1. St.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahr., zuverlässig. Mädchen zum 1. od. 15. Mai gesucht. Frau H. Loef, Gld., Wirmbof 5, 1. Etage. *

Kräft., kl. Mädchen f. Küche u. Haushalt, durchaus selbständig, für bess. k. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Vorstellen früh. alle Vorzugsbedingungen vorhanden. Welche wird aufgegeben. G. Zeugnisse Bedingung. Frau A. Schlüter, Barmen, Schwarzbachstraße Nr. 151. 2564a

Zu sofort oder später ein sauberes 1152
**Mädchen**
mit guten Zeugnissen ges. Frau Apotheker Weymann, Mettmann.

**Tüchtiges, treues**
evangl. Mädchen z. 15. Mai für k. besseren Haushalt ges. Frau Gert. Siepmann, Barmen, Wilhelmstraße 68.

Suche für sofort od. zum 15. April bescheid. tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarb. Gute u. Wärsch. gut Hilfe. Frau Dr. Klemm, E., Unterdrudterstr. 21. 2587

Zum baldigen Eintritt suche ich für m. k. herrschaftlichen Haushalt ein mit gut. Zeugnissen versehenes
**Mädchen**
Elberfeld, Bergstraße 93. *

Gebildetes
**Mädchen**
für mid. Haushalt per 15. April ges. Frau Rd. Duberg, E., Schützenstraße 48.

**Stundenmädchen**
für halbe Tage sofort ges. Gld., Goethestr. 4. 2565

Per sofort tüchtiges junges
**Mädchen**
für den Vormittag gesucht. Frau Ernst Lucas, Gldl., Goedenstraße 21. 2661

Tüchtiges 2665
**Mädchen**
mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeiten sof. oder 1. Mai ges. Gld., Bonnerstr. 4.

**Frau., evgl. Mädchen**
f. kl., kinderl. Haush. z. 1. Mai ges. Gut. Lohn u. gute Beh. J., Hofaue 71, III., Torring. 1.

J. Mädch., nicht u. 20 J., f. alle Hausarbeit gegen guten Lohn g. E., Prinzenstr. 18, p.*

**Tücht. Mädchen**
von auswärts gegen hohen Lohn per sofort gesucht. — Frau Haase, E., Hölandufer Nr. 5, Café Holländ., pr. *

Tüchtiges Mädchen
bis 15. April gesucht. Gldl., Turnhof 17, 1. Etage. *

Jg. Mädchen ohne gegenl. Vergütg. bei Fam.-Anschluß gesucht. Waschfrau vorhand. Offerten unter R 201 an die Fil. d. Bl. in Wald. 2655

Kinl., pr. Mädchen f. einige Stunden des Morgens ges. Gldl., Bleichstr. 22, 2. Etg.*

Jüng. Mädchen f. Haushalt. sof. vorm. 7½—12 ges. Gld., R. Gerhardstr. 23, 1., r. 2662

Gesucht für eine k. Gastwirtschaft zum 1. Mai ein tüchtiges, sauberes
**Dienstmädchen**
für Küche und Hausarbeit. Gute Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsanspruch an den Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins in Lennep. 698

2 ordentl. Dienstmädchen finden zum 1. Mai gute Stelle. Restaurateur Ehrt, W. Sondermann, Barmen, Hatzfeldstraße 168. +

**Dienstmädchen**
od. Aushilfe für herrschaftl. Haushalt (2 Pers.) sof. ges. B., Adolfstr. 7, II. 2702

Suche per sofort ein zuverlässiges
**Dienstmädchen.**
Gute Behandlung. Welche wird aufgegeben. Selbiges kann sich im Kochen ausbild.
Frau Wilh. Hahlen, Restaurant Bürgerhöhchen, Barmen, Schuchardstr. 24. *

J. kath. Mädchen, f. k., kath. H. ges. E., Prinzenstr. 2, 1. *

Braves Dienstmädchen sof. ges. Fr. G. Schumacher, Elberfeld, Grenzstraße 15. *

Sofort für k. bess. Haushalt
**ev. Dienstmädchen**
Für Haushalt, ges. Off. u. L 195 an die Exp. E., Alter 171.

Suche sofort eine alleinstehende Frau oder Dienstmädchen in einen Haushalt von 3 Personen. Röh. Gebwinkel, Kaiserstraße 74. *

Unabh. Frau od. Mädchen f. ges. E., Prinzenstr. 53. *

Kräft., zuverl., alleinst. Frau zu Kindern für sof. gesucht. Röh. zu erfahren Elberfeld, Neuenheck 43, 2. Etage. *

Merk., lauch. Stundenfr. od. Mädch. ges. E., Hellenstr. 14.*

Gebildete 2660
**Waschfrau**
für Montag gesucht. Offerten unter E 1211 an die Exped.

## Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig

### Männliche

**Fabrikationsleiter?**
einer Metallw.-Fabrik, bestens Stapel, versteht sich zu verbinden. — Off. unter D 195 an Rudolf Mosse, Solingen, Kaiserstr. 194.

**Junger Mann**
der Wechselgeschäft, mündlich, der Korrsp. z. engl. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, war mehr Jahre in Osterr. engagiert, z. zurzeit als Reisender hierhin tätig, l. lebhafte Reisende bei Importgeschäften einmal der jetz. Branche, mögl. gleichen Posten, z. Referenzen und näherer Details auf Wunsch. Offerten unter E 1215 an die Exp. d. Bl. *

**Bautechniker**
(Maurer) sucht Anfangsstellung. Gefl. Offerten unter E 1217 an die Exp. d. Bl. *

**Buchhalter**
aus der Eisenwaren- und Werkzeugbranche, 24 J. alt, militärfrei, firm in amerik. Buchführung, mit allen Kontorarb. vertraut, Korrespondenz und Stenograph in deutsch, englisch u. holländisch, Maschinenschr., sucht, gestützt auf la Zeugn., Stell. per 1. Mai. Gefl. Off. unt. W K 50 an die Filiale d. Bl. in Velbert. g119

**Kolonialwaren!**
Kaufmann, 29 J. alt, sucht per 1. Juni od. Juli, eventl. früher, Stellung als
Buchhalter,
Expedient oder Lagerist.
la Zeugnisse zu Diensten. Off. u. E 2180 Exp. 2805

Junger Mann
sucht per sofort oder später Stellung als Fakturist oder dergleichen. Offerten u. E 8845 an die Exp. d. Bl. *

**Maurerpolier**
sucht Stellung in Brückenanlagen, Hoch- u. Tiefbau erfahren. Off. unt. 100 bel. Fil. Bodwinkel.

**Heizer und Maschinist**
mit guten Zeugnissen sucht sofort Stellung. Offerten B 7396 an die Expedition Neuerweg 41/43. +

**Gelernter Schlosser,**
27 J. alt, verheiratet, 7 J. als Maschinist tätig, mit elektrischem Betrieb vertraut, sucht Stellung als 2808
**Maschinist od. dergl.**
Beste Zeugnisse zu Diensten. Off. unt. E 2184 an die Exp.

Kellner mit guten Empfehl. sucht dauernde Stelle. Off. unter Nr. 981 an die Filiale Barmen, Herichstraße 32. +

Selbst. Bäckergeselle sucht Stelle. Heinr. Röttgen in Berghausen, Siegkreis. 646

Tüchtiger Kutscher s. Stelle. Off. u. E 8436 an die Exp. *

S. J., guter Fahrer u. Pferdepfl. und Gartenarbeit vertr., sofort Stelle. W. G., Blumenstr. 3, III. *

Brauner aus guter Fam. sucht möglichst sofort St. als
**Lehrling od. Volontär**
in größ. kaufm. Geschäft. — Gefl. Angebote u. E 1213 an die Exped. d. Bl. 2677

Suche f. m. Sohn, der die Berechtig. zum Einj.-Freiw.-Dienst besitzt, sof. Stelle, um dem Kaufmannsberuf zu erlernen. Off. u. B 847 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. +

Ich suche für meinen Sohn eine Stelle als *
Lehrling
auf einem Kontor d. Eisenbranche. Off. u. B 846 an d. Exped. B., Neuerweg 41/43.

### Weibliche

Tüchtige Verkäuferin
sucht für sofort zu verbind. in d. Kolonialwarenbranche. Aug. Semming, B.-Wittenbergen, Werlestraße 37. +

Suche für meine 18jährige Tochter, gebildet u. bestens empfohlen, Stelle z. Gelern. des Haushalts bei Famil. Anschl. ohne gegenl. Vergütg. in best. Haushalt, evtl. Famil. wo Dienstm. vorh. Off. u. K D U 808 an Rudolf Mosse, Köln. 4204

Gebildetes, evangelisches
**Fräulein**
(21 Jahre), musikalisch, im Nähen und in Handarbeiten erfahren, sucht pass. Stelle, evt. auch zu Kindern. Offerten unter E 8846 an die Exp. *

Erfahrenes Fräulein,
in allen Handarbeiten bewandert in der Bügel., Stücke erfahren, sucht, gestützt auf g. Zeugn., Stellung bei evtl. Herrn od. auch wo ein Kind ist, auch nach auswärts. Offerten u. E 9615 an die Exp. d. Bl. *

Gef. Fräul., ev., 27 J. alt, das selbst. kocht, etwas näht und häuslich erfahren ist, sucht Stellung bei Fam. Anschl. *
A., Unterdrudterstr. 1.

Fräulein,
in Geschäft u. Haushalt erf., sucht Stell. zur Führung e. Haushalts, wo die Familiengl. fehlt. Gefl. Offerten unter G 153 Exp. Elb., Bismarckstr. 7.

**Schon alt. Mädchen**
sucht Stellung in Gelehrtenhaushalt als Stütze. Selbiges würde in Geschäft mit tätig sein. Familienanschluß. * Off. G 154 Exp. E., Bismarckstr. 7.

* Wt. Sl., a. Barm., 1. u. 15. E., Sedanstr. 117, Parterre gut.

Bess. Mädchen sucht sofort Stellung zur Aushilfe bis Ende Juni. — Näheres C., Schaumburg, Wallrath. *

Auswärtiges junges
**Mädchen**
sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kinderlos. Haush. o. bei älterem Ehepaar. Off. u. L 1234 an die Fil. d. Bl. in Radevormwald. f190

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, tüchtiges +
Dienstmädchen
sucht per sof. oder 15. Mai Stellung, am liebsten nach auswr. Off. u. B 927 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

**Älteres Mädchen**
sucht Stellung für ein. Vormittage in der Woche. — Elberfeld, Aue 43. *

Pr. Wasch- u. Putzmädchen f. Stell. E., Klüppertstr. 17, P.

Pr. Frau f. Stundenst., auch z. Waschen u. Putzen. Gldl., Düsseldorferstr. 8, 3. Etg., r. *

## Teilhaber - Vertreter

### Angebote

**Garn-Fabrikation.**
Für ein sehr gut eingeführt. Geschäft der Textil-Branche im Wuppertal wird zwecks Uebergang zur eigenen Fabrikation ein tätiger od. still. Teilhaber mit einer Einl. v.
**80 000 Mk.**
ges. Off. u. d. Selbstrefl. u. B 7397 B., Neuerweg 41/43.

Wer wünscht bill. ein gut. Piano z. Miete? Off. u. E 996 a. d. Exp. d. Bl.

Für Bild 15×20 u. 1 Dutz. Gld., Altenmarkt 13. g442

Schön. Geschäftszimm.
frei. Restaurant Apostelbrau, E., Königstr., Ecke Breitestr. *

**Margarinefabrik,**
welche anerkannt vorzügl. Qualitäten liefert, sucht nicht.
**Vertreter**
gegen hohe Provision; eventl. wird Fixum gewährt.
**Branchekundige Herren,**
die über einen solventen Kundenkreis verfügen, wollen Angebote unter E 2151 an die Exped. d. Bl. einl. 2359

Gegen Fixum und Provision wird ein
**Vertreter**
gesucht bei in Bäcker- und Konditoreien bekannt und eingeführt. Gef. Offerten unter F 5 1904 an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg. 2219

Gut rentierte, alte Lebensversicherung, welche auch die Sterbekassen- u. Kinderversicherung betreibt, würde einem im bezüglichen Bezirk gut eingeführten Herrn ihre Bezirks-Vertretung unter sehr günstigen Bedingungen übertragen. Günstige Gelegenheit für tüchtig. Herrn z. Erlangung einer gesicherten u. einträglichen Position. Off., auch b. Nichteignung, unter E 2155 an die Exp. d. Bl. 2510

## Heiratsgesuche

Hagen, Witwe, 36 J., kath., 1 Kind, wünscht sich mit anst. Herrn, bess. Handwerker, 30—35 Jahre, wird zu verheiraten. Briefe u. L. 954 hauptpostl. Hagen erb. 2509

Kath. junger Handwerker, eingl. Geb. hat 3000 Mark Ersparnisse, 28 J. alt, sucht die Bek. e. anstd. Mädchens, 20—25 J., evg., zur Heirat. Gefl. Vermögen erb. Sie mit Bild u. A 990 an die Fil. d. Bl. in Remscheid. *

Junge Witwe
Heirat
sucht Bekanntschaft. Briefe u. E 2156 an d. Exp.

**Ostermann.**
Kaufmann, 32 Jahre, kath., solid, Bergmannsberuf, mit gutem Stuf und ohne Eltern, sucht die Bekanntschaft ein. kinderl. Dame gl. Stand, am Herzen, am Gute, Einheirat in elterl. Geschäft. Eltern, die vermögl. sind, und eine Einlage im Geld, wünschen, erb. gefl. Briefe unter E 9642 an die Exped. d. Bl. Anonymes und Vermittler unerwünscht verbeten. *

Erfolggerichte 2654
**Heirats-Zeitung**
Probe-Nr. gratis durch Verlag „Hellas" Elberfeld.

## Vermischte Anzeigen

**3-4 Mk.** Stundenverdienst, sicher u. leicht, durch Vertrieb neuartiger Kaffeezusatzmittel. Hanstaengl, Kaffeegroßrösterei, Hamburg 27, Hellbrook 22.

Bonn, 6 Mark, 24 verm. Tempo, G., Bahnhofstr. 32.

Ein **Unglück**
kommt selten allein, besonders bei Schadenfällen (Unfall, Haftpflicht pp.) Schützen Sie sich bei Zeiten d. gem. u. bill. Beistand jurist., techn. u. kaufm. Fachspezialisten im
**Institut für volkswirtschaftliche Interessen**
Barmen, Zeughausstraße 38 (3 Minuten vom Hauptpostamt). Einzelauskunft: Mündlich Mk. 1.50, schriftlich Mk. 1.—

Hohen Nebenverdienst können sich solide Leute leicht u. bequem erwerben, die viel mit Viehbesitzern u. Landleuten verkehren, durch den Vertrieb eines guten Viehnahrungsmittels. Offerten unter „Triumph" an die Filiale d. Bl. Barmen, Allee 171. +

**Sichere Existenz**
können sich strebs. Leute aller Stände durch Vertrieb eines großartigen Massenartikels gründen. Konkurrenzl. Neuheit, die überall gebraucht wird. Betriebskapital u. Laden nicht nötig. Näh. Barm.-Ritersb., Hotel Endstation. +

Auswärtige Gummibandfabrik sucht b338
**Entwürfe**
für Neuheiten in Hosenträgerbändern zu kaufen. Gefl. Offerten unter E 2150 an d. Exped. dieses Blattes erbet.

**Sehr vornehm bill. ein gut. Piano z. Miete?** Off. u. E 996 a. d. Exp. d. Bl.

Für Bild 15×20 u. 1 Dutz. Gld., Altenmarkt 13. g442

Schön. Geschäftszimm.
frei. Restaurant Apostelbräu, E., Königstr., Ecke Breitestr. *

**Shed-Neubau in Vohwinkel**
zu vergeben. Angebote vom Unternehmern u. B 949 an die Exped. d. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. 2667a

Schreinerei-Teilhaber
tätig im l. Fach. Skizzen-Details u. Kostenanschläge. * Off. u. E 7405 an die Exp.

Ein sehr günstig gelegenes, schönes 2676
**Tennisplatz**
an einen bess. Club ganz auf längere Zeit zu vergeben. — Off. unt. E 1217 an die Exp.

**Aufreiermeister,**
langjähriger Inh. in erster Reichsstadt, welcher sich jetzt etabliert, übernimmt einige erstklassige Arbeiten zu günstigen Preisen. Off. u. G 157 Exp. E., Bismarckstr. 7. *

Wer über billigst Tapezier- und Anstreicherarbeit. auf Offerten unter B 7404 an d. Exp. E., Neuerweg 41/43. +

Wer übernimmt das
**Kälken und Tünchen**
eines Hauses? Billigste Angebote u. E 1191 an d. Exp.

Wer ert. Kalk, wie sich jg. Kaufm. ab. Strafgef. Stelle in Garten verschaffen? Off. u. E 2155 an d. Exp. 2511

**Frühjahrskirmes 1912.**
Die Eröffnung der diesjährigen Frühjahrskirmes findet am 4119
Sonntag den 7. Mai, nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 11, statt. Die Kirchenuhren werden heute eingehend eingestellt.
Beyenburg, d. 6. April, 1912.
Die Bürgermeisterei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Dr. Deiter.

J. Hubert, Hund zu verkf., E., Wernerstr. 34, 2. St. *

Kaufm. f. Bürg., Sonntag u. Abendbesch. Off. m. Vergütung u. E 9701 an d. Exp. *

Damen finden in kl. Familie vornehm, p. bill. Pension bei Frau Kornhagen, Schwarzenberg, Kab. Fahlenberg a. Rh.

**Damen,** welche sich zurückgezogen, find. gute Kur. b. Frau Weidenmüller, Petersmühle, Kaiserberg a. Rh., St. Vincentius-Kl.

Damen find. liebev. Aufn. geg. ger. Berg. u. Haushalt Frau Fettweis, Hed., Hilden b. Düsseld., Schulstr. 21. 2

Damen find. gute Aufnahme Geschw. Kemp u. Fettweis, Hilden b. Düsf., Schulstr. 21.

## Verkäufe — Gelegenheit etc.

Port. m. 2 J. pl. fr. Wahl E., Nützenbergerstr. 144, IV l.

Schw. H.-Portem. Maßanz. v. Postamt bis Nützenberg E. Belohnung abzugeben.

Gold. Damenuhr verl. Talsperre b. Kondr. abz. Kondr.-Jägerhof.

Traur. v. Marienstr. b. Persb. verl. E. Belohn. Elberfeld, Mar.-Hotel.

Verloren
silberner Rosenkranz a. d. Ostermontag. Geg. Belohn. Ring, E., Kondrstraße.

**Bauernplätze**
Mittwoch u. Samstag mit reiner Naturbutter empfiehlt
**Paul Schröder**
Gld., Hoffamp 17, 2. E.

**Musik-Instr.**
Bel.-Musik-Instrumente
Elberfeld, Poren

**Geigen**
für Seminare, Schulen, Konservatorien

Vermiete
Häuser
Landha
für Ein-
Familienhaus ein
Lage, mit
20 Min. v. der el
entfernt, sofort zu
oder zu verkauf
Dickel, Vohwinkel
Landhau
Wohn
Einfamilienhau
Grenze mit Gart
Bequemlichkeiten
jahr zu vermiete
Westendorp, E.,
Einfamilie
Ottenbruchersträße
und Hintergarten,
oder 1. Juni zu ver
Elb., Aue 45. Kor
Bäckerl
sofort zu vermiet
Exerzierplatz 27.
Neuere
nahe Hauptbahn
besten Lichtverha
für Konfektion
geeignet, per sofo
Q 675 bef. die An
Die große
Fischertaler
ist sofort mit
Näheres Barmen.
Leverku
In dem aufblüh
dorf (Leverkusen)
gelegenes, mit al
lichkeiten einger.
für jedes Gesch
mit oder ohne W
Geschäftsmann a
später zu vermiet
unter E 8699 an
5 u. mehr Z
In bester
3 Min. v. Haupb
Kleine Bleichstr. 4
7 Z., f. Gesch., Bu
ganz od. geteilt zu
Herrscha
im Zentrum d
8 Räumen nebst
1912 oder später
geeignet. 120
E., Königs
1. und 2. E
7 Wohnu
mit reichl. Zubeh
usw.) für Privat-
zwecke zum 1. Juli
6-Zimmer-W
m. Veranda u. G
gelegen, zu verm
Köln. Immobil.
E., Neumarkt 3.
Herrschaftl.
6 Z., Badezimm
Villenviertel El
später zu verm.
Elb., Hohenzolle
Fernsprecher 329
Zu meinem E
hofstraße 69 ist d
2. Et
bestehend aus
nebst Mansarden
sofort zu vermie
Peter Kampen
Elberfeld-O
2. Etage, 5 Zim
Veranda, zum 1.
mieten. Elbf., K
4 Zimm
Elb., Königst
1. Etage, 4
u. 1 Mansarde
zu vermieten.
im Hause parter
Abgeschl. 1.
4 Zimmer, mit
sofort zu vermie
Exerzierplatz 27.

# Wohnungs-Anzeiger

## Vermietungen

### Häuser etc.

**Landhaus,** modern, für Ein-, a. Zweifamilienhaus eingerichtet, in bester Lage, mit gr. Garten, 10 Min. v. der elektr. Bahn entfernt, sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Wilh. Hickel, Bohwinkel. g176

**Landhaus-Wohnung.** 11933
Einfamilienhaus an der Grenze mit Garten und all. Bequemlichkeiten per Frühjahr zu vermieten Näh. E. Westendorp, E., Grenze.

**Einfamilienhaus**
Ottenbrucherstraße 44, mit Vor- und Hintergarten, zum 1. Mai oder 1. Juni zu verm. Näheres Elb., Aue 45. Kontor. 11957

**Bäckerlokal**
sofort zu vermieten. Elberf., Exerzierplatz 27. 12067

**Neueres Geschäftshaus,**
nahe Hauptbahnhof, zirka 450 Quadratmeter Raum, mit besten Lichtverhältnissen, Zentralheizung, Einfahrt 2c., für Konfektion und Versandgeschäfte und jede Branche geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Angebote unt. Q 675 bef. die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a379

**Die große Geschäftsetage**
**Fischertalerstraße 1 (Ecke Rathausbrücke)**
ist sofort mit oder ohne Wohnung zu vermieten Näheres Barmen, Reichsstraße 11. 2376

**Leverkusen.**
In dem aufblüh. Ort Wiesdorf (Leverkusen) ist ein gutgelegenes, mit all. Bequemlichkeiten einger. Ladenlokal, für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohn., an t. Geschäftsmann auf jetzt oder später zu vermieten. Offerten unter E 8699 an die Exp. *

### 5 u. mehr Zimmer

**In bester Lage,**
3 Min. v. Hauptbahnh., Elbf., Kleine Bleichstr. 4: helle 1 Etg., 7 Z., f. Gesch., Bureau, Wohn., ganz od. geteilt zu verm. 11971

**Herrschaftliche erste Etage**
im Zentrum der Stadt **Elberfeld,** bestehend aus 8 Räumen nebst Zubehör, Veranda und Balkon, per 1. Mai 1912 oder später zu vermieten. Besonders für Ärzte geeignet. 12008 Näheres in der Expedition. [291

**E., Königstr. 29**
1. und 2. Etage, 12169
**7 Wohnräume**
mit reichl. Zubehör (3 Mans. usw.) für Privat- oder Bureauzwecke zum 1. Juli zu vermieten.

**6-Zimmer-Wohnung**
m. Veranda u. Badez., frei gelegen, zu vermiet. Näher. Köln. Immobil.-Gesellschaft E., Neumarkt 3. 11950

**Herrschaftl. 1. Etage,**
6 Z., Baderaum u. 2 Mans., Villenviertel Elb., sof. oder später zu verm. d. Schrader, Elb., Hohenzollernstraße 10, Fernsprecher 3295. 12832

Im meinem Hause Viehhofstraße 69 ist die 12063
**2. Etage,**
bestehend aus 5 Räumen, nebst Mansardenzimmer per sofort zu vermieten.
Peter Kampermann Wwe., Elberfeld-Ossenbeck.

2. Etage, 5 Zimmer, Mans., Veranda, zum 1. 10. zu vermieten. Elbf., Kieselstr. 50.*

### 4 Zimmer

**Elb., Königstraße 43,**
1. Etage, 4 Zimmer u. 1 Mansarde, per sofort zu vermieten. — Näheres im Hause parterre. 12005

**Abgeschl. 1. Etage,**
4 Zimmer, mit allen Bequ. sofort zu vermieten. Elbf., Exerzierplatz 27. 12073

Wohnung von 4 Zimmern 1. Etage, extra Badezimmer, gr. Veranda, 6 Meter, Balkon, mit allen Bequemlichk., Juli oder später zu vermiet. Näheres Elberfeld, Kampstraße 30, 1. Etage, links. *

2 abg. Et., 4 R., in bess. H. des Mittelp. an kindrl. Leute 1. Mai Aug. Bruchhaus, E., Heubruch Nr. 6. 11918

**Wegen Versetzung**
Schöne abgeschl. Part.-Etage (4 Zimmer) in bess. Hause. Barm., Lennepersf. 42. 274b

In Rolandseck am Rhein ist eine **schöne Etage** von 4 Zimmern und 2 Zimmer 2. Etage zu vermieten.
**Wilh. Lange Wwe., Rolandseck.** a218

**Wohnung**
2. Etage, 4 Zimmer, 1 Mansarde, Seitenstr. 8, Elb., sof. oder per 1. Mai zu verm. Näheres daselbst. k2874

### 3 Zimmer

3 schöne Zimmer, in der 4. Etage, nach vorn gelegen, m. allen Bequemlichkeiten versehen, sofort zu vermieten. * Elberfeld, Bachstraße 135.

**Abgeschl. 2. Etagen-Wohn.,**
3 Zimmer, mit Balkon, von Ende April an zu vermiet. Elbf., Schusterstr. 60. 2. Et.*

2. Et. 3 sch. Z., U.-B., Allee Nr. 32, sof. o. Mai. v2299

### 2 u. 1 Zimmer

2 Zimmer u. 1 Speicherz. p. 1. Mai, evt. früher, an kdrl. Fam. zu vm. Bes. v. 11 Uhr ab durch A. Nölle, E., gr. Klotzbahn 15a, 2. Et. k2763

**2 sch., gr. Parterrezimmer**
sofort oder später in bequem. Lage zu verm. Barmen-R., Lennepersstraße 42. 257b

2 sch. Zimmer mit Ver. bis 1. Mai oder früher zu vm.* E., Ravensbergerstr. 70, I.

**2 schöne, große Mansarden**
in besserem abgeschl. Hause per sof. zu vm. Näh. Barm.-R., Lennepersstr. 42. 256b

2 Speicherz. per 1. Mai zu v. Elberf., Schleswigerstr. 64.*

### Verschiedene

**Bureau Räume,**
parterre zu vermieten. Näh E., Schwanenstr. 46 12066

**Werkstellen**
mit Gas u. Elektr. per sof. zu v. E., Mittelstr. 10 12068

In einer **Fabrik** im Zentrum Barmens, solid., masf. Bau, in best. Zustande, ringsum frei, in nächster Nähe der Güter-Abfertigung belegen, sind noch 2 Säle von je ca. 600 Quadratmeter Grundfläche per sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten. — Die Fabrik ist mit Dampfkraft, zirka 25 PS. Lastenaufzug u. elektrischer Lichtanlage ausgestattet. Offerten unter B 412 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. 251b

**Barmen.** 271b
Schöne Werkstatt- resp. Lagerräume in mein. Hinterhause Brögelerstr. 3A, ev. mit Bureaus oder Wohnung i. Parterre des Vorderhauses zu vermieten.
Friedrich Strubelt, Barmen, Allee Nr. 30.

## Mietgesuche

Brautpaar sucht 2 Zimmer im Uellendahl oder Umgeg.* Off. u. E 9618 an die Exp.

**6-Zimmer-Wohnung**
für 1. Oktober gesucht. Bedingung: Nähe Emilienstraße, elektrisches Licht, freie, gesunde Lage. Preis-Offerten u. P B 1072 hauptpostlagernd Barmen. †

**Ladenlokal**
für Zigarren usw.
sof. od. später in nur guter Geschäftslage ges. Off. mit Preis u. E 1180 an d. Exp. *

Per 1. Oktober 1912 oder 1. April 1913 zu mieten gesucht: Herrschaftl. 1. oder 2. Etage mit 6 oder 7 Räum. nebst Mansarden. Augustastraße Elberfeld bevorzugt, aber nicht Bedingung. Off. m. Pr. u. E 9614 an Exp. *

Jg. Ehepaar sucht in der Südstadt Etage von 5 oder 7 Räumen mit all. Bequ. in bess. Hause p. Juli od. früh. Off. u. E 1195 an die Exp.*

Beamter s. Wohn. abg. Et., 5 Z. u. Ver., od. 4 Z. und 1 Speichz. mit Ver., per 1. 7. 12. Südst. od. Nähe Landg. Pr.-Off. u. E 9543 an Exp.*

**5-Zimmer-Wohnung**
mit allen Bequemlichkeiten i. der Nähe vom Altermarkt Barmen sofort zu mieten gesucht. Offerten u. E 1204 an die Exped. ds. Bl. k2837

Höh. Beamter, unverh., sucht zu Mai oder Juni abgeschl. 1. oder 2. Etage von 4 od. 5 Z., Zentr. Elberf. Gefl. Off. unter E 9616 an die Exp. *

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. Juli od. Aug. hübsche abg. Et. v. 4 Zimmer in bess. Hause. Off. unter N. E 1202 an die Exp. d. Bl. v2285

Fam., 3 Personen, sucht auf sof. 3-Zimm.-Wohnung, Stallung und Lagerraum. * Off. u. E 9579 an die Exp.

*Ruh. K. i. sof. 2 gr. od. 3 kl. Z. a. d. U.-B. Lindner, E., Bachstr. 50a.

Sch. Wohn. von 2 gr. od. 3 kl. Zimmern von kl. Fam. in abgeschl. H. N. Mirke ges. Off. u. E 9499 an die Exp.*

**Trockener Lagerraum,**
25—35 □m groß, sof. zu m. ges. Off. unt. B 932 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

## Möbl. Zimmer

### In Barmen:

U.-B., Haspelerstr. 38, 2. Et.: Möbl. Zimm. f. Schüler*

B., Neuerweg 1a, II.: Schön möbl. Zimmer sofort. †

### In Elberfeld:

Aue 30: Möbl. Part.-Zimmer mit Frühst. zu vm. *

Bahnstr. 3: G. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit voll. Pf. für 2 Pers. geg. Stadth.*

**Bahnhofstr. 50, 2. Etg.:**
Möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu verm. *

Bergstr. 26: Frdl. Schlfst. f. 1 u. 2 Herr. Wch. 2,50. *

Blumenstr. 14, 1. Et.: F. m. W.- u. Schlafz. z. 1. Mai.*

Casinogartenstraße 16, part. Fein möbliert. Wohn- u. Schlafz. i. sehr ruh. Hause sof. z. vm. 11923

Ernststr. 12: Einf., sch. mbl. Zimmer zu vermieten. *

Fichtenstraße 1: Bess. möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. *

Flensburgerst. 51, 1. Et.: Fr. möbl. Z. an ruh. Fräul. *

*Genügsamkeitstr. 6: Möbl. Part.-Z. mit Schrbt., r. H.

Heidestr. 24, 1: Möbl. Z. m. 2 Betten, a. Ehep., bill. *

Kölnerstr. 54, II.: Möbl. Z. mit 1 oder 2 Betten. *

Laurentiusstr. 25: Möbl. Z. mit v. Pension zu verm. *

Moriankr. 22, Eing. Heub.: Kost u. Log. f. mehr. M. *

Nordstr. 37: Kost u. Logis. Mittag 50 u. Abendess. 40 ₰ *

Ostst. 49, III: Frdl. m. l. Blkz. m. gut. Pens. a. 1 o. 2 H. o. D. b.*

Platenius st. 32, III: Fr. m. W. u. Schlz. f. 2 H. 1 gr. o. m. m. K.*

Poststr. 5, 2. Et.: Frdl. und beh. mbl. Z. f. 2 Pf. sof.*

Poststr. 5, 2. Et.: Frdl., gut möbl. Zimmer per sof. *

Sadowastraße 28: Alleinsteh. ältere Dame gibt 1 möbl. Zimmer ab an einfaches Fräulein. k2872

Schleusenstr. 2, III: Fr. sch. m. Mix. m. P. o. od. i. M. Bartels*

*Simonsstr. 51b, 2. Et.: r. Mbl. Z. an 1 o. 2 j. L.

Vereinsstr. 11, pt.: Freundl. möbl. Zimmer, evt. 2, mit elektr. Licht u. Zentralh., mit sehr gut. Pens. zu v.*

Wall, Eingang Wirmhof 5a: El. mbl. 2u 1 Zimm. m. f. g. P.*

In einer kleinen hübsch gelegenen Villa am Rhein ist für einen pens. Beamten ein

**schön möbl. Zimmer**

mit voller Pension zu vergeben. Offerten unt. E 2158 an die Expedition d. Bl. *

Habe in m. ruh. herrschaftl. Hause 2 gut möbl. Zimmer zu verm. E., Felsenstr. 13. *

## Gesuche.

Möbl. Z. mit v. Pens. Nähe Königstr. zum 15. April ges. Off. u. E 9539 an die Exp.*

**Schön möbl. Zimmer**
für Dame in Barmen ges. Off. unter E E 70 an Ann.-Exp. H. Eisler, Elbf. a443

Jg. Mann sucht in Barmen möbl. Parterrez. Off. B 7406 Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Suche f. m. Tochter 1 möbl. Zimmer mit Pens., mögl. Nähe Realgymnasium, Aue. Off. m. Preis an Alb. Jansen, Düren (Rhl.), Karlstraße Nr. 14. v2306

**Straußfedern**
aller Art zu Engros-Preisen, Reinigen, Färben, Kräuseln *
**A. Stoeckicht,**
Elberfeld, Casinogartenstr. 12

**Markgrafenstraße 16:** 12067
Junge Lehrerin oder Schülerin findet freundlichen Aufenthalt in feiner, kleiner Familie, ruhiges Zimmer mit Gartenaussicht u. volle Pens. Frau Dr. Heinr. König


**Früher oder später**

kommt jeder Automobilist und Radfahrer zu der Ueberzeugung, daß er auf

**Continental**
**Pneumatik**

am billigsten fährt. e200

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover.


**Einer Mutter größte Sorge**

ist immer ihr kleiner Liebling. Liegt der mit schmalen blassen Wangen in den weichen Kissen und lächelt die Mutter nicht mehr an, dann ist ihre Sorge aufs höchste gestiegen. Fragt sie den Arzt um Rat, gibt er zur Antwort: Verkehrte Ernährung hat das Kind so elend gemacht. Geben Sie ihm neben der sterilisierten Milch **Rudolf Schneiders Kinder-Biskuits,** dann wird das Elend bald weichen und Ihr Liebling wird bald neu kurzem gesunden. Auch der Säugling braucht einen Wechsel in der Ernährungsweise und dieser ist durch Schneiders Kinder-Biskuit, die sich im Laufe der vielen Jahre so außerordentlich bewährt haben, am besten gegeben. Wenn das Kind zu schwach zum Knabbern ist, lösen Sie das Biskuit mit kochendem Wasser auf und reichen es dem Kinde mit dem Löffel. Die Mutter wird die Freude haben, ihren Liebling bald wieder wohlauf zu sehen. Die Biskuits sind in den meisten Geschäften zu haben. Direkt durch

**Kinderbiskuitfabrik Rud. Schneider, Hofl., Barmen.**

**Eine Sparkasse im eigenen Hause mit hohem Gewinn**

hat jeder, der anstatt der teuren Süßrahmbutter feinste

**Reform Vegetabile Butter-Margarine**

verwendet. Dieselbe ist eine Delikatesse zum Brotaufstrich, eignet sich ganz besonders zum Braten, Backen und Kochen, schäumt, bräunt und duftet wie die allerfeinste Meierei-butter und ist kaum von solcher zu unterscheiden. Dieselbe ist frei von jeglichem Tierfett, muß jedoch, um der gesetzlichen Bestimmung zu genügen, mit dem Ausdrucke Margarine bezeichnet werden. Besonders günstige Vorteile bietet diese für Krankenhäuser, Waisenhäuser, Pensionate, Hotels, Vegetarier etc., als auch für jedermann.

Große Probepakete nebst näherer Preisangabe steht jedem einzelnen Interessenten franko und gratis zur Verfügung. Offerten erbeten sub **K N U 844** an **Rudolf Mosse, Köln.** a104

**Trikotrock** mit Moirévolant 3.75

Spachtel-Kragen laut Abbildung . . . . . 95 ₰

Jabots, Schleifen, Fichus, Gürtel
:: Gürtelschnallen, Taschen. ::

**Directoirehose** in allen Farben 1.95

Trikotrock mit Seidenvolant . . 9.75
Waschröcke . . . . 2.75, 1.95, 1.25
Lusterröcke . . 9.50, 7.50, 5.00, 2.75

Seiden-Röcke . . . . . 9.75
Zephirrock mit gestickter Borde . 3.95
Rock-Volant, Trikot-Strümpfe.

**Ph. Blumenthal & Co.**

h184 Turmhof 8 **ELBERFELD** Turmhof 8.

# Frankfurter Pferdelose

Ziehung 17. April **Los 1 Mark** 11 L. 10 M.

Zu haben in allen Lotterie-Geschäft., sowie

**Landwirtschaftlichen Verein Frankfurt (M.)**

**Wiederverkäufer hohen Rabatt.**

---

**Nähmaschinen** erstklassiges Fabrikat, von Mk. **50–75**

**Waschmaschinen** aller Systeme von Mk. **16.50–50**

Ganz besonders empfehlenswert ist die neu eingeführte rotierende Maschine, bei der ein Beschädigen der Wäsche gänzlich ausgeschlossen ist.

**Wringmaschinen** beste amerikanische von Mk. **18–24**

**Mangelmaschinen** bestes Hallers Fabrikat.

**Waschöfen** mit kupfernem Kessel und Chamotteausmauerung, daher unverwüstlich im Gebrauch.

## Gust. Vaupel,

**Barmen-Wichlinghausen,** Wichlinghauserstr. 94.

— Rabattmarken. — 102d

---

**Klingel- u. Telephonanlagen zum Selbstanlegen**

Elektrische Artikel. 12007

| | | | |
|---|---|---|---|
| Elemente . . . | v. M. 1.00 an | Akkumulatoren | v. M. 2.60 an |
| Elektr. Klingel . . . | 1.20 an | Klingeldraht Mt. . . | 0.03 an |
| Türkontakte . . . . . | 0.45 an | Isolierrohr . . . . | 0.20 an |
| Birnendrücker . . . . | 0.40 an | Lichtdraht . . . . | 0.12 an |
| Linkstangen . . . . . | 0.35 an | Lichtschnur . . . . | 0.30 an |
| Telephon-Apparate . . | 6.00 an | Ausschalter . . . . | 0.90 an |

**Elektro Schaeffer**

Elberfeld, **Grünstraße 27**, neben Tietz Neubau.

---

## Vernickelei!

**Galvanische Färbungsanstalt!**

Für unsere modern eingerichtete galvanische Anstalt nehmen wir laufend Metallwaren aller Art zum Schleifen u. Vernickeln, Vermessingen, Verkupfern etc. und Färben in allen modernen Metallfarben an. **Sauberste Ausführung bei billigst. Berechnung!**

**W. & G. Vogel,**

Metallwarenfabrik, g175

**Vohwinkel-Hammerstein,** Scheffelstr. 37.

---

**Dornaper Möbel-Schreinerei**

Filiale: **Vohwinkel,** Solingerstraße 2

liefert massiv Eichen-Schlafzimmer in abgesperrten Hölzern mit fein. Bildhauerarbeit Mk. **395**, Einfache . . . Mk. **290**
Eich.-Speisezimmer Mk. **385**, Karolina-pine-Küchen **145**

**Freie Lieferung. — Telephon 13.** 028

---

**Grösste Auswahl in Zimmerklosetts Bidets Sitzbadewannen Schwitz-Kabinets**

**Eckardt & Köttgen**

**Herzogstr. 23** **Telefon: 1061 x 1062.**

**Special-Magazin für Haus & Küchengeräte.**

**Billigste Preise 5% Rabatt bei sofortiger Barzahlung**

---

**Kluge Hausfrauen** verwenden nur

## „Venezol"

**bestes flüssiges Parkett- u. Linoleumwachs**

Reinigt, wachst und poliert **zugleich.**
Gebrauchsanweisung auf jeder Kanne.

**Keine** Stahlspähne, kein Terpentinöl nötig!

1/4 Liter M. 1.—, 1/2 Liter 1.80; Kannen nachgefüllt zu M. 0.90 und M. 1.70. Vorteilhafte Hotelpackung.

Alleinverkauf für Elberfeld: **Gebr. Neumann,** Tapeten, Kölnerstraße 98 und Kaiserstraße 29.

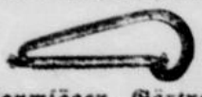
Alleinverkauf für Barmen: Drogerie **Emil Jansen,** Wertherstraße 8. h349

---

**Drahtgeflechte für Einfriedigungen jeder Art, Stachel- u. Weidendraht**

**Milchkannen** von 1/2 Ltr. bis 30 Ltr., beste Qualität, billigste Preise.
**Milcheimer u. Seihen.**

**Gießkannen,** lackiert und verzinkt.
**Gas- u. Wasserschlauch.**



**Baumsägen, Gärtnermesser, Beile u. Äxte, Hacken.** h204

**Rebenscheren, Heckenscheren, Wiesenbeile, Rechen, Düngergabeln Grabschüppen.**
**Halfter-, Kuh- und Hunde-Ketten.**
**Zugketten für Pferde.**
**Striegel, Kardätschen, Haferfiebe.**

**Ebeling & Dühlmeyer**

**Elberfeld,** Bachstr. Nr. 78/80 u. Wilhelmstr.-Ecke. Berg. Rabattmarken.

---

**Anna Bruchhaus**

**Elb., Heubruch 6. Tel. 1944.**

**Bürstenwaren**
prima Qualität,
**Fensterleder,**
englische, von **50** Pfg. an.
**Schwämme**
**Federwedel**
**Fußmatten**
**Wachstuche**
für Tische und Anrichten.
Rabattbücher v. 2, 5, 10 Mk. a. i. Zahl. 11728

---

**Maria Arntz**

**Elberfeld, Heubruch 6**

Spezial-Geschäft in feineren Holzwaren.

**Wandsprüche.**

Geschenkartikel u789
zur Verlobung, Hochzeit usw.
Unterricht in Kurs. u einz. Stund.

---

**3–4 Mark**

täglich verdienen. Sie mit Stricken für unsere Fabrik oder Private. Wir liefern Ia. Maschinen mit 75 Mark Anzahlung und kleinen Monatsraten — Prospekt gratis. Strickmaschinen-Vertriebsgesell. m. b. H. Köln, Brüsselerstrasse 65.

Vertreten durch Frau **Walter Lange,** Elberf., Karlstraße 1. b324

---

P. Tepp. u. Läuferst. nt. kl. Webf. en. bill. Neu. E., Friedrichstr. 24.

---

**Mein neues Bett.**

Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, weil teils kleine Farbfehler, das Bett Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 35.—. Feinstes herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Versand billig. Katalog frei. 10 000 Kunden. Bettenfabrik

**Th. Kranefuss, Kassel 151,** b507

---

**REMINGTON SCHREIBMASCHINE**

Nahezu **1 MILLION** bereits verkauft

**NEUE MODELLE 1912**

**MODELL RR** Rechnende Remington

schreibt · addiert · subtrahiert · bucht

**MODELL 11** mit konkurrenzlosem TABULATOR

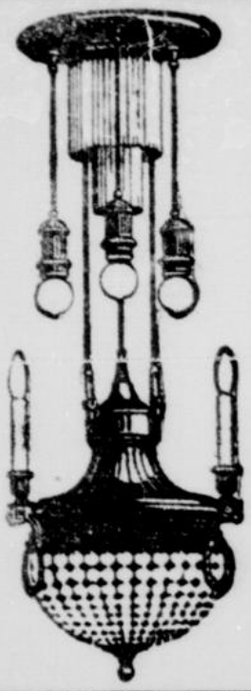
**GLOGOWSKI u. Co. K. u. K. HOFL.**

Elberfeld, Neumarkt 3 (Hansahaus)

Telephon Nr. 2191.

Filialen in 58 Städten
Prospekt gratis u. franko

---



## Beleuchtungskörper

Grossartige Neuheiten für Gas und elektrische

**Wohnzimmerampeln**

Mk. **5.75, 7.50, 11.50, 16.—, 20.—** etc.

**Küchenpendel**

Mk. **3.75, 4.50, 6.50, 8.50, 9.50** etc.

Moderne Kronen in reichhaltiger Auswahl.

| | | |
|---|---|---|
| **Elektr. Glühbirnen** | | von **65** ₰ an |
| **Glühkörper** | für Hängelicht | von **32** ₰ an |
| „ | für Stehlicht | von **19** ₰ an |
| **Cylinder** | für Automatenbrenner | **14** ₰ |
| „ | für Stehlichtbrenner | **7** ₰ |
| „ | für Petroleumlampe, 6, 8, 10''' | Stück **3** ₰ |

108d

**Casp. Blume**

**Barmen.** Gegründ. 1870. **Mühlenweg 42-44.**

**Herstellung von Oefen, Herden, Heizungsanlagen.**

---

## 3 Mark gefundenes Geld!

und noch mehr ist es, wenn Sie für einige Zimmer Tapeten in meinem Tapeten-Geschäft einkaufen oder nach Ringmusterkarte kaufen! Meine Firma ist **„Nicht im Ring"** oder Kartell. Von einer der größten Fabriken kaufte ich die neuesten prachtvollsten Dessins Blüten- und Rosenmuster ein. Trotzdem meine

**Tapeten** ca. 30 Proz. billiger sind als die Ringmusterkartenpreise

gebe noch **10 Proz. Extra-Rabatt** oder **Doppelte Rabatt-Marken.** h94

Verlangen Sie ein Musterbuch gratis. Nach auswärts gratis und franko.

Beachten Sie genau meine Firma und Hausnummer.

## Ernst Leimkühler

**Hofkamp 1** an der Berlinerstr. **ELBERFELD** **Kipdorf 12** (vis-à-vis Zollstr.).

---

LINOLEUM-FABRIK MAXIMILIANSAU — ADLER-MARKE

Anerkannt bestes, vollkommenstes

## Linoleum

**Maximiliansau.**

In Millionen von Quadratmetern bewährtes erstklassiges Fabrikat.
**Uni — Granit — Jaspe — Inlaid:** Künstlerkollektion.

Spezialfabrikate für Schalldämpfung und Wärme:
**Korklinoleum — Korkment.**

Zu den billigsten **Engros-Preisen** werden größere Objekte, auch einzelne Zimmer, die von großen Lieferungen übrig geblieben sind, abgegeben.

**Haupt-Niederlage: Elberfeld, Arnold Weber,** Bureau: Holzerstr. 29, Tel. 3992. Lager: Poststraße Nr. 11. —

**Feinste Referenzen und Anerkennungen.**

---

„Der Altbuchborner Sprudel Starkquelle (Jod-Brom-Mangan-Kochsalzquelle) bei einem alten

**Frauenleiden**

u. chron. Blasenkatarrh sehr ... Dienste geleistet u. die Schmerzen u. Schärfen völlig genommen ... meinen Menstruat. ... diemich jahrelang t. schreck. ... quälten, bin ich jetzt gänzl. ... Frau L. "Aerztl. warmens. ... In **Elberfeld** bei **C. Kreuzberg**, ... rianstr. 22, **M. Wipperling** ... dorf 99, **M. Bolmer**, ... **P. Heuler**, Roonstr. 9, ... Schwanenstr. 22, **Albert** ... Bachstr. 46 u. Filiale ... **C. Poltzen**, Herzogstraße ... in **Barmen: Emil Jansen** ... str. 8, **Otto Schorre** ... str. 57a, **C. Wiggenhorn** ... hauserstr. 2, **O. Dorlmann** ... bisstr. 171, in **Vohwinkel** ... **Engros: Rich. Jacobi**, ...

---

**Rheumatismus**

Behandlung von ... rheumatismus, Podagra, ... schuß, Ischias, ... und Kopfschmerzen ... eigener Erfindung. ...

**A. Schalies aus Elberfeld**

Zu sprechen jeden ... von morgens 10 Uhr ... mittags 4 Uhr im Hotel ... **Kaiser Friedrich**, Elberfeld, Bahnhofstr., am Bahnhof.

---

**Neurosan**

Als dieses ... tigungsmittel ... empfohlen ...

**Nervosität**

ferner bei Aufgeregtheit, ... barkeit, Nervenkrampf ...

**Schlaflosigkeit**

Nervenzucker, Zitt. d. ... von nervenzerrütt. ... wohnbt., Neuralgie, ... nie in a. Frm., ... und Nervenschwäche ... Stärkungsmittel ... Preis p. Fl. M 2.50 ...

**Depot: Reichsadler-Apotheke**

**Elberfeld,** Berlinerstr. ...

Engros: **Richard Jacobi** ...

---

**Sofort schmerzlos** mit der Sp... verschwunden ...

**Damenbart**

sowie alle lästigen Haare ... **Gesicht und am Körper** ... Anwendung des einzig ... Enthaarungsmittels Rad... Kein Pulver. Preis 5.— ... Zu haben oder per Nachn. ... **Elb.: A. Jankowitz**, Hofkamp ... **Hed. Kahn**, Herzogstr. ... **Barmen: J. Jung**, Stadtpark ... **W. Müller**, Rittersh. Bahnh.

---

**Beuth** ...

---

**Weißes Papier** billig abzug. E. Kaiserstr. ...

---

„Wenn Sie von hartnäckigen ...

**Flechten**

juckenden Hautausschlägen ... geplagt sind, so daß ihr Sie nicht schlafen ... Ihnen Zucker's „Salubern" ... raische Hilfe." Aerztl. warm. ... Dose 50 Pf. u. 1 M. (größte ...) in **Elberfeld** bei: **C. Poltzen**, ... Nr. 38, **T. Taphen**, Schwanenstr. ... **Max Bolmer**, Friedrichstr. ... **A. Moll**, Königst. 85, **P. Heuler**, ... dorferstr. 30, Frau **P. Kuhr**, ... str. 28, **Aug. Müller**, Kapellenstr. ... **M. Wipperling Nachf.**, Kapellenstr. ... ferner in **Barmen: C. Jansen**, ... str. 8, **Fr. P. Schürmann**, ... **E. Jung**, Ecke Süd- u. ... **H. Jürgens Wwe.**, Schulstraße ... **Müggenburg**, Heidtstr. u. ... hauserstr. - Ecke, **Otto Sch...** Wertherstr. 57a, **W. Müller**, ... hofstraße, u. **G. Dahlmann**, ... hauserstr. 171, **W. Kohlrausch**, ... werbeschulstr.; in **Wichlinghausen** ... **P. Kaußnitz**, Westfalenstr. ...

# Für unsere Frauen.

## Mitteilungen des Stadtverbandes Elberfelder Frauenvereine.

**Rechtsauskunftsstelle für Frauen und Mädchen:** Jeden Mittwoch bis 8 Uhr im städt. Arbeitsnachweis, Lucasstr. 15, Elberfeld.

**Verein zur Verbesserung der Frauenkleidung: Auskunftsstelle** jeden Dienstag 10 bis 11 Uhr, Kastanienstr. 32. Tel. 493.

**Elberfelder Kochschule,** Casinostr. 31. Sprechstunden täglich von 10 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr.

**Auskunftsstelle für Frauenberufe:** Jeden Dienstag und Freitag bis 11 Uhr und Mittwoch und Samstag bis 5 Uhr in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Herzogstraße 31, Vorderhaus, erste Etage, Zimmer 4.

## Vernünftige Moden sind gesunde Moden.

Jede Dame hat das natürliche Bestreben, schön und schick gekleidet zu gehen, ohne jedoch in den meisten Fällen den Anforderungen der Gesundheit Rechnung zu tragen. Schick soll die Figur sein, aber Schönheit und Gesundheit läßt sich bei der Toilette sehr gut vereinigen. Ja, viele, und besonders die „Herren der Schöpfung", behaupten mit gutem Recht, daß eine gesundheitsfördernde oder mindestens nicht schädigende Toilette wahrhaft schön und schick ist. Und mit Recht! Denn da wir den größten Teil unseres Lebens angezogen sind, so ist der Gesundheitswert unserer Toilette von größter Bedeutung.

Was heißt nun „schick"? Beinahe ist es etwas Unaussprechliches. Es ist eine Art, sich zu tragen, ein gewisses Etwas in der Haltung, eine Modernität, im letzteren Sinne jedoch ein Stil, in der Toilette. Unter den meisten Damen herrscht der Irrtum, daß der Schick mit einer gewissen Kostbarkeit und Eleganz der Kleider, Hüte und Handschuhe verknüpft sein muß, und vor allen Dingen in einer straffen Kleidung und in einer schönen — vom Korsett modellierten — Figur liege: ein Irrtum! Es kommt vielmehr auf das Wie und das Was an, und eine wahrhaft elegante Toilette ist gerade diejenige, welche der Entwicklung des Körpers und den Gesundheitsanforderungen der Jahreszeit am meisten dient. Unschick z. B. ist es, an heißen Sommertagen ein schwarzes Tuchkleid, selbst wenn dieses nach dem letzten Cri de la Saison gearbeitet ist, zu tragen. Ebenso wirkt es durchaus nicht flott, wenn man zu einem weißen, duftigen Kleide schwere, schwarze Wichsstiefel anzieht. Ein einfacher weißer Rock, der der Figur entsprechend gearbeitet ist, fest in der Taille sitzt, ohne sie einzuengen, eine weiße, lustige Bluse dazu, ein Gürtel, unter dem kein Bund verräterisch hervorguckt, dazu ein passender, heller Stiefel, ein einfacher Hut wirken an einem heißen Sommertage, sobald die Trägerin nur einigermaßen Wert auf ihre Haltung legt, durchaus elegant und sind gesund.

Eine große Hauptsache, um tadellos angezogen zu sein, bildet die Tatsache, daß wer einigermaßen die Linien unserer Gestalt kennen und dementsprechend Schnitt und Farben wählen, ohne uns allzu sehr von der Mode beeinflussen zu lassen, und wir sind dann tadellos angezogen, weil der Körper nicht eingezwängt ist, nicht den Eindruck des Erzwungenen, Behinderten und Gefesselten macht, sondern die Formen des Körpers frei wiedergibt. Unebenheiten in der Figur lassen sich auch durch kleine, geschickte Mittel ausgleichen und verdecken, ohne daß wir zu gesundheitsschädigenden Maßnahmen greifen müssen.

Sind wir stark, so tun wir gut daran, nicht zu helle Farben zu wählen — weiß vergrößert alles und macht jede Gestalt ein wenig breiter. Karierte Stoffe, namentlich Muster mit großen Karos, sollten wir dann niemals tragen, hingegen wird ein Muster mit Längslinien unserer Gestalt in diesem Falle etwas Anmutiges, Fließendes verleihen. Die gleiche Wirkung bringen längsgefältete Blenden und Sämmchen hervor, zumal, wenn diese nur bis zum Knie reichen, und wenn von da aus ein breiter Volant herab bis zu den Fußspitzen fällt. Praktisch, angenehm und gewiß empfehlenswert ist der fußfreie Rock, und wir können ihn, falls wir zur Fülle neigen, dann anziehen, wenn wir durch einen hohen, gleichfarbigen Gürtel den Mangel an Länge etwas ersetzen wollen. Sind wir hingegen sehr schlank, so werden wir gut daran tun, helle und etwas leuchtende Farben zu wählen. Schwarz reduziert scheinbar die Fülle beträchtlich. Knapp anschließende, sogenannte englische Kleider tragen auch nicht dazu bei, eine nicht vorhandene Fülle vorzutäuschen.

Ein sehr wichtiges Moment ist bei der weiblichen Toilette der Taillenschluß, eine Tatsache, über die die meisten Frauen sich im unklaren sind. Eine lange Taille, die man schön findet, ist entschieden der Ausfluß eines unkünstlerischen Geschmacks, eines Nichtkennens der wichtigsten Schönheitsgesetze, weil sie unnatürlich ist und einen kranken Eindruck hervorruft. Wer nun einen etwas langen Oberkörper hat, sollte unter keiner Bedingung den Gürtel des Gewandes in der Farbe der Bluse tragen, vorausgesetzt natürlich, daß diese andersfarbig ist als der Rock.

Von großer Wichtigkeit für die Regeln der Gesundheit ist auch die Beachtung vieler Kleinigkeiten. So spielt z. B. das Schuhwerk eine nicht unbedeutende Rolle. Ein gut sitzender, gut gearbeiteter Stiefel vermag der ärmlichsten Toilette einen gewissen Chic zu verleihen, er muß aber wirklich bequem sein und den Fuß nicht einzwängen. Ein bequemer Schuh ist gesund und schön. Im Sommer wird ein gelber Stiefel nicht nur leichter und kühler sein als ein schwarzer, sondern auch schöner. Im Winter dagegen ist der schwarze Stiefel von Mode und Medizin gleicherweise geboten.

Wir sehen also, daß in den meisten Fällen die Gesetze der Gesundheit mit den Gesetzen der Schönheit zusammenfallen. Und die wenigen Fragen, wo die Mode der Gesundheit der Frau Gewalt antun will, wird die Frau gewiß die Gesundheit bevorzugen, zumal die für den Augenblick errungene Schönheit sich in der Zukunft bitter rächt und gerade das Gegenteil zur Folge hat. Und häßlich werden will doch keine Frau!

R. G.

## Aus der Leidenszeit einer Operettenkönigin.

Daß das Leben manchmal überraschendere Romane schreibt, als sie die kühnste Phantasie ersinnen möchte, beweist die Geschichte der großen Operettendiva Marie Desclauzas, die soeben im Alter von 72 Jahren in Paris gestorben ist.

Sie hatte besonders Charles Lecocq seine Triumphe erringen helfen und war schon bei der ersten Aufführung seiner berühmten „Fille de Mme. Angot" in einer wichtigen Rolle beschäftigt gewesen. Als nun Lecocqs Operette vor kurzem wieder zu allgemeinem Entzücken im Pariser Gaité-Theater aufgeführt wurde, kam der englische Korrespondent John F. Raphael auf den Gedanken, die alte Dame aufzusuchen und sich aus ihren Anfängen erzählen zu lassen. „Ich war mit 18 Jahren ein armes, unglückseliges, von aller Welt verlassenes Ding", erzählte ihm Mme. Desclauzas. „Meine Eltern waren beide tot, ich hatte wenige oder gar keine Freunde und stand seit meinem 14. Jahre auf den „weltbedeutenden Brettern" — die alten Lippen umspielte dabei ein kleines pathetisches Lächeln. „Ich hatte es schlecht. Schon auf dem Konservatorium hatte ich es schlecht gehabt, aber da lebten noch meine Eltern und ich fand bei ihnen Trost und Zuflucht vor meinen Enttäuschungen. Nach ihrem Tode spielte ich meist in der Provinz; wenn man es spielen nennen kann, daß ich ein oder zwei Verse zu sprechen hatte. Dafür bekam ich eine Gage, die fast ganz für meine Wohnung draufging, so daß ich oft hungrig zu Bett gehen mußte. Mir konnte so nicht weiter gehen. Ich dachte damals sehr ernsthaft an Selbstmord; schien mir doch mein Leben für niemanden mehr von Nutzen zu sein, am wenigsten für mich selbst. Wie ich so elend und so verlassen war, las ich eines Morgens in den alten Briefen meiner Mutter, die sie einst von meinem Vater erhalten. Es waren zerknitterte Liebesbriefe auf vergilbtem Papier, und ich weinte und weinte über ihnen, denn ich hatte noch nie einen Liebesbrief bekommen und war 18 Jahre alt. Da fiel aus der Schublade, wo die Briefe lagen, plötzlich ein Blatt, das an mich adressiert war; der Name meines Vaters stand darunter. „Meine gute kleine Marie", las ich, „wenn Du jemals Hilfe brauchen solltest, dann wende Dich an Professor Z. in Paris. Er ist mein Freund, und er wird meiner Tochter helfen". Wenn ich jemals Hilfe brauchen sollte! Ich zog mein schäbiges Jackett an und ging — den alten Brief mit meinen Fingern fest umklammernd —, um Professor Z. aufzusuchen. Ich kannte seinen Namen; ganz Paris kannte ihn, denn er war damals der berühmteste Arzt. Und er war meines Vaters Freund gewesen! „Dritter Stock", sagte der Portier, als ich vor dem großen Hause stand, wo er wohnte. Ein alter Diener öffnete mir, fragte nach meinem Namen und führte mich dann direkt in ein Zimmer, in dem ein Herr schreibend an einem großen Tische saß. Er war jünger, als ich erwartet hatte. Er schob einen Haufen Papiere beiseite und wandte sich freundlich an mich. „Was kann ich für Sie tun, mein Fräulein?" fragte er. „Ich bin Malwina Ernestine Armand", erwiderte ich (mein wirklicher Name ist nicht Marie Desclauzas, müssen Sie wissen). „Sie waren der Freund meines Vaters, und ich bin am Verhungern." Ich sah den Herrn nur noch ganz verschwommen durch meine hervorstürzenden Tränen, denn ich hatte meinen ganzen Mut zusammengenommen und war jetzt am Ende. Ich wußte, wie beschäftigt große Ärzte sind, und so erzählte ich nun hastig unter beständigem Schluchzen meine Geschichte. Sie war ja nicht lang: Vater und Mutter tot; nachdem sie begraben, gerade noch Geld genug, um die Trauerkleider zu bezahlen und eine Woche zu leben; mein Engagement in Rheims; die Unmöglichkeit für ein anständiges Mädchen, von der Gage zu leben . . . Ich erzählte dann, wie ich entschlossen war, zu sterben, als ich meines Vaters Brief fand, und daß er meine einzige Hoffnung wäre. Er saß und hörte und sah mich an, und in seinen Augen waren Tränen. „Armes Kind, armes Kind!" sagte er wieder und wieder. Und dann klingelte er und ließ Madame rufen. Seine Frau kam; schon grau, aber mit jungem Gesicht und voll mütterlicher Liebe. Er wies auf mich, er stotterte etwas, denn er war zu gerührt, um zu sprechen. Seine Frau umarmte und küßte mich. Ich brach zusammen vor Glücksgefühl. Es war ja solange her, solange, daß ein paar gütige Arme mich umfingen, daß man liebevoll zu mir gesprochen hatte! Ich erzählte meine Geschichte von neuem. „Nun ist all Ihr Leid zu Ende", sagte sie; „er hat großen Einfluß und hat schon einen Brief für Sie geschrieben." Es war ein Empfehlungsschreiben an einen großen Pariser Theaterdirektor, den Direktor der Ambigu Comique. Ich bedankte mich. „Mein Kind", sagte der Herr, „in diesen Kleidern können Sie aber nicht zu dem Direktor gehen. Sie sind etwas abgetragen, und ich habe ihm geschrieben, er solle Ihnen ein gutes Engagement verschaffen." „Kommen Sie mit mir", fiel die Dame ein. „Wir hatten eine Tochter, die ganz in Ihrem Alter war, als sie vor wenigen Monaten starb." Ich sah, daß die beiden auch schwarze Kleider anhatten. „Ich kann Ihnen nicht danken, Herr", sagte ich, „aber ich muß Ihnen das hier geben; es ist das einzige Ding von Wert, das ich habe." Ich hielt ihm meines Vaters Brief hin; er nahm ihn, las ihn und sah mich erstaunt an. „Mein Kind", sagte er, „das ist ein außerordentliches Mißverständnis. Ich habe Ihren Vater nie gekannt." „Was — Sie sind nicht Professor Z. — der große Arzt," fragte ich. „Nein, mein Mann ist Charles Lecocq, der Komponist", antwortete seine Frau lachend. „Professor Z. wohnt einen Stock unter uns", erklärte Lecocq. „Doch gehen Sie nun mit meiner Frau mit, lassen Sie sich nett anziehen und besuchen Sie dann den Direktor. Die Vorsehung hat Sie zu mir geschickt; der gute Gott hat seine eigenen wunderbaren Wege."

„Und so bekam ich mein erstes Pariser Engagement", schloß die Künstlerin.

## Die Lebensdauer der Frauen in Deutschland.

Eine amtliche Statistik, die vor kurzer Zeit über die Jahre 1890 bis 1900 veranstaltet wurde, bringt interessante Beiträge zu der Frage der Lebensdauer der Frauen. Bei diesen statistischen Berechnungen, denen die Zahlen aus allen Landesteilen Deutschlands zugrunde liegen, sind zwei Momente von wesentlicher Bedeutung.

Erstens wurde dadurch festgestellt, daß im Durchschnitt die Lebensdauer des weiblichen Geschlechts bedeutend größer ist als die der Männer — der Unterschied beträgt nicht weniger als sechs Jahre —, und daß zweitens die Lebensdauer in den letzten 20 Jahren bedeutend gestiegen ist. Während sie nämlich nach den statistischen Berechnungen der Jahre 1870—1880 nur durchschnittlich 42,5 Jahre betrug, ist jetzt die mittlere Lebensdauer der Frauen auf 54,9 Jahre gestiegen. Es ist also eine Verbesserung um nicht weniger als 12,4 Jahre eingetreten. Es läßt sich daraus ein sehr bedeutsamer Rückschluß über die verbesserte Lebensweise und Lebensstellung der Frauen konstatieren. Für die Männer besagt die Statistik, daß die mittlere Lebensdauer der Männer in Deutschland 48,8 Jahre beträgt, also rund sechs Jahre weniger als die der Frauen. Auch bei den Männern ist eine bedeutende Zunahme der Lebensdauer festgestellt worden, da sie in den Jahren 1870—1880 nur 38,1 Jahre betrug. Es hat also eine Vergrößerung der Lebensdauer der Männer um 10,7 Jahre stattgefunden. Wenn man die einzelnen Landesteile und Provinzen berücksichtigt, so steht Braunschweig und Württemberg an der ersten Stelle. Sie haben beide die günstigsten Ergebnisse, da hier die mittlere Lebensdauer der Frauen sogar 59,2 Jahre beträgt. Es folgen dann Preußen, Mecklenburg, Hessen, Hamburg, Bremen und Lübeck.

Es ist nun die Frage, wodurch diese Ergebnisse gezeitigt werden. Der Unterschied in der mittleren Lebensdauer des männlichen und weiblichen Geschlechts ist offenbar aus der größeren Anspannung der Männer zu erklären, die ihre Kräfte im Berufsleben früher aufreiben als die Frauen, die im allgemeinen weniger schwer zu arbeiten haben. Bedeutsam ist der Umstand, daß die letzten zehn Jahre der statistischen Berechnung eine erhöhte Lebensdauer der Frauen gebracht haben, trotzdem die Frauen sich in diesen zehn Jahren mehr als vor 20 Jahren am Erwerbsleben beteiligt haben. Daraus geht hervor, daß eine maßvolle Tätigkeit den Frauen durchaus gut tut und besser als die geringe Anteilnahme am Erwerbsleben ist. Hiermit wird auch der Satz bewiesen, daß eine maßvolle, die Nerven nicht zu stark aufreibende Arbeit der Gesundheit durchaus zuträglich ist. Die Befürchtungen, daß die Gesundheit der Frauen unter ihrer Tätigkeit leiden wird, hat sich also als grundlos erwiesen.

## Vermischtes.

**Chemische Kenntnisse im Dienste des Haushaltes.** Nicht wissenschaftliche Darlegungen sollen es sein, mit denen wir uns in den folgenden Zeilen beschäftigen, sondern praktische, die von der Wissenschaft gestützt werden und darum für alle Hausfrauen von größtem Nutzen sind. Die kommende Sommerszeit bringt der Hausfrau nach mehreren Richtungen Sorgen über die Aufbewahrung und Zubereitung von Speisen, eingemachten Früchten usw. Wie bewahrt man wohl am besten Fruchtkonserven auf und auch andere Nahrungsmittel? Ein minimaler Zusatz von Salicylsäure zu den Früchten (größerer ist dem Magen leicht schädlich), Behandeln der Fleischware mit ein wenig Schwefeldampf, wird das Geforderte leisten. Was sind das für Klümpchen in dem Fruchtgelee? Das ist Glucose, die entsteht, wenn man saure Früchte mit Zucker einkocht. Nimmt man diese Klümpchen heraus, so sieht man, daß sie ganz so aussehen wie der weiße Anflug auf Rosinen, deshalb nennt man sie „Traubenzucker" oder „Glucose". Traubenzucker ist um zwei Fünftel so süß wie unser gewöhnlicher Rohr- oder Rübenzucker. Sein Entstehen beim Bereiten von Gelee bedingt einen Zuckerverlust, und diesen kann die ökonomische Hausfrau vermeiden, wenn sie den Zucker erst gegen Ende des Kochens zusetzt, wenn der Saft bald vom Feuer genommen werden soll. Das Bebinden mit Papier schützt die Fruchtpräparate vor dem Schimmeln. Man werfe ein Stückchen Paraffin oben in das Konservengefäß, wenn dessen Inhalt noch so heiß ist, daß das Paraffin darin schmilzt und beim Erkalten ein Schutzhäutchen bildet. Früchte, welche kein Gelee geben, sind zu reif. Beim ersten Reifen erhalten sie eine Pectase genannte Substanz, die nach dem Erhitzen beim Erkalten fest wird. — Butter wird ranzig, wenn Bakterien darin zu hausen beginnen. Schutz gegen Bakterien erhält sie süß. Dies kann durch Luftabschluß geschehen, denn die Luft ist erfüllt von darin schwebenden Bakterien. Einschließen von Butter in dichten Steinkrügen oder einsenken in Salzlake entspricht dem Zweck. Bestreuen mit Salz hilft nicht, die Butter muß rings von Salzlauge umflossen sein. Die Buttersäure, welche die Butter ranzig macht, kann nur entstehen, wenn diese einem Gärungserreger zugänglich ist, und diese Gärungserreger sind die stets aus der Luft stammenden Bakterienkeime.

**Ein Erlaß des Scheich-ul-Islam gegen die Mode.** Der Scheich-ul-Islam, der die höchste religiöse Behörde in der Türkei darstellt, hat eine Proklamation erlassen, die die bescheidenen Modegelüste der türkischen Frauen verdammt und zugleich ein Beweis dafür ist, daß der kurze Frühling der türkischen Frauenemanzipation durch die Strenge der konservativen Rechtgläubigkeit bereits wieder zerstört wird. Es hatten ja, nachdem die Jungtürken zur Herrschaft gekommen waren, lindere Lüfte im Leben der Frau zu wehen angefangen. In diesen Blütetagen der freieren Auffassung, in denen man den Frauen nicht mehr nach dem Gebot Allahs die Seele absprechen wollte, waren Männer mit ihren Frauen zusammen ausgefahren und ausgegangen, ein bis dahin unerhörter Anblick; ein Frauenklub war gegründet worden; neue Schulen waren entstanden, in denen Reformen in der Mädchenerziehung durchgeführt wurden. Natürlich hatte sich auch in der Mode diese freiere Regung ausgedrückt. Wenn auch nur ganz wenige Frauen wagten, sich europäisch zu kleiden, so wichen doch viele Mohammedanerinnen von der althergebrachten und durch den Koran vorgeschriebenen Kleidung ab; wurde auch der Schleier nicht aufgegeben, so erschien er doch immer weniger dicht, immer dünner und feiner; ja, er wurde sogar in den europäischen Vierteln über den Kopf zurückgeschlagen. Diese liberalen Ideen haben nun aber in weiten Kreisen tiefe Erbitterung und Verstimmung hervorgerufen. Die Regierung mußte einsehen, daß die Toleranz, die sie gegen die Bestrebungen der Frauen zeigte, ihre eigene Autorität untergrub, daß immer häufiger behauptet wurde, nur ein Verächter der Lehren des Koran, ein schlechter Muselmann, könne derartige „Zügellosigkeiten" bestärken. Seit einiger Zeit ist deshalb ein völliger Wandel in den Ansichten und Zielen der maßgebenden Kreise eingetreten; die kurze Freiheit, in der die türkische Frau aufatmen durfte von ihrer hundertjährigen Knechtschaft, ist neuer Bedrückung gewichen. Vor allem richteten sich gegen die gottlosen Abweichungen von der alten Kleiderordnung strenge Verbote; die Polizei erhielt den Befehl, jede Frau, die mit einem dünnen Schleier erscheine, die auffällige und anstößige Kleider trage, zu verhaften, und es wurden auch einige Exempel statuiert. Nachdem den Damen so das Tragen dünnerer Schleier unmöglich gemacht worden war, kam eine Mode auf, nach der der „Tschartschaf", das große Umschlagetuch, von den eleganten Türkinnen willkürlich verändert wurde, in seinen Dimensionen zusammenschrumpfte und nur noch ein kleines fesches Cape war; ebenso wurden die Röcke enger und enger und zeigten eine gewisse Verwandtschaft mit dem berüchtigten Humpelrock. Gegen diese neue Unbotmäßigkeit hat nun der Scheich-ul-Islam seinen strengen Erlaß gerichtet, in dem er über die Verletzung der Vorschriften des Islam klagt. „Diese Befehle tun nicht nur Gutes, sondern wenden auch viel Übel ab, ihre Wohltaten sind von weisen Leuten gutgeheißen. Nichtsdestoweniger werden leider diese religiösen und nationalen Forderungen vernachlässigt. Die Tschartschafs, die von altersher von Mohammedanerinnen getragen werden, sind in ihrer Form zum Entsetzen aller fühlenden Männer verändert worden." Es sei die Pflicht aller Männer, sich gegen die „unmoralische und dem Koran zuwiderhandelnde" Sitte zu wehren. Die Regierung habe deshalb dem Strafgesetzbuch einen Paragraphen hinzugefügt, nach dem jedes Mitglied einer religiösen Gemeinschaft bestraft werde, das sich gegen die Lehren seines Glaubens vergehe. Die Modedamen, die in Schleiern und Tüchern sündigen, sollen also unter die Gotteslästerer eingereiht werden.

**Wie man die Nähmaschine instand hält.** Die Nähmaschine gehört heutzutage zu den Attributen eines einfachen Haushaltes ebenso gut wie zu denen eines Hausstandes, der im großen Stile geführt wird. Nun muß man eine Nähmaschine richtig zu behandeln wissen, wenn sie ihre Arbeit noch nach Jahren in dem gleichen Maße verrichten soll wie zu der Zeit, da sie neu war. Soll eine Nähmaschine in einem guten Zustande verbleiben, so muß sie wenigstens jeden Monat einmal gereinigt und frisch eingefettet werden. Man kann das selbst besorgen, und zwar wird man zunächst das Schiffchen aus der Maschine nehmen müssen und den Treibriemen abspannen. Alsdann wird mittels eines Ölkännchens, das man zu diesem Zwecke kaufen kann und meistens sogar zu der Maschine geliefert wird, feinstes, helles Petroleum in die Öllöcher und an alle reibenden Teile oben und unten an der Maschine getröpfelt. Jetzt muß man die Nähmaschine einen Augenblick treten, wobei sie sich nach vorwärts und nach rückwärts bewegen läßt. Gutes, helles Petroleum besitzt außerdem noch die gute Eigenschaft, das alte Öl, das in der Maschine dick und ranzig geworden ist, zu entfernen, indem es das Öl erweicht und so die Möglichkeit herstellt, es aus der Maschine zu nehmen. Die einzelnen Teile werden mit einem Läppchen abgewischt, bis sie rein und trocken sind. Nun werden sie wieder eingefettet, aber diese Teile darf man nicht mit Petroleum einfetten, wie das zum Schaden der Maschinen häufig geschieht, man muß vielmehr ein gutes Maschinenöl anwenden, das vollkommen frei von Staub — und Faserteilen sein muß. Das Treibrad wird gereinigt, indem man den Treibriemen von dem Pech befreit, ihn dann mit Petroleum ordentlich abreibt und wieder an die Maschine setzt. Das Schiffchen kann jetzt auch wieder eingesetzt werden. Eine Nähmaschine, die so behandelt wird, leistet ihre Arbeit Jahre und Jahrzehnte. Die Hausfrau oder die Haustochter muß sich selbstverständlich darum bekümmern, daß die Reinigung der Maschine in der vorgeschriebenen Weise regelmäßig erfolgt. Gewöhnlich hören diejenigen Nähmaschinen, die man achtlos verstauben läßt, nach einer gewissen Zeit auf zu arbeiten, da sich ja auch die reibenden Maschinenteile abschleifen. Dann freilich ist es zu spät, mit der Instandhaltung der Nähmaschine zu beginnen. Jedenfalls soll man daran denken, daß eine kleine Mühe dadurch belohnt wird, daß sie Kosten und Zeitverluste erspart.

**Der erste weibliche Universitätsprofessor in Norwegen.** Das Storting hat für den weiblichen Zoologen Dr. Christina Bonnevie ein neues, ordentliches Professorat an der Universität Christiania errichtet. Fräulein Bonnevie steht im 40. Lebensjahre und hat sich schon von ihrer Studentenzeit her mit großem Eifer den zoologischen Studien gewidmet. Seit dem Jahre 1906 ist sie Konservator am Laboratorium der Universität Christiania; in dieser Eigenschaft leitet sie den praktischen Unterricht der Zoologie-Studierenden. Vor einigen Jahren erhielt sie den philosophischen Doktorhut; 1911 wurde sie zum Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften in Christiania ernannt. Dr. Bonnevie hat namentlich das Tierleben auf dem Meeresboden studiert; zu diesem Zweck hat sie mehrere wissenschaftliche Forschungsreisen längs der norwegischen Küste unternommen. Weiter wurde von ihr das zoologische Material der norwegischen Expedition im nördlichen Eismeer untersucht und beschrieben. Auch hat sie eingehende embryologische Studien getrieben und eine Reihe wissenschaftlicher Werke veröffentlicht, die auch im Auslande beachtet worden sind.

# Die große Karriere.

29] Roman von A. von Klinckowstroem. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Natürlich hatten ihn alle gelesen.

„Der schöne Erich hat lange genug den Kunstmarkt beherrscht", erklärte der Landschafter gelassen. „Es ist Zeit, daß er einmal vom Schauplatz abtritt." — Und dann wandte er sich an Pallinger: „Wer ist denn eigentlich der Cerf-volant, bitte?"

„Ich habe keine Ahnung", antwortete der achselzuckend.

„Die „Freie Bahn" ist, denke ich, Ihr Organ?"

„Ich persönlich habe gar kein Organ, außer der Stimme des kunstverständigen Publikums. Das Blatt ist freilich aus meiner Gruppe hervorgegangen und hat dann Anklang und weitere Verbreitung gefunden. Selbstverständlich halte ich es auch, lese es aber selten. Man hat genug mit seinen Arbeiten zu tun."

„Es muß ein witziger Kerl sein, und sehr geschickt. Bei aller Gehässigkeit, mit der er über Bertoldi herfällt, ist kein Satz in dem Artikel, wegen dessen er gerichtlich belangt werden könnte. Zweifellos ein Maler und kein Berufsfederfuchser, denn er bedient sich hie und da gewisser Ausdrücke, die eben nur ein Maler braucht."

„Ich kann solche Angriffe aus dem Hinterhalt nicht leiden", sagte Professor Maurer wieder.

„Bertoldi ist leider nicht intelligent genug, um ihnen ein Paroli zu bieten", meinte der Landschafter.

„Dafür ist er Gentleman durch und durch", warf Haidek dazwischen. „Das ist mehr wert als Witz."

„Und ich mag es auch nicht, wenn Künstler gehässig über einander herfallen und sich gegenseitig kein gutes Haar lassen, wie das jetzt hier an der Tagesordnung ist", fuhr Maurer fort, als sei er gar nicht unterbrochen worden. „Das Geltenlassen scheint den Herren abhanden gekommen zu sein. Wenn man sie über abwesende Kollegen reden hört, spürt man das innere Gift heraus, das den anderen jedes Können absprechen möchte.

Er sah sich mit seinem stillen, etwas ironischen Lächeln um, und jedermann fühlte, daß diese Worte an die Adresse des Landschafters gingen. Aber Maurer war einer von den ganz großen Könnern, die das Geltenlassen mit der eigenen wachsenden Kunst gelernt haben. Es schien nicht geraten, mit ihm anzubinden, denn er besaß nebenher in hohem Maße die Intelligenz, welche Bertoldi fehlte.

Übrigens fand er selbst, daß es an der Zeit sei, das Thema fallen zu lassen, und er fing an, sich mit Esther zu unterhalten, die zu seiner Rechten saß.

„Sie tragen da einen ganz merkwürdigen Schmuckgegenstand um den Hals, gnädige Frau. Ich würde denken, daß es ein vergoldetes Zehnpfennigstück ist, wenn die wertvolle Fassung und überhaupt die Trägerin eine solche Annahme zuließen."

„Es ist ein Zehnpfennigstück. Sie haben recht."

„Ach, wie originell! Wahrscheinlich eine Erinnerung. Nicht wahr?"

„Ja, es ist eine Erinnerung."

„Darf man vielleicht fragen, ohne indiskret zu sein —"

„Nein!" rief sie lachend, und eine tiefe Röte flog ihr übers Gesicht. „Man darf nicht fragen."

„Das dachte ich", neckte er. „Junge Frauen sind immer etwas geheimnisvoll mit ihren kleinen sentimentalen Andenken."

„Da sind Sie auf falscher Fährte. Es ist gar keine Sentimentalität dabei. Dies kleine Geldstück gab mir einmal den Anstoß, der mein Lebensschifflein ins Gleiten brachte, und somit hänge ich mit einer gewissen Pietät daran. Es ist für mich eine Art Talisman. Mein Mann ließ es mir darum so nett fassen.

„Nun möchte ich gleich darauf wetten, daß das Zehnerl aus männlicher Hand kam. Vielleicht stammt es von Ihrem Herrn Gemahl selbst."

„Jetzt werden Sie doch indiskret, Herr Professor." — Esther behielt den scherzenden Ton bei. Sie sah, daß Pallingers schlaue dunkle Augen sich ihr gespannt zuwandten. Er kannte nur die Gelegenheit, bei der sie es erhalten, aber nicht die Hand, aus der es kam, und war immer der Überzeugung gewesen, daß sie ihm irgend etwas unterschlagen habe. — „Derjenige, der es mir gab, stand mir völlig fern, griff aber trotzdem in mein Leben ein", fügte sie hinzu, halb trotzig, halb leichtsinnig mit ihrem Geheimnis jonglierend. Ihre Blicke wanderten dabei zu Haidek hinüber und begegneten den seinen. Es lag ein Ausdruck in ihnen, der ihn stutzig machte.

„Warten Sie nur, gnädige Frau", neckte Maurer weiter. „Ich werde es mir angelegen sein lassen, die Sache zu ergründen. Man gibt nicht ungestraft Rätsel auf."

Sie blieb ihm die Antwort nicht schuldig. Er amüsierte sich, und die Umstehenden taten es gleichfalls, denn sie wurde nun sehr angeregt und plauderte mit glänzenden Augen und rosigen Wangen, ließ ihrer nervösen Heiterkeit unbekümmert die Zügel schießen.

Nur Haidek verstummte völlig und trank ein Glas Sekt nach dem andern. Sein Gesicht rötete sich. Er war sonst immer sehr mäßig, schon aus pekuniären Gründen, und der ungewohnte Champagner stieg ihm jetzt zu Kopf.

„Sagen Sie, gnädige Frau, warum sind Sie eigentlich mit Ihrem Mann nie zu mir gekommen?" fragte Professor Maurer Esther. „War es Zufall oder Absicht, daß Pallinger die Kollegen kaltstellte? Ich bin zwar nur ein alter Junggeselle, aber die Damen der Gesellschaft kommen doch gern zu meinen Ateliertees."

„Wenn Sie uns sehr bitten, können wir ja auch kommen", gab sie übermütig lachend zurück.

„Ja, ich bitte recht schön." Sein Gesicht nahm einen drollig demütigen Ausdruck an. Er scherzte gern mit hübschen jungen Frauen.

„Dann wollen wir mal sehen, was sich tun läßt."

„Anmaßende Person!" dachte Haidek. „Hat man je so etwas gehört! Wenn man denkt, aus welchen Verhältnissen sie hervorgegangen ist! Und nun sitzt sie da und bläst die erste Flöte und tritt auf wie eine Prinzessin aus Tausend und eine Nacht!"

Er sah sie verstohlen an, und dann seine eigene kleine Frau, und dann wieder sie. Kathi wirkte ja entschieden als die Vornehmere mit ihrer so ganz natürlichen Art. Sie gab sich nicht extra Mühe zu gefallen, fühlte sich hier völlig zu Hause und stand mit den meisten Anwesenden auf du und du. Ihre Toilette wollte nichts vorstellen, entsprach den Vermögensverhältnissen des jungen Paares, und die Eltern waren vernünftig genug gewesen, auch bei der Ausstattung nicht darüber hinauszugehen. Eine Freifrau von Haidek, geborene Gräfin Blankenstein, hatte es nicht nötig, Aufwand zu treiben, und Kathi besaß obendrein ihr herziges kindliches Wesen und die liebliche zarte Erscheinung.

Aber die andere saß da im vollen Prangen ihrer Schönheit, in der wundervollen Toilette, welche ihr den richtigen Rahmen gab. Die Rubine funkelten herausfordernd auf ihrer Brust, und sie war sich der Wirkung ihrer aufsehenerregenden Persönlichkeit durchaus bewußt.

Haidek fing an, sich zu ärgern. Er wußte zwar, daß die Pallingers alles ausgaben, was der Mann einnahm, daß der Aufwand, den sie trieben, auf keiner reellen Basis beruhte, aber der Mensch nahm eben große Summen ein, denn die Woge des Glücks und der Geschmack der Zeit trugen ihn empor. Ein Offizier mit bescheidenem Einkommen dagegen hatte wenig Aussicht, sich und seiner Frau auch nur annähernd einen ähnlichen Rahmen zu schaffen.

Bisher waren Haideks Interessen ganz andere Wege gegangen. Seine junge Ehe, seine schmucke kleine Häuslichkeit, der Dienst, die Musik, ein Konzert hier und da, all das hatte ihm genügt. Es war ihm noch nie eingefallen, sich's besser zu wünschen. Und jetzt, im leichten, beginnenden Sektrausch, beim Anblick der geschmückten Frau ihm gegenüber, empfand er zum ersten Male im Leben etwas wie Neid. Er wollte es auch so haben. Die da sollte nicht auf seine Häuslichkeit und auf die kleine Kathi herabsehen dürfen. Er wollte dieser gleichfalls solche Toiletten anschaffen und Stil geben können. Man sollte von ihrem Salon ebenso mit Bewunderung reden wie von dem der Pallinger. Aber Kathi besaß wohl gar nicht einmal das Zeug dazu, einen „Salon" auszumachen. Er grollte ihr fast ein wenig deswegen. Konnte sie denn wirklich gar keine gesellschaftlichen Talente in sich aufbringen? Oder wollte sie nur nicht? Er wußte selbst im Moment nicht, was ihm angenehmer sei. Einesteils war ihm Kathi lieb, gerade so wie sie war, andererseits fand er, daß sie von der anderen unvorteilhaft abstach. Nun ja, die beiden da, das waren Emporkömmlinge, die sich wahllos aller Mittel bedienten, um in die Höhe zu kommen, die ihre Konnexionen ausnützten und die Konjunktur des Kunstmarktes. Er wußte sehr gut, daß er selbst und seine Frau auf einem höheren Niveau standen, aber trotzdem — —. Immer mußte er wie gebannt auf das vergoldete Nichtschen in der kostbaren Fassung starren, welches Esther um den Hals trug. „Wie ein Symbol ihrer eigenen Persönlichkeit", dachte er.

Warum hatte sie ihn vorher so besonders angesehen, als des kleinen Dinges Erwähnung geschah? Er erinnerte sich nicht, ihr jemals etwas ähnliches gegeben zu haben. Wie und wo hätte er auch dazu kommen sollen? Immerhin wurde er das Gefühl nicht los, daß sie ihn in Beziehung dazu gebracht habe.

Nach Tisch ging Haidek sofort ins Herrenzimmer und zündete sich eine Zigarre an. Er blieb vor der Hand hier allein, aber die Tür zum nebenanliegenden Musiksaal stand auf, und dann hörte er die Stimme des Landschaftsmalers von da her, der Esther umherführte und ihr die hier hängenden Bilder erklärte, von denen eines auch von ihm war.

„Frieren Sie, Frau Pallinger?" fragte er einmal dazwischen. „Sie schauerten eben zusammen."

„Ja, mir ist kalt."

„Darf ich Ihnen irgend etwas Wärmendes holen?"

„Wenn Sie so freundlich sein wollen. Mein Pelzkragen liegt in der Garderobe."

Und der berühmte Mann, der im allgemeinen viel zu bedauern für derartige Ritterdienste war, eilte wirklich beflissen davon. Esther blieb allein.

In diesem Moment trieb ein dumpfer Zwang Haidek von seinem Sessel auf und zu ihr hin.

Wie er über die Schwelle trat, wandte sie sich rasch und sah ihm mit großgeöffneten Augen fest entgegen, beinahe so, als habe sie ihn erwartet.

„Was ist das mit dem Ding da, das Sie um den Hals tragen?" fragte er hastig und unvermittelt. „Warum sahen Sie mich an, als die Rede darauf kam? War es Zufall oder Absicht?"

„Es war Absicht."

„Weshalb?"

„Weil die größte Demütigung meines Lebens mir von Ihnen kam. Und weil ich das nicht in Vergessenheit geraten lassen wollte — deshalb trage ich das Ding hier." Sie tippte mit dem Finger auf die kleine vergoldete Münze.

„Ich wüßte doch nicht —"

„Als Sie mir das da gaben, war ich verarmt. Aber ich mußte doch existieren, und da tat ich Dienst als Garderobiere eines Konzertlokals. Mir war alles gleichgültig. Das Unglück hatte mich stumpf und energielos gemacht. Ich war gezwungen, Ihnen den Mantel zu reichen, und Sie gaben mir ein Trinkgeld. Sie erkannten mich nicht — sahen mich freilich auch nicht an."

„Natürlich, das war's. Sonst hätte ich Sie sicher gleich erkannt."

„Ich weiß nicht. — Möglicherweise. Jedenfalls war ich sicher, daß Sie es nicht taten. Aber das Geldstück brannte mir in den Fingern wie Feuer. Ich war außer mir, und das rüttelte mich auf und gab mir Energie. Ich wollte um jeden Preis aus der Tiefe heraus. An jenem Abend traf ich Pallinger zum ersten Male — und so kam alles, wie es kommen mußte. Er half mir in die Höhe."

„Sind Sie ganz sicher, daß es eine Höhe war?" fragte er schneidend.

„Ja!" rief sie heftig. „Ich habe mir nie etwas vorzuwerfen gehabt. Sie gaben mir nur keine Gelegenheit, mich zu rechtfertigen, sondern beehrten mich mit Ihrer äußersten Nichtachtung."

(Fortsetzung folgt.)

# Gesundheitspflege.

**Schlaflähmungen.** Es ist in weiten Kreisen wenig bekannt, daß im Schlafe durch eine unrationelle Lage sehr schwere Lähmungen entstehen können. Ein ungewöhnlicher Fall von Schlaflähmung wurde in der „Breslauer psychiatrisch-neurologischen Vereinigung" vorgestellt. Es handelte sich um ein Dienstmädchen, bei dem im Schlafe eine Lähmung der linken Hand entstanden war. Sämtliche Bewegungen der Hand und der Finger sowie ein Teil der Bewegungen des Vorderarmes waren aufgehoben. Daß es sich in diesem Falle um eine Schlafdrucklähmung handelte, darauf wiesen die Angaben der Patientin sowie der klinische Befund und die Mitteilung der Kranken, daß sie auf dem linken Arm beim Schlafe zu liegen pflege, hin. Von anderen nervenschädigenden Momenten ließ sich nur feststellen, daß die Kranke an den beiden, dem Eintritt der Lähmung vorhergehenden Tagen im kalten Waschhause gewaschen hatte. Auf Grund der Ermüdung durch Waschen und auf Grund der Angabe der Kranken, daß sie erst spät eingeschlafen sei, ließ sich eine erhebliche Schlaftiefe annehmen, die ja auch begünstigend auf den Eintritt der Drucklähmung zu wirken pflegt. Bei der Kranken trat nach entsprechender Behandlung eine erhebliche Besserung ein; zuerst kehrten sämtliche Fingerbewegungen wieder, dann begannen auch die Bewegungen im Handgelenk sich wieder einzustellen.

**Die Pflege der zahnenden Kinder.** Das Zahnen der Kinder geht bekanntlich mit mehr oder minder schweren Störungen der Gesundheit einher. Zahnende Kinder sind weniger widerstandsfähig, sie verlangen daher eine besondere Pflege. Natürliche Ernährung der Zahnenden, und zwar nicht nur kurze Zeit, steht auch hier wieder an der Spitze aller hygienischen Vorschriften. Es ist sicher, daß Störungen bei der Zahnung bei den an der Brust genährten Kindern seltener sind, als bei den nicht natürlich ernährten. Auf zwei Mittel weist Dr. Flachs in Dresden hin, die ihm in der Praxis gute Dienste getan haben: frische Luft und frisches Wasser. Ein zahnendes Kind, das in der Nacht schlecht geschlafen hat und im Zimmer unwillig und verdrießlich ist, wird ruhig und vergnügt, sobald es in die frische Luft gebracht ist. Man braucht hier auch mit dem Wetter nicht allzu ängstlich zu sein. Das gleiche gilt auch von dem Gebrauch von frischem, ungekochtem Wasser, welches bei den Erregungszuständen zahnender Kinder beruhigend wirkt. Bäder, Packungen, Umschläge sind oft von Nutzen, dagegen ist das Einschneiden des Zahnfleisches überflüssig. Gegen Beißringe ist, wenn sie sauber und leicht zu reinigen sind — keine Veilchenwurzel, sondern am besten ein glatter, silberner Ring — nichts einzuwenden. Bei der Ernährung des Kindes vor und während der Zahnung sind die nötigen Salze in Form von Gemüsen und gekochtem Obst zuzuführen. Später ist es gut, durch etwas gröbere und konsistentere Nahrung die Zähne so viel als möglich zu üben und ihre Kauflächen abzuschleifen. Den Kindern übermäßig Schokolade und andere Süßigkeiten zu verabreichen, ist für den Verdauungskanal schädlich, somit auch für die Zähne.

# Vermischtes.

**Die Riesenschlange im Hause des Mörders.** Von neuem beschäftigt sich die Phantasie der Londoner mit dem Hause Hilldrop-crescend 39, mit dem Hause, in dem der berüchtigte Dr. Crippen lebte, und seine Frau, die Belle Elmore, ermordete und verscharrte. Seit einiger Zeit schmücken zwei aufgemalte schottische Disteln die Tür des verfehmten Hauses: der bekannte schottische Komiker Sandy McNab, der kürzlich von seiner südafrikanischen Tournee zurückgekehrt ist, hat die Stätte des Verbrechens vorurteilslos gemietet, denn er ist alles andere als abergläubisch. Trotzdem erlebte er Montag nachts in seinem mit zahllosen südafrikanischen Reiseerinnerungen geschmückten Heim eine böse Stunde. Er kehrte um halb eins nach Hause zurück und wollte sich zur Ruhe begeben, als er plötzlich durch geheimnisvolle Geräusche aus der Küche geweckt wurde. „Ich habe gesunde Nerven", so erzählte der Schauspieler einem Interviewer, „sonst hätte ich dieses Haus wohl nicht bezogen. Aber ich machte mich doch mit einer gewissen unheimlichen Beklemmung auf die Suche, ich mußte in das Souterrain hinunter, und, um in die Küche zu kommen, den berüchtigten Kohlenkeller durchqueren, wo die Überreste der Belle Elmore gefunden wurden." McNab öffnete die Küchentür: der Boden war über und über mit zerbrochenem Geschirr bedeckt. Im Widerschein des Lichtes aber erkannte man sofort die Identität des nächtlichen Einbrechers: in der Nähe des Warmwasserbehälters lag auf einem Bretteraerüst zusammengerollt eine große, über vier Meter lange Riesenschlange, die zornig über die Störung zischte und dem Schauspieler ihre unheimlich glühenden Augen zuwandte. McNab hatte die Schlange aus Südafrika mitgebracht, sie war in einer von einem Drahtgeflecht umsponnenen Kiste verwahrt gewesen, aber das gefährliche Reptil hatte sich schließlich doch einen Ausweg gebahnt, mit dem Kopf das Drahtnetz zerrissen und eine Wanderung durch das Haus angetreten. Der Schauspieler versuchte, die Schlange in ihren Kasten zurückzubringen, aber er merkte sofort, daß er der gewaltigen Muskelkraft des Tieres nicht gewachsen war, und brachte sich noch im letzten Augenblick schleunigst in Sicherheit, indem er aus der Küche flüchtete und die Tür verschloß. Am Morgen erbat er vom Zoologischen Garten Hilfe, und der Oberwärter der Reptilienabteilung, Collins, zeigte dem Komiker dann, wie man mit Riesenschlangen zu verkehren hat. Eine junge kleine Katze, die sonst gewöhnlich in der Küche schlief, war verschwunden. Der Zweifel über ihren Verbleib wurde durch einen Blick auf die Schlange beseitigt: an einer Stelle war ihr Körper zu einem Klumpen ausgedehnt. „Hier ist Ihre Katze", konnte der Wärter Collins dem Schauspieler erklären. Sie war seit zwei Monaten die erste Mahlzeit der Schlange.

**Wie die „Lustige Witwe" berühmt wurde.** Die „Lustige Witwe", die wir ja alle sehr gut kennen und die nach ihrem Triumphzug durch die ganze Welt wirklich das Recht hat, lustig zu sein, hat aber auch recht trübe Stunden erlebt und war einstmals mehr „traurige" als „lustige Witwe"; nämlich, als sie noch im Kasten ihres Komponisten Franz Lehar schlummerte . . Lehar selbst erzählt: gern sein anfängliches Mißgeschick, natürlich um so lieber, als es sich im Laufe weniger Jahre in Gold, Ruhm und Ehre verwandelt hat. Er konnte seine Operette absolut bei keinem Theater anbringen. Überall fand er verschlossene Türen und zugeknöpfte Direktoren. Als er den bekannten Wiener Theaterleitern Karczag und Wallner sein Werk anbot, erhielt er auch hier eine eisig kalte Abfertigung. Wallner sagte ihm sogar: „Mein lieber Lehar, du hast uns schön getäuscht. Das ist doch keine Operetten-Musik! Für eine Posse mag sie noch vielleicht hingehen!" Sogar den berühmten „langsamen Walzer", der später jahrelang auf allen Gassen gepfiffen und der heute noch auf älteren Orgeln unverdrossen gedreht wird, fand keine Gnade in ihren Augen und Ohren. Durch einen Zufall kam man auf das Lehársche Werk zurück. Man war am „Theater an der Wien" außerordentlich um eine Premiere verlegen. Nichts bot sich. Um diese peinliche Situation auszufüllen, gab das „Theater an der Wien" auf Lehars „Lustige Witwe" zurück, die solange eben anhalten sollte, bis etwas Besseres gefunden wurde. Es kam zur Aufführung, aber der Erfolg war nicht gerade verblüffend groß. Das Publikum war allerdings anderer Meinung als die Herren Theaterdirektoren. Der Premiere wurde eine hübsche Aufnahme zuteil, aber es war kein Triumph. Das Publikum blieb flau, und die „Lustige Witwe" verschwand nach einiger Zeit vom Repertoire. Der Prophet gilt eben nichts im eigenen Vaterlande! — — Nachdem die Provinz dann die „Lustige Witwe" aufzuführen begann, wuchsen die Erfolge lawinenartig. Lehar wurde populär: überall sang, pfiff und summte man das Vilja-Lied; nur in Wien nicht. Aber auch hier konnte man sich dem Melodienzauber nicht allzu lange verschließen. Das „Theater an der Wien" selbst griff auf die „Lustige Witwe" zurück und nun war das Resultat überwältigend! . . . Das Publikum war enthusiasmiert: das Theater hatte seinen lange entbehrten Schlager! — Das Gold floß in Strömen! — Die Direktoren wurden reich und der Komponist Lehar nicht minder.

Monopol-Hotel
Haus ersten Ranges mit allen Einrichtungen eines modernen Hotels — Zimmer von 3 Mark an — Konferenz-Zimmer — Festsäle
Französisches Restaurant
Neue Direktion: F. u. H. Otto, Hoflieferanten
Berlin Am Bahnhof Friedrichstr.

LAXIN-Konfekt das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht **beliebteste Mittel** zur Regelung des Stuhlganges u. Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfitüren M. 1.—
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.